

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der  
Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion u. Administration: V., Wägnner-Boulevard 34.

## Intelligenz und Thron in Russland.

Am nächstwöchentlichen Samstag soll vor dem Petersburger Gerichtshof der Prozeß gegen den vielfach relegierten und soeben vom Auslande heimgekehrten russischen Studenten Karpowitsch beginnen, der bekanntlich den Minister für Volksaufklärung Bogoljupoff durch einen Revolveranschlag schwer verwundet hat. Für die Zustände im Czarenreiche charakteristisch ist, daß das Petersburger Studentenkomitee durch das ganze Land Mitteilungen verbreitet, welchen zufolge Karpowitsch nicht als Mörder anzusehen sei, weil er seine That angeblich nicht aus persönlichen Gründen begangen habe, sondern nur um seinen Kommilitonen zu nützen. Das Urtheil über den nach den bekannt gewordenen Personalien wenig sympathischen Angeklagten bleibe dahingestellt; Thatsache jedoch ist, daß sämtliche russischen Studenten bis nach dem sibirischen Irkutsk hin in engster Verbindung miteinander stehen, bei ihrem seit zwei Jahren andauernden Strife von der gesammten Intelligenz des Landes unterstützt werden und eine gegen den Thron gerichtete Bewegung unterhalten. Diese Strömung ist ganz ähnlich derjenigen, welche durch den Revolveranschlag der Wjera Saffulitsch auf den Petersburger Stadthauptmann Trepoff der Welt offenbar wurde, mit der grauenhaften Abschachtung des Czaren Alexander II. endete und nun aus langjähriger Noth und Verfolgung sich wieder zur alten Energie zu erheben und das Herrscherhaus, wenn nicht das ganze Czarenreich in Verhängnisse und Winisse zu schlagen droht. Noch ist nicht in allen Einzelheiten klar zu ersehen, welchen Zielen die von den Gebildeten unterstützte russische Jugend zustrebt. Aber sicher ist, daß selbst das bloße Nichtlernen seitens der intelligenten Elemente zu einer unermesslichen Schädigung des Riesensreiches führen muß, in welchem ja die Intelligenz im günstigsten Falle vereinzelt Goldkörner unter unabsehbaren Sandmassen bedeutet. Die Erfahrung zeigt, daß alle antisudentischen Maßregeln der russischen Polizei den Verneiner der Jugend vollends unterdrückt, das Reich in seine Unwissenheit zurückgeschleudert haben, die der Ohnmacht nahe kommt, und daß der Rück-

gang der Intelligenz gerade im jetzigen Augenblick verderblich sein muß, in welchem das Reich des Czaren um mindestens fünfzig Millionen Einwohner oder Protektionskinder wächst.

Es sei zugegeben, daß es den russischen Behörden unendlich schwer wird, die richtige Stellung zu den studentischen Bestrebungen zu finden. Der russische Student ist eben in erster Linie Slave, unter dem Eindrucke der kommunistischen Gemeindefassung, in welcher er das Ideal aller Staatsweisheit sieht, und unter den Bildern des allgemeinen Glends und der weitestgehenden Verknechtung aufgewachsen. Ein verküppeltes Beweinwesen macht den Hochschülern im Osten die freie Thätigkeit deutscher oder ungarischer Studenten, die aus überschäumenden Bechern genossene Lebensfreude völlig unmöglich; dagegen neigen sie zu sozialistischen und kommunistischen Ideen, lieben deren öffentliche Diskussion, namentlich im Kreise der unteren Klassen, werden von weiten Volksschichten als Vertreter des Idealismus bewundert, oft höher geschätzt als Staatsbeamte und von der Intelligenz häufig unterstützt. Viele von ihnen ziehen sich Abends schmutzige Kleider oder fetttriefende Schafpelze an und predigen den Massen die Resultate ihres Studiums naturwissenschaftlicher, medizinischer und nationalökonomischer Schriften. Da sie nun, wie alle Russen in fast allen Dingen, auch in ihren Studien lässig und oberflächlich sind, da ihnen ihr Naturell den entscheidungsvollen Fleiß der nüchternen, in die Tiefe dringenden Studirenden anderer Länder zumeist versagt hat, so gelangen sie nur dazu, in den Artels (Arbeitergenossenschaften) der gänzlich bildungslosen Landleute mittelst der Ideen von Lassalle und Marx eine arge Verwirrung anzurichten, die umso gefährlicher ist, als die russischen Fabrikarbeiter sich zumeist vom flachen Lande rekrutiren und nach letzterem die neuen unverständlichen Lehren hinübertragen, wo sie unter den bildungslosen, durch ewige Hungersnöthe bedrängten häuerlichen Landwirthen, die nach Witte's letztem Berichte an den Kaiser durch ihre Unwissenheit immer tiefer ins Glend gerathen, namenloses Unheil anrichten. So muß denn von Zeit zu Zeit die Behörde eingreifen. Auch in den civilisirten Ländern wird bei

solchen Anlässen oft der nöthige Takt vermisst und gar in Russland, wo der Gardewoi mit dem Knastschu blind dreinhaut, geht es bei solchen Verfolgungen stets grausam zu, wird die gesammte Intelligenz mit den Studenten zugleich beleidigt und richtet sich aller Zorn der Gebildeten gegen den Thron.

So hatte sich der unglückliche Alexander II. die Wirkungen seiner Unterrichtsreform nicht gedacht, als er die Universitäten gründete und das gesammte russische Volk, nicht nur die Söhne der Kleinbürger und Popen, die nach einer Lebensstellung im Staatsdienste suchten, auch die Söhne und vor Allem die Töchter des höchsten Adels, von einem wahren Bildungsfanatismus ergriffen wurde und in Massen zu den Quellen des Wissens strömte. All diese Schwärmer und Schwärmerinnen glaubten, daß Wissen — Macht sei, und daß die Studien ausreichen würden, sie zu Führern der Halbbarbaren zu machen; Alle vergaßen, daß erst die Anwendung des Gelernten erprobt werden müsse, ehe das Vertrauen der zu führenden Massen gewonnen werden konnte. Statt wie Alexander II., der als Neffe Wilhelm's I. ein halber Preuße war, gehofft hatte, daß die neue Intelligenz zum festen, erhaltenden Gerippe der Massen werden sollte, wie es die preussische Bureaucratie, namentlich im Jahre 1848 gewesen, statt dessen wurde die russische akademische Jugend zu gefährlichen proletarischen Agitatoren und rief darum immer wieder die Macht der Rückschritler, an deren Spitze Pobjedonosseff heute noch wirkt, gegen sich ins Feld.

Als im Februar 1899 die Petersburger Studenten zuerst revoltirten, da hatte Czar Nikolas II. noch ein strafendes Wort für die Brutalität der Polizei; da jedoch die Studenten nicht zu den Vorlesungen zurückkehrten, so wandte sich der Czar von ihnen ab, und nun verpflanzten sich die Unruhen von einer Hochschule zur anderen. In Kiew wurde sogar der Belagerungszustand erklärt, dreihundert Studenten wurden in die Armee gesteckt, ein Schicksal, das heute freilich weniger schrecklich ist, als es vor Einführung der allgemeinen Wehrpflicht gewesen, und entsetzlich nur für jene jungen Leute wird, welche, der unseligen Mahnung Tolstoj's folgend, den Fahneid ver-

## Aus Paris.

— Von der Straße und vom Theater —  
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Mi-carême — ein so altes Schauspiel, sollte man meinen, das längst reis dazu wäre, von der Hauptbühne des Pariser Treibens, den „großen“ Boulevards, auf jene der Vorstädte verjagt zu werden. Das altbekannte Spektakel hält sich aber nach wie vor, ja sogar ein Dekorationswechsel hat sich neustens vollzogen anlässlich des neuen Jahrhunderts: kaltes Wetter zeichnet die heurigen Pariser Karnevalsbeste aus, was bisher noch nicht dagewesen. Am Fastnachtsdienstag hat man direkt gefroren, was aber dennoch nicht hinderte, daß die Confettischlacht eine sehr „heiße“ war; und was nun Mittfasten betrifft, den Tag der „Königin der Königinnen“, so gibt es gar eine „Doubleure“, als sprechendsten Beweis dessen, daß die Zugkraft des „verwaschenen“ Festes der Wäschermädel eher noch auf Zunahme geschätzt wird. Die Hauptrolle ist doppelt besetzt worden.

Ohne Zweifel ist man in Budapest über die hohe Bedeutung des großen Pariser Volksjubels an diesem die sechs Fastenwochen auseinander theilenden Tage genügend unterrichtet. Die Republik ist suspendirt, man huldigt vielen Königinnen und Königinnen. Hielten in Paris an jedem Tage des Jahres neue Königspaare ihren Einzug, so würde das noch immer nicht die Zahl der zu Mi-carême gemeinsam auf tretenden Könige und Königinnen erschöpfen. Die Königs Idee ist so herabgekommen in Paris, daß sie nur noch von einer besonderen Menschenform repräsentirt wird, von den Wäschern und Wäscherinnen, die das ganze Jahr ein Sklavenleben führen und sich nur an diesem einzigen Tage Lust und Freude gönnen. Da legt sich ihnen aber auch ganz Paris huld-

gend zu Füßen. Ist es, daß mir in der Phantasie bereits der Dampf der vielen Wäschkessel zu Kopfe steigt oder gelänge mir da wirklich einmal ein geistreicher Vergleich? Mi-carême ist ein Gründonnerstag für Paris, woselbst das souveräne Volk an den simplen Wäscharbeitern — die Fußwaschung vollzieht. Das Tintenfaß vor mir vergrößert sich gespenstisch zur Form eines Wäschkübels. Der Stoff dieser Chronik ist aber auch wie geschaffen zu einem — Gewäsche.

Paris ist eine Dreimillionenstadt, und in keiner Haushaltung gibt es einen Wäschtag. Selbst die Arbeiterfamilien lassen das Waschen und Bügeln außer dem Hause besorgen. Jeder Lavoir (Wäschplatz) hat daher die Ausdehnung einer Fabrik, die den Verkehr mit den Kundschaften durch Pferd und Wagen, zum Theile sogar schon durch Automobils unterhält. Eine größere Wäschanstalt ist in der That schon ein kleines Königreich. In derartigen Etablissements, deren Zahl in Paris wohl in die Tausende steigt, herrscht ein gewählter „König“ und eine ebensolche „Königin“. Diese vielen Souveräne versammeln sich bekanntlich jedes Jahr kurz vor Mittfasten in einem Gasthause, das zugleich zum genossenschaftlichen Lokal dient, um in herkömmlicher Art die „Königin der Königinnen“ zu wählen. Diese Wahl wird fast so geheimnißvoll wie ein Konklaue vollzogen, denn die Theilnehmer steigen in den Keller hinab, der aber der Bierkeller ist; folglich ein lustiges Konklaue! Nur in diesem Jahre kam es wider Erwarten zu erbitterten Aufritten und Thränen, letztere von einer schönen Wäscherin verprovokirt, die bereits zur „Königin der Königinnen“ proklamirt war, deren Wahl aber nachträglich als ungültig erklärt wurde. In dem hohen Männerhute nämlich, der als Wahlurne zu dienen pflegt, hatten sich mehr Stimmzettel gefunden, als

überhaupt stimmberechtigte Personen anwesend waren. Es wurde also ein zweiter Wahlgang angeordnet, aus dem der Sieg eines andern Wäscherfräuleins resultirte. Bei der feierlichen Installation, oder Inthronisation, ging es hochdramatisch her; die revozirte Königin stellte sich hinter dem Stuhl der gekrönten Königin und schrie: „Ich bin die Königin!“ — In einem andern Lande wären sich sofort sämtliche dieser „Majestäten“ in die Haare gefahren. In Paris aber haben selbst die Wäscherfrauen ein feines Benehmen. Die in Thränen zerfließende depeschiedene Königin der Königinnen wurde von ihren Anhängern in einen Nebenraum gebracht, und als sie dort ohnmächtig zusammensank, eilte selbst die Gegenpartei zur Hilfeleistung herbei, nicht als Letzte darunter auch die glückliche Rivalin. Aber Küsse und alle Liebkosungen konnten die Arme nicht trösten; sie fiel aus einem Weinkrampf in den anderen und wollte durchaus Königin sein und bleiben. In Folge dessen veranstaltete ihre nicht unerhebliche Partei eine Sammlung zur Deckung der Kosten eines separaten Umzuges der ungekrönten Königin. Dies ist der Wendepunkt in der Geschichte der Wäschermädel-Monarchie. Zweifellos wird es fortan in jedem Jahre auch ein Cortége der — Bizekönigin der Königinnen geben. Die Sache war einer Auffrischung wohl bedürftig.

Die Chars und Kostüme sind im Laufe der letzten Jahre dieselben geblieben. Aber auch die Vorliebe des Publikums für diese Schaustellung ist noch unverändert. Die Fenster werden vermietet, als handelte es sich um den Einzug der Kaiserin von Russland, und die Restaurants, welche obere Lokalitäten haben, lassen sich an diesem Tage für Speisen und Getränke das Doppelte bezahlen. Ueber alle Begriffe hinaus aber geht die Verschwendung für „Confetti“. Paris ist leichtsinnig wie Esau, der sein Erstgeburtserbe um ein Gericht Linsen verkaufte. Confetti sind

Die heutige Nummer umfasst zweiundzwanzig Seiten.

al".  
wendig. (Telefon)  
die Geburt eines  
zeigen an  
Saffier u. Frau  
geb. Friedmann,  
901.  
Gimsbüttel,  
frage 6.  
31624  
Gelegenheits-  
ne Herren- u. Da-  
von 1 fl. bis 5 fl.,  
huße von 65 kr.  
Beiß, Budapest,  
coza 12. 17468  
orgalmu  
nás vállalkozás  
berendezéssel  
om áron azon-  
Ugyonök által  
36vebbet Wes-  
za 30, 1. em. 1.  
17470  
otel,  
Broosingstadt, das  
ie Geschäft dort,  
ingerichtet, mit  
nd Restauration  
die Passagier-  
ein tragen die  
egien des Hotels,  
besuchen nur  
ft mit Vortheil,  
Unternehmung  
ürdig und vor-  
auft durch Ju-  
etz, Geschäfts-  
Verkaufsbureau,  
özsel-körnt 22.  
17466  
achtvolle  
umlampen,  
ritus-Auer ein-  
Salon, Speise-  
mer, sind so-  
verlaufen. Er-  
Ujpest, Vö-  
coza 6. 17292  
kkertész-  
nyitványokkal  
mellé keres-  
táozsi-körnt 34,  
t6. 17418  
odawasser-  
beste Marke,  
Kohlensäure,  
betriebsfähigem  
dazu gehörigen  
faßchen, um 700  
ben bei Adalf  
idengasse 53.  
t und Metall  
reis. 17423  
etroducte  
parten  
on Köbánya  
25 Kilogramm  
verfendet Josef  
dapest, Kö-  
t-uteza 26.  
17424  
r Bahn-  
s-Posten.  
Spezialität des  
die Stelle eines  
am 1. April,  
15. April a. e.  
s Gehalt be-  
en ver Monat  
g und Verpfle-  
enten, die der  
ungarischen  
ort und Schrift  
wollen ihre  
en versehenen  
März a. e.  
Goldberger,  
31606  
schau,  
mheitskauf, in  
am frequen-  
wo 80 Liter  
ffee getraucht  
igende Gäste,  
mshümer seit  
igt, ist nur  
e bittigt zu  
den Spottpreis  
Nähers Diösi  
äfte-Kauf- und  
u, Budapest,  
gasse 30.  
17393

weigert haben. Andere Studenten wurden ihrer Privilegien beraubt und in die unteren Klassen gestoßen, wo sie natürlich professionelle Agitatoren werden. In einigen anderen russischen Universitäten haben sich am letzten 19. Februar, dem Jahrestage der Aufhebung der Leibeigenschaft durch Alexander II., Studenten nach jenen Kirchen gedrängt, in welchen Dankgottesdienste abgehalten wurden, sind sammt den massenhaft sie umringenden Bürgern mit Knuten und Säbeln verjagt worden und haben dabei schwere Verluste erlitten. In Moskau haben siebenzig Professoren der Universität durch Proklamationen die Studenten gebeten, sich nicht von Leuten beeinflussen zu lassen, die mit der Universität nichts zu thun haben, und endlich wieder zu ihren Studien zurückzukehren. Vergebens! Die russischen Studenten, einige Brodjäger ausgenommen, verharren bei dem Strike, und das große, anderthalbhundert Millionen Bewohner zählende Reich ist der Gefahr ausgesetzt, eines Tages ohne jede Intelligenz, ein hilfloser Körper von Halbbarbaren zu sein, wenn nicht bald Wandel geschaffen wird.

Wir wissen nicht, wie Czar Nikolaus in den beiden letzten Jahren von den Universitätshörern und den hinter Letzteren stehenden intelligenten Volksmassen gedacht hat, ohne welche er, ganz wie sein Großvater, schwerlich das unübersehbare Reich zusammenzuhalten wäht. Auch das wissen wir nicht, ob Minister Witte seine Angst vor Intelligenz für die ohne letztere zugrunde gehenden Bauernschaften wiederholt hat. Jedenfalls müssen wenigstens diese beiden Männer von dem Gefühle beherrscht sein, daß das Russenreich einer ernstlichen Krise entgegengehe. Von der einstigen Schwärmerei für die Nihilisten ist wohl so ziemlich alle Welt geheilt; aber was will scheinen, daß trotz aller Mängel des russischen Studententums die Bewegung des letzteren durch jenes Maß der Vereinsfreiheit und der Selbstständigkeit zu heilen wäre, das in den nach mitteleuropäischem Muster eingerichteten Hochschulen zuhause ist. Wird aber noch jerner dem Bobjedonosjeff und Genossen, den Kasjaken und Polizeimannschaften die Herrschaft über die Universitäten belassen, dann freilich könnte die jetzt nimmer rastende Bewegung zu einer furchtbaren Katastrophe führen. Eine friedliche Beilegung der russischen Studentenbewegung, so sagte vor kurzen Wochen ein höherer russischer Staatsbeamter, sei nur möglich durch die Rückkehr zu den Ideen Alexander's II. Und so möchten wir hinzufügen, durch die Fortbildung dieser Ideen, welche die russische Nation allmählig auf die Bildungshöhe der mitteleuropäischen Völker heben wollte, nicht aber durch die von Alexander III. gepredigte Abwendung von Europa.

Budapest, 15. März.

Das Abgeordnetenhaus setzt nach eintägiger Pause morgen die Appropriations-

debatte fort. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung stehen überdies zwei Interpellationsbeantwortungen: Ministerpräsident Széll wird die Interpellation in Angelegenheit der Marosvásárhelyer blutigen Wahl und Justizminister Plóß jene in Angelegenheit der zwangsweisen Vorführung des Szongráder Pfarrers Hegyi beantworten.

Ministerpräsident Széll hat als Minister des Innern verfügt, daß in den Verwaltungsschulen in Zukunft auch Feuerwehrtätigkeit und Rettungsarbeit gelehrt werden. Zweck dieser Anordnung ist, daß die Hörer des Verwaltungsschuljahres, welche berufen sind, dereinst an die Spitze von Gemeinwesen zu treten, mit den humanitären und gemeinnützigen Institutionen des Feuerwehres und Rettungswesens bekannt werden. Ersterer Gegenstand wird jeden Sonntag Früh von 7 bis 9 Uhr durch Organe des Landes-Feuerwehverbandes gelehrt werden; für den Unterricht in letzterem Gegenstande sorgen Fachorgane der Budapester freiwilligen Rettungsgesellschaft.

Aus dem österr. Abgeordnetenhaus.

Wien, 15. März. Nach Erledigung des Einlaufes meldet sich Brzorad zu einer Anfrage. (Gelächter links.) Er bemängelt es, daß der Präsident noch immer keine klare Antwort gegeben, auf Grund welcher Bestimmungen der Geschäftsordnung er seine Entscheidung über die nichtdeutschen Interpellationen getroffen habe. (Beifall bei den Tschechen.)

Präsident Graf Vetter: Zu Beantwortung dieser Anfrage erlaube ich mir, mich auf meine in der gestrigen Sitzung abgegebene Erklärung zu berufen. (Beifall links, Lärm und Zwischenrufe bei den Tschechen.)

Das Haus wählt nun die folgenden Abgeordneten in die Deputationskommission: Jaworski, Abrahamowicz, Wengler, Kaiser, Kramarz, Fort, Kathrein, Schwegel, Sedtwitz und Pöyze.

Hierauf wird die Verhandlung der Investitionsvorlage fortgesetzt. Es sprechen Schöifwobsl und nachher Biana. Letzterer beginnt in kroatischer Sprache. Deutlich fortsetzend, bespricht er sich darüber, daß Dalmatien bei den Investitionen spärlich bedacht sei, was einen Beweis für die Vernachlässigung Dalmatiens durch die Regierung bilde. Redner kommt auf das zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung bezüglich des Ausbaues des bosnischen Bahnnetzes abgeschlossene Kompromiß zu sprechen und protestiert dagegen, daß durch den Einfluß Ungarns die Interessen Dalmatiens geschädigt wurden. Er fordert den Eisenbahnminister auf, die Akten über alle Verhandlungen mit Ungarn bezüglich der dalmatischen Eisenbahnen vom Jahre 1868 bis zum heutigen Tage vorzulegen. Redner erklärt, gegenüber den Germanisierungs- und Italanisierungsbestrebungen der Regierung bleibe Kroatien und Slavonien nichts Anderes übrig, als eine starke Stütze in der Vereinigung aller kroatischen und slowenischen Länder zu suchen, um ihre Nationalität zu retten.

Abgeordneter Freiherr v. Worsch bespricht die Investitionsvorlage vom Standpunkte Steiermarks und Oberösterreichs und die Bedeckungsfrage und kommt auf den Bau der Wasserstraßen zu sprechen. Schon aus Konkurrenzrücksichten gegen die Nordbahn müsse der Donau-Oberkanal und die Verbindung der Donau mit

der Elbe gesichert werden. Wir müssen vom Standpunkte des Konjums wünschen, daß nicht amerikanisches und russisches Getreide und Obst auf unseren Wasserstraßen bis ans Herz der Monarchie gelange.

Abgeordneter Hauck (Alldeutscher) kennzeichnet den Standpunkt seiner Partei gegenüber der Regierungsvorlage. Da die Regierung thatkräftige Schritte unterlassen habe und mit den Parteien feilsche, um sich zu erhalten, müsse seine Partei ihr mißtraulich gegenüberstehen. Der in der Vorlage für Lokalbahnbauten eingestellter Betrag sei viel zu gering. Redner wünscht die Herstellung der Böhmerwald-Bahn und bringt einige Wünsche bezüglich des Baues von Lokalbahnen vor. Schließlich verlangt er die Berücksichtigung der Forderungen der Wert- und Maschinenmeister der Staatsbahnen und beantragt, daß die böhmischen Aufschriften an den Bahnhöfen in doppelprachige verwandelt werden.

Nach Worsch sprechen noch Hauck, Kolischer, Grubh und Chiari, worauf die Debatte geschlossen wird.

Generalredner contra Raizl bekämpft die Vorlage vom rein sachlichen Standpunkte; er vergleicht das Eisenbahnbudget für das Jahr 1876 mit dem jetzigen und findet, daß die Verhältnisse der staatlichen Eisenbahnverwaltung sich nicht gebessert haben, da der Staat 128.7 Millionen jährlich für seine eigenen Bahnen verwenden muß. Redner ist keineswegs überzeugt, daß die zweite Bahnverbindung mit Triest so wichtig sei. Sozialpolitisch sei das niedrige Tarifsystem der Staatsbahnen unrichtig, weil die billigen Tarife nicht den Konjumenten, sondern nur einzelnen Großproduzenten zugute kommen. (Beifall bei den Tschechen.)

Generalredner pro Dobernik zollt dem Eisenbahnminister für das Zustandekommen der Vorlage, welche ausgezeichnet sei, volle Anerkennung. Er beantragt die Zuweisung der Vorlage an den Eisenbahnausschuß. Schließlich legt er im Auftrage seiner Partei mehrere Resolutionsanträge vor.

Die Vorlage wird an den Eisenbahnausschuß gewiesen.

Abgeordneter Ellenbogen polemisiert in thatsächlicher Berichtigung gegen die letzte Rede des Eisenbahnministers und vermahnt sich gegen die geringschätzende Art, wie der Minister geantwortet hat. Er verliest den Brief eines Eisenbahnbekleideten zum Beweise, daß unter den Eisenbahnen Spigellei betrieben wird.

Vizepräsident Brade beantwortet zum Schluss die gestrige Anfrage Kubr's wegen Nichterteilung des Wortes dahin, daß er sich bezüglich zum Worte gemeldet hat, während im Verkehr der Abgeordneten mit dem Präsidium die deutsche Sprache traditionell vorgeschrieben sei.

Am Schlusse der Sitzung beantwortete der Handelsminister Call mehrere Interpellationen, darunter eine Anfrage betreffend den Schutz gegen unlauteren Wettbewerb, und erklärt, daß im Handelsministerium der Entwurf eines Gesetzes zum Schutze gegen den unlauteren Wettbewerb schon fertig gestellt ist und daß dieser Entwurf nunmehr Gegenstand von Beratungen mit den Ministerien der Justiz, des Innern und des Ackerbaus bilde. Damit stehe in Verbindung die gleichfalls bereits ausgearbeitete Vorlage betreffend die Abänderung und Ergänzung der Bestimmungen der Gewerbeordnung über die äußere Bezeichnung von Betriebsstätten, den Gebrauch von Auszeichnungen und Vorechten und der Namensführung. Der Minister versicherte, daß die erwähnten Verhandlungen zwischen den beteiligten Ressorts mit der durch die Dringlichkeit der beabsichtigten Reform gebotenen Beschleunigung dem Abschlusse zugeführt werden.

Nächste Sitzung Mittwoch.

aber nur Linsen aus Papier, deren ungeheurer Wirbel ein Hiniauswerfen von Millionen Francs bedeutet. Jedes Jahr könnten dafür neue großartige Wohltätigkeitsanstalten ins Leben gerufen werden. Niemand jedoch kommt auf den Gedanken einer „Confetti-Ablösung“. Im Gegenteil, die Armen der Armen setzen die letzten Groschen ererbten Geldes daran, die Confettihetze aktiv mitzumachen. Die „Gleichheit“ ist ja eine schöne Sache, aber bei diesem kostspieligen Vergnügen erscheint die Mitwirkung zerlumpter Individuen, denen die Noth aus den Augen spricht, doch etwas bedenklich. Insofern nicht der Staat selbst eine Gratis-Confettivertheilung veranstaltet, woran er nicht denkt, ist diese Art Karnevalsluft der „Enterbten“ ein Wahnsinn, viel schlimmer noch als die Kurzweil der Brodlosen bei uns, den Besitzenden die Fenster einzuschlagen. Die dazu verwendeten Fäuste sind unbestreitbares Eigentum der Erzedenten, während vieles in Paris auf Confetti verwandenes Geld von Diebstählen und noch schlimmeren Verbrechen herrühren muß. Auch verliert die Sache im Allgemeinen immer mehr an Grazie. Es ist jetzt Mode geworden, sich gegenseitig Confetti in den Mund zu stopfen, und das mit ziemlicher, vielmehr unziemlicher Gewaltanwendung. Die Folge hievon sind nicht selten Schimpfwörter und grobe Widerreden — bei Pariser Volksbelustigungen bisher unerhörte Dinge. Auf den ersten Anblick scheint das Getriebe hinreißend und charmant, geübtere Augen jedoch erschauen bereits die Keime der hier im Grunde genommen so verpönten Brutalität. Am gelindesten gesagt, scheint die sprichwörtlich lebenswürdige Laune der Pariser auch schon von der Nervosität angegriffen. Nur das große Wunder besteht noch, daß auch im aller dichtesten Gedränge Niemand gestochen oder getreten wird. Ist dieses sammtartige Wesen der Masse auch einmal abgerieben, dann — gute Nacht!

Zu bedauern ist auch die Abnahme der früheren Vorliebe für das sogenante „Serpentin-Confetti“. Das waren Rollen endlos langer farbiger Papierstreifen, mit denen zum Beispiel einzelne Liebespaare, so wie sie dahinschritten, von jedem Zurbuder unter allgemeinem Halloh umwunden wurden. Auch pflegte man dieses eigenartige Karnevalsgeschöpf von den Fenstern aus auf die Boulevardbäume zu lancieren, in deren im Vorfrühling so kahlem Gezeig sie sich malerisch verwickelten. Das hob den dekorativen Theil des Festes. Nun kein „Serpentin“ mehr. Bloß gewöhnliches Confetti wird umhergeschleudert und fast weise auch aus den Fenstern herabgeschüttet. Im Aufblicken machte ich nun nach zehnjährigem Leben und Weben auf dem Boulevard zum ersten Male die Entdeckung, daß das gesammte Opernviertel aus bloß dreistöckigen Häusern besteht. Wer hätte das gedacht! Das monumentale Pariser Quartier — dreistöckige Häuser. Gerade nur das Quartier de l'Opéra. Auch das Grand Hotel hat nur drei Stockwerke. Der vierte Stock ist bereits Mansarde. Die Häuser der ganzen Umgebung sind übrigens nur Kopien des Grand Hotels. Aber wem würde es je einfallen, an diesem Hauptwimmelpunkte von Paris den Blick in die Höhe zu richten? Auch jetzt trug mir dies verschiedene „Nektarien“ ein; Confettisalben in die Augen und in die Nasenlöcher, zum Ersticken und Erblinden. Eine neue Art ist ferner aufgefunden, den Leuten mit dem bereits geleerten Papierfackel im Gesicht herumzuführen. Wohl war die Dame hübsch, die mich in solcher Weise bei dem Emporgang nach den „bloß dreistöckigen“ Häusern störte; aber mit demselben Papierfackel mochte sie wohl auch schon andere Männer, solche mit abschleichen Vätern, geküßt haben. Verr! Die Sache ist nicht mehr schön. Und ich bin doch nicht verwöhnt, denn das vorige Mi-carême habe ich im Südwesten Frankreichs mitgemacht, wo als „Con-

fetti“ unspannt niederhagelnde — Kukuruzkörner verwendet werden.

Wir aber, Leser, wollen uns zum Schlusse mit faulen Äpfeln bewaffnen, da wir zur Feier des fröhlichen Tages auch ein paar Theater besuchen werden. Indessen belehrt uns die Anschlagssäule, daß die letzten durchgefallenen Stücke bereits durch andere ersetzt sind. In den Varietés haben sie dem jetzt schmählich abgefallenen Akademiker Henri Lavedan nicht einmal eine Offenbachade nachfolgen lassen, wie ich in meinem vorigen Artikel ankündigte. Das wäre zu viel Ehre gewesen. Nein, sondern ein bereits gedientes Stück von einem modernen Autor, den „Premier mari de Franco“ von Albin Valabrègue, der niemals in die Akademie gelangen wird, weil er ein Schwager Alfred Dreyfus' ist. Das genannte Stück wurde in Budapest gespielt; leider nicht unter einem so vorzüglich gelungenen Titel.

An eigentlichen Novitäten haben wir diesmal vor Allem die Oper „Charlotte Corday“ herausgebracht in der Opéra Populaire. Dorthin packte sie, denn — die Guillotine wird darin auf die Bühne gebracht. Das Textbuch stammt von Armand Silvestre, der diesen Triumph nicht mehr erlebte. „Charlotte Corday“ hatte nämlich großen Erfolg, eben als Dichtung. Die Musik von Alexandre Georges ist unbedeutend, wie der Name dieses Komponisten. Armand Silvestre jedoch hat Unglaubliches erbracht, der Charlotte Corday eine Liebesaffäre angehängt! Ihr, von der die Geschichte nichts Anderes verzeichnet, als daß sie nach Paris kam, ein Messer kaufte, Marat erstach und das Schaffot bestieg. Historisch ist nachgewiesen, daß Charlotte Corday eine neue Ausgabe der Judith war und daß sie Niemanden in ihren Plan einweihte. In der Oper muß aber ein Tenor dabei sein und die Heroine daher sich ein Liebesverhältnis mit einem Girondisten gefallen lassen. Die Handlung ist sehr passend, der letzte Akt sogar

„Neues Westert Journal.“

Mit 16. März 1901 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. März 1901 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 15. März.

Unsere heutigen Zeitungen enthalten Folgendes: die erste: Die Märzfeier, Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Sport, Gerichtshalle, Wiener Effektenbörse, Auszug aus dem „Közöny“, sowie „Kleiner Anzeiger“ und „Inserate“; die zweite: die „Jeuxillon-Zeitung“ („Der tollkühne Don Tancredo“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Mitgiftjäger“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und „Inserate“; die dritte: Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, den Wasserstand und die Kurstabelle.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier wieder einen heiteren, trockenen und milden Tag, die Morgen-temperatur von 5 Gr. N. stieg später bis auf 11.5 Gr. N. Auf dem Kontinent ist das Wetter überwiegend trocken, es hat nur vereinzelt ein wenig geregnet, insbesondere aber im Süden, wo auch heute noch Niederschläge zu verzeichnen sind. Die Temperatur erlitt keine wesentliche Veränderung. In Ungarn gab es in den nördlichen und nordöstlichen Komitaten Regen, ansonst ist das Wetter trocken und zumeist unbewölkt. Die Temperatur ist gestern überausmäßig etwas gesunken, jedoch nirgends im ganzen Lande unter den Nullpunkt gefallen; die Morgen-temperatur bewegte sich zwischen +1 bis +7 Gr. N., Wien zählte +1 Gr., Berlin +2 Gr., Nizza +6 Gr., Paris +5 Gr., Petersburg +8 Gr., Athen +11 Gr., Florenz +8 Gr., Neapel +9 Gr. Es ist vorläufig mildes und trockenes Wetter zu erwarten und später dürfte sich wahrscheinlich von Westen her Bewölkung und Regen einstellen.

Der König, der auf der Rückreise von München seit gestern Früh bei Erzherzogin Valerie in Wallsee weilt, ist heute Abends mit Gefolge in Wien eingetroffen.

Die diesjährigen großen Manöver werden, wie nunmehr bestimmt ist, unter Theilnahme des Budapest IV. und des Ugramer XIII. Korps stattfinden, welches letzterem Korps noch einige Truppenkörper des Preßburger V. Korps beigegeben werden dürften.

Bei den Regimentern jener beiden Korps, dann bei den dem V. Korps angehörenden Infanterie-Regimentern Erzherzog Ernst Nr. 48, Galgözy Nr. 71 und David Nr. 72 (ausgenommen das zu Rogatica im Okkupationsgebiet detachirte 4. Bataillon des 72. Infanterie-Regiments) sollen soviel Reservisten und nach Bedarf auch besser ausgebildete Ersatzreservisten auf zwanzig Tage einberufen werden, als zur Komplettirung

über Gebühr, da, wie gesagt, die Hinrichtung vor den Augen der Zuschauer vollzogen wird. Wenigstens sieht man die Guillotine, mitten auf der Szene errichtet, die den Freiheitsplatz vorstellt, mit der brillirenden Menge, die den Kopf der Gerichteten zu sehen verlangt. In der Großen Oper wäre daran viel gemildert worden. Aber wo rede ich hin? Es ist ja ein „lyrisches“ Werk; somit hätte „Charlotte Corday“ in die — Römische Oper gehört.

Ein weiteres Pariser Theaterereignis ist, daß die schon so oft verfrachtete „Bouffes“ zum xtenmale wieder einen neuen Direktor gefunden haben, diesmal in der Person des erst fünfundsiebzig Jahre zählenden, aber trotz seiner Jugend schon lange beliebten und berühmten Komikers Larride. Derselbe hat als Eröffnungstücht eine neue Operette „Travaux d'Heroule“ erworben und spielt darin die Titelrolle. Das Werk könnte als Parodie der jüngst besprochenen Oper „Astarte“ gelten, will aber höher hinaus, und leistet in der That das „Höchste“ — an Frivolität. Hercules ist als ein feitsüchtiger Schwächling geschildert, der unrechtmäßig alle Ehren einheimst, indem die „zwölf Arbeiten“ von Argias geleistet wurden, dem er zum Danke dafür seine Kennpferde ausschwaht unter dem Vorwande, daß er ja Argias zur „Reinigung des Stalles“ aufgefordert... Die Mythologie wird übertrumpft. Hercules kommt auf eine Nacht in eine Stadt, deren König sich nur durch schleunige Aufopferung seiner dreißig Töchter an diesen Göttersohn vor Untergang bewahren kann. Dreißig Lampen hängen symbolisch auf der Bühne und verlöschen nacheinander. Hercules aber selbst ist verstedter Zeuge hiervon. Jede der dreißig königlichen Unschulden ist mit einem Schäfer entflohen. Ein noch viel größeres Wunder ist, daß keine der im Theater sitzenden Damen die Flucht ergreift.

Paris, 12. März.

Joseph Sitlöh.

der Kompagnien auf je 130 Mann notwendig sind. Die zu jenen Truppenkörpern einberufenen Reservisten und Ersatzreservisten müssen unbedingt zu denselben einrücken, können also die Waffenübung nicht anderswo leisten. Dies galt demnach für die Infanterie-Regimenter Nr. 6 (alle vier Bataillone), 16 (ebenso), 23 (3. Bataillon), 32 (2., 3. und 4. Bataillon), 38 (2. Bataillon), 44 (2., 3. und 4. Bataillon), 48 (alle vier Bataillone), 52 (ebenso), 53 (ebenso), 61 (2., 3. und 4. Bataillon), 68 (alle vier Bataillone, auch das in Bselina stationirte erste), 69 (1., 3. und 4. Bataillon), 70 (alle vier Bataillone, auch das vierte in Travnik), 71 (alle vier Bataillone), 72 (1., 2. und 3. Bataillon), 78 (2., 3. und 4. Bataillon), 79 (2., 3. und 4. Bataillon), 82 (2. Bataillon in Banjaluka), 96 (alle vier Bataillone). Die detachirten Bataillone von Nr. 68, 70 und 82, auf welche diese Bestimmung Anwendung findet, sich im Okkupationsgebiet dislozirt, ebenso das 3. Bataillon des 34. Infanterie-Regiments (Kaiser Wilhelm I.), das ebenfalls jene Reservistenanzahl auf 20 Tage an sich zieht. Auch das Feldjäger-Bataillon Nr. 31, und das böhmisch-herzegowinische Infanterie-Regiment Nr. 3 (1., 2. und 3. Bataillon) gehören jenen beiden Korps an. Bei den Infanterie-Truppen des I. (Kraflauer), II. (Wiener), III. (Grazer), V. (Preßburger), VII. (Temesvárer), VIII. (Prager), IX. (Josefshäcker), X. und XI. (Galtzier), XII. (Siebenbürger) und XIV. Korps berufen die dort ergänzungszuständigen und auch dort dislozirt Regimente, dann das 18. Infanterie-Regiment (böhmisch, in Olmütz), 58. Infanterie-Regiment (aus dem XI. Korps, aber im X. Korps dislozirt) und 102. Infanterie-Regiment (böhmisch, aber in Südtirol), endlich die Infanterie-Regimenter Nr. 12, 76, 19, das 3. Bataillon Nr. 26, das 4. von Nr. 83, das 10., 11. und 19. Feldjäger-Bataillon in zwei aufeinanderfolgenden Turnus von 13 und 16 Tagen je 36 Mann per Kompagnie ein.

Ein Dementi. Die „Bud. Kor.“ ist von zuständiger Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß die Blättermeldung, nach welcher die Fürstin Sophenberg, die Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand, in Meran einem freudigen Ereignis entgegenstehe, vollkommen unbegründet ist.

Honvédminister Baron Géza Fejérváry beug heute in aller Stille seinen 68. Geburtstag. Mit Rücksicht auf die Konvaleszenz des Ministers konnten seine in großer Anzahl erschienenen Freunde und Verehrer nicht vorgelassen werden, mußten sich daher mit der schriftlichen Ueberrmittlung ihrer Glückwünsche begnügen. Unter den Gratulanten befanden sich sämtliche Mitglieder des Kabinetts mit dem Ministerpräsidenten Koloman Széll an der Spitze.

Bischof Sigmund Budics vollendet Sonntag, 17. d., seinen achtzigsten Geburtstag. Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Julius Lassics hat an den Bischof aus diesem Anlasse das nachstehende Schreiben gerichtet:

„Ew. Erzellenz, Herr Bischof! Am heutigen Tage feiern Ew. Erzellenz durch die seltene Gnade der Vorsehung Ihren achtzigsten Geburtstag. Dieser bedeutungsvolle Tag Ihres an Arbeit, Verdiensten und Erfolgen gleich reichen Lebens dient mir als erfreulicher Anlaß, Ew. Erzellenz mit den Gefühlen warmer Verehrung zu beglücken. Ew. Erzellenz wurden in allen Phasen Ihrer wechselreichen Laufbahn bei allem Reichthum Ihrer glänzenden Geistesfähigkeiten und Ihrer erhabenen Denkungsart von tief religiösen und flammenden patriotischen Gefühlen geleitet. Zeugen dieser Ihrer, von der Gluth einer zweifachen Flamme veredelten Thätigkeit sind unser erstes vaterländisches Kulturinstitut, das ungarische Nationalmuseum, dessen unermüdlicher, oft bahnbrechender Mitarbeiter Ew. Erzellenz ist, wie auch das Abgeordnetenhaus, dessen von Allen verehrtes, bei Allen in freundschaftlicher Erinnerung stehendes Mitglied Sie waren. Verkünder Ihrer Thätigkeit ist die durch die patriotische Mitwirkung Ew. Erzellenz begründete Landes-Bildergalerie, sind die durch Ihre Freigebigkeit zu neuem Leben erweckten Museen, sind die von Ihnen vermehrten wertvollen Sammlungen, sind Ihre geschätzten literarischen Werke. Ew. Erzellenz haben auch vor dem gebildeten Auslande den guten Ruf der ungarischen Kultur durch Ihre mit großer Opfernwilligkeit zustande gebrachten Publikationen vermehrt, während Sie an der Spitze der Ihrer weisen Leitung anvertrauten Diözese nun bereits seit vierzehn Jahren Ihren verantwortungsvollen oberpriesterlichen Beruf voll Eifer, voll patriotischer Begeisterung, umgeben von der Liebe Ihrer Geistlichen und Ihrer Gläubigen, erfüllen. Vor Ihren Verdiensten mich beugend, sage ich Ihnen anlässlich Ihres Geburtstages Dank für Ihre zu Gunsten der Kirche und der ungarischen Kultur entwickelte selbstlose Thätigkeit mit dem innigen Wunsche, daß Gottes Gnade das Leben Ew. Erzellenz so lange als möglich ausdehne, daß Gottes Gnade auch in Zukunft Sie ungestörten Glückes theilhaftig werden lasse, auf daß das Beispiel Ihres verdienstvollen Lebens im Herzen der nachkommenden Generation das unermüdliche Streben nach edlen Idealen stärke. Empfangen Ew. Erzellenz die aufrichtige Aeußerung meiner besonderen Hochachtung.“

Julius Lassics.

Königin Draga von Serbien. Aus Belgrad wird gemeldet: Man sieht hier der Entbindung der Königin Draga für Ende April entgegen. Der Gesundheitszustand der Königin ist sehr zufriedenstellend, ihr Aussehen vortreflich. Königin Draga unternimmt häufig Spaziergänge durch die Stadt an der Seite des Königs und empfängt wie gewöhnlich noch immer Besuche.

Universitätsprofessor Joseph Fodor. Der Zustand des Professors Joseph Fodor ist noch immer ein besorgniserregender. Die Entkräftung dauert an und es ist leider wenig Hoffnung vorhanden, daß der ausgezeichnete Gelehrte am Leben erhalten werden könne.

Das Banket der Pressefreiheit. Der Budapest Journalistenverein hat auch zu seinem diesjährigen, am 17. d., Nachmittags 2 Uhr, im Brunkfaale des „Hotels Hungaria“ stattfindenden Pressefreiheit-Banket die Mitglieder der Regierung, das Präsidium des Abgeordnetenhauses, die Leiter der literarischen Gesellschaften und die gründenden Mitglieder des Vereins geladen. Ministerpräsident Koloman Széll theilte dem Vereinspräsidium mit, daß sich die Regierung bei dem Banket vertreten lassen und daß auch er bestrebt sein werde, an dem Festmahle theilzunehmen, obwohl er derzeit durch amtliche Agenden außerordentlich stark in Anspruch genommen sei.

Jubiläum eines Obergymnasiums. Eines der ältesten und hervorragendsten Lehrinstitute der Hauptstadt, das kön. ung. Staats-Obergymnasium im fünften Bezirk, beging heute nebst der Märzfeier die vierzigste Jahresschleife jenes denkwürdigen Tages, an welchem im genannten Institute das ungarische Wort Eingang fand.

Im Rahmen der Märzfeier gedachte der Direktor des Gymnasiums Dr. Alois Wagner in längerer schwingvoller Rede des seltenen Jubiläums, indem er zunächst auf die Geschichte des Instituts einen Rückblick warf. Das Leopoldstädter Obergymnasium wurde im Schuljahre 1858/59 mit vier Klassen, die im Gebäude der alten Redoute untergebracht waren, eröffnet. Die Unterrichtssprache war damals die deutsche und auch der ganze Lehrplan war nach Muster der deutschen Gymnasien festgestellt. Im Jahre 1861 gab es in allen acht Klassen — inzwischen waren auch die vier oberen Klassen errichtet worden — insgesamt 299 Schüler. In den ersten zwei Jahren wirkten bloß drei ungarische Lehrkräfte, und zwar Kon. Rath Anton Bartal, Kon. Rath Gabriel Corzand'Alvondano und Anton Lonkay am Gymnasium. Im Jahre 1860 kamen noch Franz Krauttscheider-Dunay, gegenwärtig Oberstudienrat in Neusohl, und der nachmalige Hermannstädter Gymnasialdirektor Ignaz Berecs an das Institut. Diese Lehrkräfte wirkten dahin, daß die Hauptstadt als Haus der Lokaltäten dem deutschen Gymnasium kündigte. Daraufhin richtete die Statthalterei an den Direktor die Aufforderung, der Professorenkörper möge im Interesse der Abänderung der Unterrichtssprache Vorschläge erstatten. Die Majorität der Lehrkörper war gegen die Einführung der ungarischen Sprache, die ungarischen Professoren reichten jedoch an den Laverinus Baron Senyey ein Separatvotum ein, in welchem sie für die Magyarisirung des Instituts eintraten. Einer Intervention des Fürstprimas Johann Scitovszky zufolge wurde am 21. Februar 1861 der Piaristen-Proporzial mit der Uebernahme des Gymnasiums und Einführung der ungarischen Unterrichtssprache betraut. Der neue Direktor übernahm am 15. März 1861, also vor genau vierzig Jahren, mit einer patriotischen Rede das reorganisirte Obergymnasium, welches innerhalb der letzten Dezennien dem Vaterlande so viele hervorragende Söhne erzogen hat. Direktor Wagner gedachte in seiner schönen Rede, pietätvoll jener Männer, die voll Energie für die ungarische Sprache ins Feld zogen und einen so glänzenden Sieg errangen.

Im Theresienstädter Kasino wurde der 15. März mit einem Festbanket begangen, zu welchem sich die Klubmitglieder in großer Anzahl eingefunden hatten.

Der Festredner Dr. Béla Feklies in seinem von lebhaften Beifallsstürmen unterbrochenen Trinkspruch auf die Bedeutung des großen Tages hin, an welchem jene liberalen Ideen proklamirt wurden, welche die Basis der bisherigen Entwicklung Ungarns bildeten und die auch zur Grundlage des ferneren Aufblühens unseres Vaterlands werden müssen. Redner erhebt sein Glas auf das geheiligte Andenken der Helden vom 15. März 1848. Reichstagsabgeordneter Johann Radoczka hofft, daß jeder Ungar in richtiger Ermägung der für uns einzig und allein heilbringenden freibethlichen Ideen sich unter das Banner des echten, unverfälschten Liberalismus schaaren und solcherart die vor 53 Jahren verkündeten Prinzipien zu je größerem Siege bringen werde. Redner läßt die Anwesenden als die Förderer der liberalen Bestrebungen hochleben. Dr. Hedwig toastirt auf die ungarische Jugend, Hofrath Dr. Armin Reumann erhebt sein Glas auf das Wohl der unermüdlichen Vereinsleitung. Paul Tenczer würdigt in einem längeren Toast die Verdienste der ungarischen Presse und der Pädagogen Ungarns um den Triumph der Freiheitsbestrebungen; er läßt die Presse und deren ansehnliche Vertreter hochleben. Noch toastirten Mar Odönski auf den Abgeordneten Radocza, Dr. Eduard Reiner auf den Festredner u. v. A. Die Gesellschaft blieb noch lange in animirter Stimmung beisammen.

Erkrankung des Generals Boisdeffre. Aus Paris meldet man: General de Boisdeffre ist an Lungentzündung erkrankt. Sein Zustand ist ernst, doch hoffen die Aerzte, ihn zu retten.

Petőfi-Feier. In Szalk-Szent Márton wurde heute die an dem ehemaligen Elternhause Alexander Petöfi's angebrachte Gedenktafel in feierlicher Weise enthüllt.

Die Feier, welcher auch Mitglieder der Petöfi-Gesellschaft beiwohnten, wurde mit einem Gottesdienst eingeleitet, bei welchem der ref. Seelsorger Alexius Máté das Andenken Petöfi's verherrlichte. Dann zogen die Festgäste vor das Haus. Hier deklamirte Ludwig Bartók sein Gedicht „Várjatók Petöfi“, dann hielt der ref. Hilfsseelsorger Paul Njáry eine Rede, worauf die Enthüllung der vom Bildhauer S. Somogyi ausgeführten Gedenktafel erfolgte. Zoltán Ferenczy hielt eine Denkrede, in welcher er den Aufenthalt Petöfi's in Szalk-Szent Márton beirach, dann

deflamirte Anton Várady seine Ode „Petőfi visszatér“ und Joseph Gál das Gedicht „Talpra magyar“.

Das „Zubiläum“ des Arbeitsvermittlungsinstituts feierte heute das Jubiläum seines vollendeten ersten Bestandes.

Die Affaire Castellane-de Rodays. Ueber diese Affaire, die telegraphisch bereits kurz berichtet wurde, liegen die folgenden ausführlicheren Meldungen vor:

Graf Boni de Castellane hat die im „Figaro“ erschienene Notiz, welche ihn, wenn auch ohne seinen Namen zu nennen, doch deutlich als die Persönlichkeit bezeichnete, die in der Nacht vor der Beerdigung Felix Hauere's im Auftrag des Herzogs von Orleans zu Déroulède gekommen war, durch einen Ueberfall auf den Direktor des „Figaro“ Ferdinand de Rodays gerächt.

„Figaro“ bringt über die Affaire Rodays-Castellane nur einen kurzen Bericht. Rodays sendete dem Grafen Boni de Castellane gestern Nachmittags seine Zeugen, den Administrator des „Figaro“, Perrier und den Präsidenten des Aufsichtsraths Prestat.

Trauung. Der Großindustrielle Andreas Thel führte gestern Fräulein Kleineis in der Josephstädter Pfarrkirche zum Traualtar.

Eine räthselhafte Eisenbahngeschichte. Aus Preßburg wird uns geschrieben:

Am Samstag voriger Woche stellte sich bei der Preßburger städtischen Gewerbebehörde ein anständig gekleideter und augenscheinlich feingebildeter Mann als „Ingenieur Georg Güttler“ vor und zeigte an, daß er im Auftrage der Berliner Firma Siemens u. Halske die Vorarbeiten zum Bau der elektrischen Bahn Preßburg-Wien vornehmen werde.

halben Duzend Arbeiter nach der am rechten Donauufer gelegenen Au, wo er nächst der Franz-Josephbrücke zeitlich Frisch die Messungs- und Tracirungsarbeiten zu seinem Bahnbau in Angriff nahm.

Das Vermächtniß eines Sonderlings. Aus Wien telegraphirt man uns: Im Vorjahre starb hier ein russischer Sonderling Namens Georg Taubin, dessen Leiche in Gotha verbrannt wurde.

Budapester Journalistenverein. Der Direktionsrath des Hilfsfonds des Budapester Journalistenvereins hielt heute unter Vorsitz Paul Hoi's eine Sitzung, in welcher die Schlussrechnungen und das nächstjährige Budgetpräliminare vorgelegt wurden.

Todesfälle. In Zombor ist gestern der Maler Joseph Maly im Alter von 41 Jahren gestorben.

Gratisbrod. Im Brodvertheilungslokal in der Bodnanczlogasse gelangten gestern 12,300 Rationen Brod zur Vertheilung.

Eine Riesenstiftung. Aus New York telegraphirt man uns: Carnegie hat fünf Millionen Dollars für eine Unfall- und Invalidenversicherung seiner Arbeiter gestiftet, und erklärt, er werde noch größere Stiftungen machen.

Wiedergefunden. Vor einigen Wochen verschwand — wie wir seinerzeit mitgetheilt hatten — der hauptstädtische Bankbeamte Julius Deutsch aus der Hauptstadt.

lig gemacht wurde. Die Verwandten sind bereits nach der genannten Stadt abgereist, um Deutsch, der vorläufig im Oppelner Spital untergebracht ist, nachhause zu bringen.

Die Affaire Déroulède-Buffet beigelegt. Aus Lausanne telegraphirt man: Die Zeugen Déroulède's und Buffet's vereinbarten in der letzten Nacht ein Abkommen, durch welches angehts der Thatsache, daß beiden Gegnern der Ausweisungsbefehl nebst der Haftandrohung notifizirt und der Zweikampf durch die Polizei absolut unmöglich gemacht wurde, der Zwischenfall Déroulède-Buffet erledigt erklärt wird.

Spende. Herr Moriz Schnizer und Gattin haben aus Anlaß der Vermählung ihres Sohnes Emanuel Somogyi mit Fräulein Sarita Neuberger zu Gunsten des Knabenwaisenhauses der Pester isr. Gemeinde eine Stiftung von 2000 Kronen errichtet.

Ein verschundener Greis. Gestern Sonntag Abends 6 Uhr ist in Kaschau der 88jährige, in weiten Kreisen gekannte und geschätzte Privatgelehrte Leopold Horoviz, seinen üblichen Spaziergang machend, in seine Wohnung nicht mehr zurückgekehrt und wird seit dieser Zeit vermißt.

Aus dem Vereinsleben. Der Landesnationalverband hielt heute unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Joseph Markus seine Jahresgeneralversammlung. In längerer, sehr feilsig aufgenommener Rede begrüßte der Vorsitzende die Mitglieder des Verbandes und wies auf die Wichtigkeit der Ziele hin, welche sich der Verband gesteckt.

Budapester Journalistenverein. Der Direktionsrath des Hilfsfonds des Budapester Journalistenvereins hielt heute unter Vorsitz Paul Hoi's eine Sitzung, in welcher die Schlussrechnungen und das nächstjährige Budgetpräliminare vorgelegt wurden.

Todesfälle. In Zombor ist gestern der Maler Joseph Maly im Alter von 41 Jahren gestorben.

Gratisbrod. Im Brodvertheilungslokal in der Bodnanczlogasse gelangten gestern 12,300 Rationen Brod zur Vertheilung.

Eine Riesenstiftung. Aus New York telegraphirt man uns: Carnegie hat fünf Millionen Dollars für eine Unfall- und Invalidenversicherung seiner Arbeiter gestiftet, und erklärt, er werde noch größere Stiftungen machen.

sind bereits nach Deutsch, der vor- ist, nachhause zu

**Buffet beigelegt.** Die Zeugen vereinbarten in n, durch welches den Gegnern der lebt der Hasi r Zweikampj n möglich ge- rouléde-Buffet er- Dérouléde ist Buffet nach telegraphirt: Die dieser sei sofort hweiz von der rden, daß das indert wird. Polizei und dem rhielt Dérouléde die rde für so- usgewiesen lieh mit Erlaubniß

n iher und Gattin ng ihres Sohnes rika Neuberger zu der Pester isr. Ge- nen errichtet.

Der Lande- te unter Vorzug des us seine Jahres- sehr beifällig auf- rrisigende die Mit- die Wichtigkeit der ftecht. Der Verband stehenden Mittelu- tliche Einheit und n Elemente befeitigt Verband seine Auf- atlichen und gesell- t das Publikum die ach Genüge zu wir- Folge der mangel- t einmal annähernd Ma i l á t h einen r schilderte die Lage und faßte die Auf- Punkten zusammen- ern mit Rath und gewissenloser Agen- liegt darin, den ration zu erhalten nachhause kommen ge Weise erleichtern. daß die General- ä h t g sei. Dem- Jahresberichts und g. Eugen R á k o s i gen die Einwande- ode, fremder Kunst geschlossen. — Der t s - u n d A c e r - Vorzug des Abge- eine Ausschussung- nach weil. März 2000 K. errichteten, Sparkasse 200 K., che und die Landes- eten. Die Schluß- laut welchen die usgaben 36.176 K. ögen an Stiftungen den genehmigt. Auf- offen, die Ausschub- D. H. S p i e z e r in der Reihe der Lehrlingsheims zu e n i s c h a f t l i c h e r Vorzug Augusti sich mit der Fest- stenden Sektion für ministerialrath Joseph org L u k á c s , s e r - g á n y und Johann hatten, wurde der des sozialwissen- er der Fachsektion chäftsverband ange- 5 Kronen beitragen. as Präsidium der die wissenschaftliche ter Ausschub ver- rd es sein, sich mit terschub in Kontakt Ungarn — so wie zu entsenden hat. erial für das zu

schöpfende Arbeiterschutzes sammeln und aufarbeiten. Die Sektion wird ihre Aufmerksamkeit in gleichem Maße auf industrielle und auf landwirtschaftliche Arbeiter erstrecken. Schließlich wurden 54 neu angemeldete Mitglieder aufgenommen.

**Lebensmüde.** Der 23jährige Wagnergehilfe Stephan S i l k jagte sich heute Nachts Ede der Kerepeserstraße und Lindengasse eine Kugel in den Mund und wurde sterbend ins Rochuspital gebracht. — Der 40jährige Tagelöhner Joseph B o d e r k y brachte sich heute Nachts Ede der Dobosi- und Magdalengasse mehrere Stichwunden bei und wurde schwer verletzt ins Rochuspital gebracht. — Die 23jährige Köchin Katharine T o b o l o v s k y trank heute Fröh in ihrer Wohnung, Oberer Quat Nr. 14, eine Laugensteinlösung und wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Rochuspital gebracht. — Die Dienstmagd Elisabeth Z u h á z entfernte sich heute Fröh aus ihrer Wohnung und ist seither nicht wieder in dieselbe zurückgekehrt; sie ließ einen Brief zurück, in welchem sie erklärte, daß sie einen Selbstmord begehen werde. — Der 24jährige Handlungskommissar M a r S o l d b e r g e r ist seit dem 12. d. spurlos verschwunden; in seiner Wohnung, Betösigasse Nr. 7, fand sich ein Brief vor, in welchem Goldberger die Absicht mittheilt, den Tod in den Fluthen der Donau zu suchen.

**Polizeinachrichten.** Gestern Abends wurde auf dem Westbahnhofe der Tagelöhner Joseph G o n g o s i bei einem Kohlenbiefstahle ertappt; auf seiner Flucht gerieth er unter die Räder eines rollenden Wagoons und erlitt lebensgefährliche Verletzungen; er wurde ins Rochuspital gebracht. — Die gerichtsbekanntesten Baganten Franz W o m a t a und Julius B a s wurden heute in dem Momente verhaftet, als sie einen Sack voll kupferner Telegraphendrähte verkaufen wollten. Da sie jede Auskunft darüber verweigerten, wies sie in den Besitz der Drähte gelangten, wurden sie in Haft gehalten. — Im Hause Josephsring Nr. 19 fand gestern Abends die Dienstmagd Marie T o t h die in Lumpen gehüllte Leiche eines Säuglings. Die Polizei hat die ungesunden Leichen eingeleitet. — In einem Vorzimmer der I. Bezirksanwaltschaft wurde gestern Vormittags der 29jährige Diurnist am Budapester Gerichtshofe Julius F ü l l e r in dem Momente ertappt, als er mit dem Winterrode eines Beamten das Weite suchen wollte. Bei der Oberstadthauptmannschaft stellte es sich heraus, daß Füller wegen ähnlicher Delikte schon dreimal eingesperrt war und die Kohlenbiefstahle zum Theil in Amtselokaltäten ausführte. Er wurde dem Strafgerichte eingeliefert. — Die Polizei verhaftete heute Morgens in der Person des 34jährigen beschäftigungslosen Franz S t i b e k einen gefährlichen Wohnungseinschleicher, der im Morgengrauen mit einer Milchkanne von Wohnung zu Wohnung ging und stahl, was in den Bereich seiner Hände gerieth. Dem Verhafteten wird eine große Anzahl Diebstahle zur Last gelegt; auch den Stadthauptmann Taksony A r á n y i hat der Gauner bestohlen.

**Familien-Nachricht.**

Herr Victor A d l e r, Kaufmann in Jász (Kom. Bars), verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein K i s a, Tochter des Herrn Adolf H o r n in Eßtergom.

**Gegen Gicht und Rheuma** ist das einzige sichere Mittel die berühmte Joltán-Salbe. Eine Flasche dieses erprobten Mittels kostet 2 Kronen in der Apotheke B. Joltán, Budapest, V., Sétatér-utca, Ecke Szabadságtér.

**Bei Verdauungsstörungen** ist das idealste und bestwirksamste Mittel Dr. Budai'sche blutreinigende und abführende „Sagrada-Pillen“. 1 Pflöle 20 Kr. „Stadt-Apotheke“, Budapest, Waisnergasse.

**Auf das heutige Jeserat** der Gebrüder Koch „zur englischen Kleidergesellschaft“ wird das p. t. Publikum besonders aufmerksam gemacht.

**Schneider's Granat-Kapseln** treiben schmerzlos in 6 Minuten den Wandwurm (Kettenschwamm) samt Kopf vollkommen ab. Allein echte sind für 8 Kr. per Schachtel beim Apoth. Joseph Schneider in Reficza 109 zu haben.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Nationaltheater.)** Szjligeti's Tragödie „Die Gesangenschaft Franz R á k o c z y's II.“ ging heute im patriotischen Gedenden des großen Freiheitskampfes vor gut besuchtem Hause in Szene. Die Weihe des Anlasses brachte auch in die Darstellung etwas von dem Geiste einer ehrlichen Kunstbestrebung, die in der glücklich erreichten Stilleinheit dieser Aufführung ihren Lohn fand. In der Rolle Franz R á k o c z y's sahen wir die künstlerische Individualität des Herrn B e r e g i einer erfreulichen Reise entgegenzueilen. Wohl hat er noch manchmal Augenblicke, wo das Theatralische zu grell die beabsichtigte Wirkung beleuchtet und auch der Hände Ueberfluß scheint ihm manche schwere Sorge zu bereiten, allein er gab Zeugniß von vieler künstlerischer Kraft, die auch die Abwendung der noch vorhandenen Ecken mit Erfolg wird bewerkstelligen können. Die geniale Gestaltung der Hona Brinyi durch Frau F á y ist bekannt. Frau M a r o t h y (Amalie) überraschte durch den feilschen Ausdruck, womit sie ihre vorzugsweise lyrische Rolle interpretirte. Das innige Empfinden, das auf diesem herrlichen Gesichte in berückender Schönheit sich widerspiegelte, riß das zahlreich erschienene Auditorium zu wiederholtem Beifall hin. Gesamteindruck: ein warmes Publikum, das an der ehrlichen Aufführung mit rückhaltloser Anerkennung Gefallen fand.

Am 1. April wird im Lustspieltheater zu Gunsten des Pension- und Unterstützungs-fonds der staatl. Polizei- beamten ein Kunst-Abend stattfinden, bei welchem die hervorragenden Künstler der Hauptstadt mitwirken werden.

Im „Urania“-Theater gelangte heute anlässlich der Märzfeier Hentaller's „1848“ zur Aufführung. Die hiedurch unterbrochenen Produktionsabende des Professors W i l l m a n n werden Samstag fortgesetzt. Morgen Nachmittags 5 Uhr hält Universitätsdozent Eugen D a d a i im Wintergarten der „Urania“ einen mit Vorweisung mikroskopischer Präparate verbundenen Vortrag über die Bacillen des Wassertropfens.

Graf G e z a Z i c h y hat gestern im Musikvereins-saale in W i e n sein neues Klavierkonzert gespielt. Der Saal war überfüllt. Das kunstverständige Publikum war geradezu fasziniert. Graf G e z a Z i c h y mußte drei Zugaben spenden. Das Konzert fand zu Gunsten des Vist-Denkmal's statt. Zahlreiche Kränze wurden dem Grafen überreicht, der den Komponisten und den Künstler in einer Person vereint.

Der Wiederabend des Kammerjägers Paul B u l f s findet morgen, den 17. d., unter Mitwirkung des Violoncellisten E. N e c s e s und des Klaviervirtuosen Richard S i n g e r mit folgendem Programm statt: Loewe: „Archibald Douglas“, Chopin: Andante und Polonaise, Loewe: „Der Sänger“, Schumann: „Die beiden Grenadiere“, Blüdemann: „Wart ein Mädchen“, „Willst Du fahren“, „Hab mein Wagen voll geladen“, Wieniawsky: Legende, Bach: „Air“, Leichte: „Tarantella“, Lortzberg: „Ohne Worte“, Breich: „Weiser und Poet“, „Jüngling“, „Nach sieben Jahren“. Karten für dieses Konzert sind in der Musikalienhandlung „H a r m o n i a“ zu haben.

Zu Gunsten des B ö r s m a r t y - D e n k m a l f o n d s findet morgen, den 16. d., in der Redoute die vom „Hunderterkomitee“ veranstaltete B ö r s m a r t y - S o i r é e statt. Am Konzert wirken, wie schon anvisirt, Marie F á k a i, Theresz Csillag, Klara Kürny, Sári Fedák, Alona Szoper, Tereska Bojár, Gisella Z u k e y, Emerich S z i r m a i, Ladislaus M o l n á r und die achtjährige Violoncellistin Lenke B e c s e y mit. Die Klavierbegleitung besorgen Dr. M a r M á r t o n, Kapellmeister D o n a t h und Andreas S o m l ó. Außerdem gelangt ein Melodrama Joseph S z e n t m i t l ó j y's zur Aufführung. An der Soirée betheiligen sich auch Ludwig D r b á n, Leo S i l b e r s t e i n - D e t r o s und das aus Madár S i ó, Karl P o s t o n y i, Alexander R ö s e g h y und Heinrich S i ó bestehende Streichquartett.

Aus W i e n wird uns telegraphirt: Heute wurde im Josephstädter Theater „Der Hering“ (im Ungarischen: „Napoleon öcsém“) von S. G u t h i und B. R á k o s i, deutsch von F. Reiner, zum ersten Male aufgeführt. Das Stück erregte durch eine Reihe amüsanten und grotesker Einfälle lebhaften Beifall. Im zweiten Akte kam das Publikum nicht aus dem Lachen heraus. Die Darstellung war gut, nur war das Tempo etwas zu langsam.

Aus B e r l i n wird uns telegraphirt: Der zum Studium des Berliner Theaterwesens hier weilende Vertreter des ungarischen Nationaltheaters erhielt den Auftrag, wegen eines im Juni zu veranstaltenden Gastspiels des Budapester Nationaltheaters Verhandlungen zunächst mit dem „Deutschen Theater“ anzuknüpfen.

Den Bemühungen des Schriftstellers und pensionirten königlich ungarischen Staatsbeamten Wilhelm B e c s k a i ist es gelungen, den Intendanten des Teatro Fenice in Vienne zur Stornirung seines Kontraktes mit einer italienischen Operntroupe zu bestimmen und für den Monat Mai dieses Jahres mit der ungarischen Schauspieltruppe K r e c s á n y i's einen Vertrag abzuschließen. Von den Leistungen K r e c s á n y i's wird es abhängen, ob für die Folge der ungarischen Stagione der Voben in Vienne bereitet werden kann.

**Offener Sprechsaal. \*)**

**Barber's Sagrada-Pastillen**

**Magenstärkendes Bургirmittel!**

von den hervorragendsten Professoren und Aerzten erprobt und empfohlen, sind angezeigt bei Obstipation, Atonie des Darmes, Neigung zu Fettleibigkeit, Haemorrhoidal-leiden etc. Fast in allen Apotheken erhältlich, sonst **Apollon**, „zum heiligen Geist“, Wien, I., Operngasse 16.

Für ein hiesiges **Cugros-Geschäft** wird ein der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtiger, **tüchtiger KOMPTOIRIST** der eine **schöne Handschrift** besitzt, in der deutschen, ungarischen Korrespondenz und doppelten Buchhaltung versiert ist, **gesucht**. Offerte mit Gehaltsanspruch und Referenzen unter „S. L. S. 700“ an die Exp. 13626

**Kommerzieller Fabriksleiter,** aus der Kolonialwaarenbranche bevorzugt, **ungarisch-deutscher Korrespondent**, durch eine ungarische Aktien-Gesellschaft für das Budapester Etablissement gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Referenzen unter „S. W. 8198“ an **Haasenstein & Vogler** (Saulus & Co.), Budapest, Dorottya-utca 9. 13627

**Guber Quelle**

Wirksamstes **Eisen-Arsen-Wasser** gegen **Winterruth, Francfrankheiten, Nerven- und Hautkrankheiten** etc.

Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien.

**Jegyesek Lapja**

veröffentlicht allmähentlich die authentischen Adressen der Verlobten des Landes. Für Kaufleute, Industrielle und Bankmännchen. Redaktion: Bpest, VII., Almási-u. 1. 13622

\*) Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich

**Magyar ipar- és kereskedelmi bank rv.-tg.**

**Résztvényeink 10. számú szelvénye f. év április hó 1-től kezdve Budapest**

a főintézetnél	V., Nádor-utca 4.
a II. kerületi fiókintézetnél	II., Margit-körut 2.
a IV. kerületi	IV., Szervita-tér 3.
az V.-VI. ker.	VI., Podmaniczky-u. 2.
a VI.-VII. ker.	VI., Teréz-körut 2. és
a VII.-VIII. ker.	VIII., Kerepesi-ut 77.

valamint **Bécsben** a Wiener Bank-Verein-nál és ennek fiókjai és letétpénztárainál egyenként **10 koronával** váltatik be.

13643 **Magyar ipar- és kereskedelmi bank részv.-tg.**

**Telegramme.**

**Graf Bülow über die chinesische Angelegenheit.**

Berlin, 15. März. (Reichstag.) Am Bundesrathstische: Reichskanzler Graf Bülow, Kriegsminister G o f l e r, Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. T i r p i z, Minister des Innern Freiherr v. R h e i n b a b e n und der Staatssekretär des Auswärtigen Freiherr v. R i c h t h o f e n. Das Haus und die Tribünen sind gut besetzt. Auf der Tagesordnung steht die Berathung des G r a n z u n g s e t a t s d e r C h i n a - V o r l a g e.

Reichskanzler Graf Bülow führt aus: Seitdem er zuletzt die Ehre hatte, über die in China gepflogenen Verhandlungen in dem h. Hause zu sprechen, seien diese zwar langsam, doch stetig fortgeschritten und sei man der Regelung der Verhältnisse in China ein gutes Stück näher gekommen. Die Absichten, Apirationen und Zittereisen der Regierungen gehen gerade in China bisweilen auseinander. Eine Einigung herbeizuführen sei nicht immer leicht möglich. Daß es trotzdem gelungen ist, ein gemeinsames und vernünftiges Friedensprogramm aufzustellen, gereiche nicht nur den Vertretern in Peking zur Ehre, sondern beweise auch, daß die Erhaltung des aufrichtigen Einvernehmens der Mächte bisher noch immer gelungen ist. Trotz der noch immer in der Natur der Verhältnisse oder der Vergangenheit begründeten Differenzen halten wir an der Hoffnung fest, daß diese Solidarität der Kulturvölker auch die M e i n u n g s v e r s c h i e d e n h e i t e n überwinden wird, die sich neuerdings hinsichtlich der chinesischen Verhältnisse herausgestellt haben.

Der Reichskanzler resumirt den Gang der Verhandlungen und führt aus: Die bekannte K o l l e k t i v n o t e sei mittlerweile von den chinesischen Bevollmächtigten unterzeichnet worden. Man sei jetzt in die Phase der Verhandlungen mit China eingetreten. Lediglich um Erweisen in China vorzubeugen, nicht aber aus irgendwelchem Muthdusse mußten die Mächte ein G r e m p l i t a t u r e n und um den an den Gräueltathen des Sommers schuldigen Mandarinen eindringliche Verwarnungen zu ertheilen. In der Angelegenheit der S ü h n m i s s i o n des Prinzen T s c h u n g habe er vor einigen Tagen nach Peking telegraphirt, dem Kaiser sei Prinz T s c h u n g genehm, die Sühnmmission könne aber erst dann zur Ausführung kommen, nachdem China sich den Forderungen der Mächte gefügt und die ihm auferlegten Bedingungen durchgeführt haben wird. Sobald die deutsch-chinesischen Beziehungen in feste Form gebracht und die Unterhandlungen durch Unterzeichnungen zum Abschluß gelangt sein würden, wird der Kaiser bereit sein, den Prinzen T s c h u n g als Führer der Sühnmmission zu empfangen. Die E n t s c h e i d u n g s f r a g e bildet für uns einen Gegenstand ernstester Aufmerksamkeit.

Wie lange die deutschen Truppen noch in Tschili bleiben werden, hängt von der Loyalität ab, womit die Chinesen die angenommenen Friedensbedingungen erfüllen werden. Mit bloßen Versprechungen, auch mit den schönsten Worten L i - H u n g - T s c h a n g's sei noch nichts gethan. Wenn wir ernste Garantien für die Zahlung der zu leistenden Entschädigung erhalten, werden wir gleich unsere Truppen zurückziehen. Vergnügen macht es nicht, dort zu bleiben. Ebenso steht es mit dem Oberkommando. Wir werden daselbst nicht einen Tag länger aufrecht erhalten, als dies der Nothwendigkeit der Lage und den Wünschen der Mächte entspricht. Bis dahin werden wir den Grafen W a l d e r j e e mit dem allgemein anerkannten Takt und ebenso guten militärischen Erfolgen sein Amt erfüllen sehen.

Ueber die politische Lage in China sagt der Reichskanzler: Alle Mächte sind bestrebt, ihr Verhältniß zu China zu konsolidiren, und wünschen einen baldigen Abschluß der internationalen Verhandlungen. Nichtsdestoweniger bestehen gewisse in der Natur der Dinge begründete D i v e r g e n z e n. Es gibt Mächte, deren Interessen dort wesentlich wirtschaftlich sind, andere, die mehr politische Ziele verfolgen. Wir gehören zur ersten Kategorie. Deshalb haben wir auch das d e u t s c h - e n g l i s c h e A b k o m m e n geschlossen, mit der Tendenz, einerseits die Integrität Chinas so lange als möglich zu erhalten, andererseits uns in China nur so weit zu engagiren, als es für unseren Handel nützlich ist. Auf die W a n d s c h u r e i beziehe sich dieses Abkommen nicht. Auf der anderen Seite haben wir ein Interesse daran, daß China gegenwärtiges Staatsvermögen nicht ungebührlich verringere. So lange China nicht die Bedingungen der Kollektivnote erfüllt habe, würde Deutschland jede A b m a c h u n g bedauern, welche China, gleichviel mit wem, abschließen sollte, sofern dadurch seine finanzielle Leistungsfähigkeit sehr wesentlich beein-

trächtig werden sollte. Alle Mächte haben feierlich erklärt, daß sie in China keinerlei Sonderrechte verfolgen. Man hat von der Isolierung Deutschlands in China gesprochen, und daß wir diese oder jene fremde Macht als Stütze brauchen. Hieron kann schon deshalb nicht die Rede sein, weil die deutsche Regierung ihr Bestreben darauf gerichtet hat, daß Konzentration der Mächte zusammen zu halten. Es wurde auch gesagt, daß durch die chinesische Angelegenheit unsere Beziehungen zu Rußland alteriert wurden. Auch dies ist unzutreffend. Deutschland verfolgt in China wesentlich wirtschaftliche und kulturelle Zwecke, Rußland ebenfalls, hat aber auch nebenbei politische Zwecke, namentlich im Norden von China. Die deutschen und russischen Ziele können wohl neben einander bestehen. Von einem schärferen oder gar gewöhnlichen Gegensatz zwischen beiden Mächten ist in China so wenig die Rede, wie irgend anderswo. (Hört! Hört!) Zwischen uns und Frankreich besteht, wie an den meisten Punkten der Erde, auch in China kein sachlicher Gegensatz. Daß wir von Oesterreich-Ungarn und Italien in der loyalsten Weise unterstützt worden sind und mit diesen beiden Verbündeten Hand in Hand gehen, versteht sich von selbst bei dem unerschütterlichen Bestande des Dreibundes. Wir wollen durch eine gerechte und loyale Haltung die vorhandenen Gegensätze mildern, durch das Zusammengehen mit Anderen das gemeinsame Ziel erreichen, eine angemessene Entschädigung für die durch die Verletzung des Völkerrechts entstandenen Expeditionskosten erlangen und die Freiheit unseres Handels erhalten. Für diese Politik erbitten und erhoffen wir die Unterstützung des hohen Hauses. (Lebhafter Beifall.)

Gegen Richter fragt, über wie viele Truppen der fremden Mächte Waldersee noch verfügt, und was für Unternehmungen noch bevorstehen. Deutschland hat keine Veranlassung, Englands Platzhalter zu sein und dessen Position in China zu wahren, so daß es nach wie vor den Krieg in Südafrika in einer durchaus nicht sympathischen Weise führen könne. Der Reichskanzler möge doch sagen, wie es mit dem Abkommen über die Mandchurien seitens Rußlands stehe.

Graf Stolberg erklärt sich mit den Zielen der Politik, wie Reichskanzler Graf Bülow sie darlegte, einverstanden.

Abgeordneter **Bebel** meint, Deutschland habe auf keinen Fall nötig, so viel Truppen in China zu lassen. Wir müssen, sagt Redner, Bewahrung dagegen einlegen, unser Geld und unsere Mannschaften England zu Verfügung zu stellen. Wir brauchen Englands Interessen nicht wahrzunehmen. In China wird es noch zu den ernstesten Verwicklungen kommen. Ich fürchte, daß das, was im Osten eingebrocht wurde, einst im Westen mit Waffen wird in Ordnung gebracht werden müssen. Ich habe mit dem Reichskanzler den Wunsch, baldmöglichst aus China herauszukommen.

Reichskanzler **Graf Bülow**: Der Abgeordnete **Bebel** hat unsere Expeditionen in Petchili getadelt. Diese Expeditionen sind das einzige Mittel, die Ruhe und Ordnung in Petchili wieder herzustellen. Herr **Bebel** hat gemeint, wir vertreten in China die englischen Interessen. Dieser Vorwurf überrascht mich einigermaßen von **Bebel**, der doch ein Freund guter Beziehungen zu England ist. Ich bin auch ein Freund der besten Beziehungen zu England, aber nur im Rahmen voller Selbstständigkeit. Deshalb erkläre ich mit Nachdruck: Wir vertreten in China nur deutsche Interessen und überlassen es den Engländern, ihre Interessen zu vertreten. Der Abgeordnete **Richter** fragte, wie es mit dem Mandchurien-Abkommen stehe. Das weiß ich nicht, meine Herren, das wissen sogar gewisse Regierungen nicht, die bei dem Abkommen mehr beteiligt sind als wir. Wenn ich etwas von dem Inhalt des Abkommens erfahre, werde ich es dem Abgeordneten **Richter** mit großem Vergnügen mitteilen. Abgeordneter **Richter** berief sich auf das Telegramm der Depeschagentur „Lassan“. Diese Agentur versteht es, soviel ich weiß, mit einer wahren Virtuosität, Enten in die Welt zu setzen. (Große Heiterkeit.) Deshalb bin ich geneigt, Alles, was diese Agentur verbreitet, als reinen Schwindel anzusehen, und ich bin überzeugt, daß der Gesandte v. Mumm niemals behauptet hat, daß wir eine Annexionspolitik in China treiben wollen.

Auf den angeblichen plötzlichen Abmarsch der russischen Truppen aus Peking übergehend, erklärt **Graf Bülow**: Ein plötzlicher Abmarsch fand nicht statt. Die russische Regierung theilte uns loyal mit, daß sie einen Theil ihrer Truppen in der Mandchurien brauche, und betonte gleichzeitig, daß sie nach wie vor nicht daran denke, sich vom Konzert der Mächte zu trennen. Sie lege Gewicht auf ein freundschaftliches Zusammengehen mit uns auch in Ostasien. Abgeordneter **Richter** meinte, ich hätte mich in allerlei Wendungen bewegt. Kein Minister in irgend einem anderen Lande hat so detailirte Mittheilungen über die chinesischen Verhältnisse gemacht, wie ich. Ich bin kein Märchenerzähler, sondern verantwortlicher Leiter unserer auswärtigen Politik. Abgeordneter **Richter** sagte schließlich, das deutsche Volk werde immer mißtrauischer gegen unsere Weltpolitik. Versteht der Abgeordnete **Richter** unter Weltpolitik die Tendenz, uns in Dinge zu mischen, die uns nichts angehen, so bin ich entschieden der Gegner einer solchen Weltpolitik. Daß wir aber unsere Interessen in Ostasien fördern müssen, ist eine notorisch gewordene Thatsache. In diesem Sinne habe ich vor drei Jahren gesagt: Wir müssen unseren Platz an der Sonne haben. Und ich sage heute, daß wir diesen Platz an der Sonne behaupten und uns nicht in den Schatten drängen lassen wollen. (Beifall.)

Nachdem noch Abgeordneter **Tiedeman** (Reichspartei) sich gegen die Kommissionsberatung ausgesprochen hatte, wird der Antrag auf Kommissionsberatung des Nachtragkredits gegen die Stimmen des Centrums und einiger Konservativer abgelehnt. Hiemit ist die erste Verathung erledigt

und das Haus setzt sodann die Verathung der resirenden Titel des Stats des Innern fort.

Eine längere Debatte entpinnst sich bei Besprechung der Forderung von 150,000 Mark als erste Rate vom Beitrage des Reiches zum Ausbau der Hofkönigsburg. Im Verlaufe der Verathung betont Staatssekretär **Graf Posadowski**, der Kaiser wünsche die Wiederherstellung der Burg lediglich, um sie öffentlichen Zwecken zu widmen.

Die Weiterverathung wird hierauf auf morgen vertagt.

**Die Polenfrage.**

**Berlin, 15. März.** (Abgeordnetenhaus.) Bei dem Titel „Finanzministerium“ bringt der Abgeordnete **Jazdzewski** die bekannten Klagen der Polen vor.

Der Finanzminister **v. Miquel** erklärt, Preußen verhalte seit Jahrzehnten ohne Rücksicht auf die Nationalität zu verfahren, auch gegenüber den Polen. Aber ihre Haltung gegen Preußen und das Deutschthum habe eine Aenderung bedingt. Deshalb wäre die Aenderung unserer Politik gegenüber den Polen ein schwerer Fehler. Den Polonisirungsbestrebungen gegenüber muß das Deutschthum gestärkt werden und hierzu gehöre auch ein Fonds zur Unterstützung des deutschen Theaters. Abgeordneter **Jazdzewski** klage über die Boykottirung des polnischen Elements. Diese Boykottirung gebe von den Polen aus. Die Polen streben nach Losreißung von Preußen. Dies wird ihnen niemals gelingen. Es sei aber auch nötig, daß die Deutschen sich ihrer Haut wehren. Wir wollen, daß die Polen treue deutsche Unterthanen seien. Wenn wir diese Ueberzeugung hätten, würden wir die Polen mit solcher Milde behandeln, wie kein anderes Land dies thäte.

Abgeordneter **Jazdzewski** hebt hervor, die früheren Versprechungen werden gegenüber den Polen nicht eingehalten, so die Erhaltung ihrer Muttersprache. Redner bezeichnet die Ausführungen **Miquel's** als eine Agitationsrede gegen das Polenthum.

Finanzminister **Miquel** erwidert, gleiche Rechte könne man nur verlangen, wenn man auch gleiche Abhängigkeit an den Staat zeige. Es könne gar nicht im Interesse der Polen liegen, nur polnisch zu sprechen. Für die Volksschule sei die deutsche Sprache die wichtigste. So lange die Polen sich nicht daran gewöhnen, deutsche Unterthanen zu sein, werden sich die Verhältnisse nicht ändern. Die Polen sollten offen sagen, was sie für Hintergedanken haben. Der Minister möchte ihnen rathen, der Regierung die Hand zu bieten, ehrlich, dauernd und offen. (Beifall.)

Abgeordneter **Rindler** (Posen) betont, daß auch mander seiner Landsleute nicht mit allen Maßnahmen der Regierung einverstanden sei.

Hierauf wird der Dispositionsfonds des Oberpräsidenten der Provinz Posen zur Förderung des Deutschthums in den Ostprovinzen genehmigt.

**Eine Anklage wegen Zuckerverwehrens.**

**Paris, 15. März.** (Privat-Telegramm.) Der Generalprokurator motivirt sein Ansuchen an die Kammer um Aufhebung der Immunität des Deputirten **Jules Jaleuzot** in folgender Weise: Ende Juli erhob der Zuckerspekulant **Trabant** vor dem Untersuchungsrichter des Seine-tribunals Klage, daß er das Opfer eines Zuckerverwehrens geworden sei. Als er bei der Juli-Liquidation 138 Sack Zucker liefern sollte, konnte er in Folge eingetretener Hauffe seine Verpflichtungen nicht erfüllen und er behauptete, daß sein Ruin durch strafgesetzwidrige Operationen wucherischer Anhäufung von Zucker seitens gewisser Spekulanten verursacht worden sei. Der Sachverständige **Blanc** wurde hierauf beauftragt, die Buchhaltung und Korrespondenz einer gewissen Anzahl von Kommissionären zu prüfen, und dieser führte nun aus, daß zwei Zuckercampagnen, nämlich von 1898-1900, mit der Vereinigung fast des gesammten Stocks weißen Zuckers in einer Hand ihren Abschluß fanden. Was namentlich die zweite Campagne betrifft, erklärte der Experte, daß am 31. Juli 1900 Jaleuzot über 81 Prozent des Stocks, d. i. 945,200 Sack, von Kommissionären für seine Rechnung acquirirt hat. Dem Strafgesetze zufolge ist wucherische Anhäufung strafbar, wenn irgend welche unlautere Mittel gegenüber der natürlichen und freien Konkurrenz des Marktes angewendet wurden. Da die vorgefundenen Dokumente auf solche Manöver hindeuten scheinen, begehrt der Generalprokurator die Ermächtigung der Kammer zur gerichtlichen Verfolgung **Jaleuzot's**.

Unter 11 Mitgliedern der Kommission, welche die Kammer zur Prüfung des Begehrens einsetzte, sprachen sich sieben für die Aufhebung der Immunität, ein Mitglied dagegen aus, drei Mitglieder behielten sich ihre Aeußerung bis zur Anhörung **Jaleuzot's** vor. In der heutigen Kammer Sitzung kamen die Zuckerpelationen zur Verathung. Da zahlreiche Redner vorgemerkzt sind, dürfte die Debatte mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen.

**Paris, 15. März.** In der Kammer interpellirt Deputirter **Castellin** über den Zuckerverwehrens. Er verlangt dessen Unterdrückung und die Bestrafung der Spekulation. Deputirter **Walter** protestirt gegen die Schließung der Zuckerraffinerie in St. Ouen, die er als Spekulationsmanöver bezeichnet, und fordert die Regierung auf, einzuschreiten. Deputirter **Massé** fordert die Annahme des Strafgesetzes gegenüber den Spekulanten.

**Rouanet** fragt, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gedenke, um die Spekulanten zu verhindern, daß sie auf die Kurse der gehandelten Waaren Einfluß nehmen. Redner bespricht hierauf den Bericht des Experten, in welchem dieser sein Ansuchen um Verfolgung des Deputirten **Jaleuzot** begründet. **Rouanet** wird seine Ausführungen am nächsten Freitag fortsetzen. **Jaleuzot** verbreitet sich nun über die Rechtmäßigkeit seiner Operationen an der Zuckerbörse, worauf die Sitzung geschlossen wird.

**Die macedonische Bewegung.**

**Wien, 15. März.** (Privat-Telegramm.) Die Meldungen über erste Unruhen in Macedonien, wobei sechshundert Personen massakrirt worden sein sollen, erweisen sich als tendenziöse Erfindung.

**Frankfurt a. M., 15. März.** (Privat-Telegramm.) In **Saloniki** wurden 19 Bulgaren dem von Konstantinopel entsendeten Ausnahmegericht überliefert. Dieselben sind angeklagt, die Bevölkerung der Vilajets Saloniki, Kossowo und Monastir zur Revolte verleitet zu haben. Der Staatsanwalt fordert für den Direktor **Tatatschew**, den Priester **Tamato**, zwei Professoren, einen Direktor und den Gymnasialisten **Risino** die Todesstrafe.

**Die Unruhen in Spanien.**

**Madrid, 14. März.** Die Streikbewegung in Katalonien nimmt einen bedenklichen Charakter an.

Die Zahl der Streikenden im Terthal, das die Fabrikorte Ripoll, Manlleu, Quirico, Besora, Roda, Torello, Igualada und San Hipolito de Voltrega umfaßt, beträgt fünfzehntausend. Dort gab es gestern und vorgestern Unruhen, über die nimmere folgende Einzelheiten vorliegen: Der Strike begann in Manlleu, nachdem einige Arbeiter aus Spinnereien, die in Folge des Verlustes der Kolonien ihre Produktion eingeschränkt hatten, entlassen worden waren, und dehnte sich sodann auf die anderen Ortschaften aus. Der Fabrikherrenverband beschloß, vorläufig alle Spinnereien und Webereien zu schließen; darauf entstand große Erbitterung unter den hoolos Gewordenen. In Ripoll rotteten sie sich auf dem Marktplatz zusammen, eine Fahne vor sich her tragend mit der Aufschrift: „Gerechtigkeit für Alle, Brod und Arbeit!“ Die Gendarmen versuchte die Menge zu zerstreuen; als sie mit Steinen bombardirt wurde, gab sie Feuer. Ein Arbeiter war auf der Stelle todt, drei wurden schwer, eine Frau leicht verwundet. Die wüthenden Arbeiter stürmten nun, ohne den Gendarmen Zeit zu lassen, von neuem zu laden, von allen Seiten, mit Knütteln, Steinen, Revolvern bewasinet, auf sie ein; die Gendarmen zogen blank, verwundeten Viele und trieben endlich die Menge auseinander. Ein Verwundeter, der inzwischen gestorben ist, empfahl den Genossen, seinen Tod zu rächen.

Ähnliche Vorgänge ereigneten sich in den übrigen Fabrikorten. An mehreren Stellen sind die Lokalbühörden geflohen. In Torello haben die Aufständischen die Kabel der Elektrizitätswerke abgeschnitten; gestern Abends war daher die Ortschaft ohne Beleuchtung. Die Arbeiter durchzogen die Straßen unter Peccatrufen auf die Fabrikherren, erlöschten das Haus des Fabrikanten **Mercadol**, zertrümmerten die Möbel und stecften das Haus in Brand, 17 Gendarmen traten ihnen entgegen; ein Steinhaegel empfing sie. Es wurden Schüsse gewechselt, ein Gendarm und drei Arbeiter sind verwundet. In **Igualada** kam es zu Straßenkämpfen mit Revolvern, Dolchen und anderen Waffen. Der neu ernannte Gouverneur von Barcelona verfügte sich eilig auf seinen Posten. Zwei Kompanien Infanterie wurden heute Früh nach Ripoll und Manlleu beordert. Der Ministerrath beschloß, wenn die Unruhen fortdauern, den Kriegszustand zu verhängen.

**Madrid, 14. März.** Die Königin **Margherita** ernannte den General **Molto** zum Generalkapitän von **Madrid**.

**Der Krieg in Südafrika.**

**London, 15. März.** (Privat-Telegramm.) **Botha** stellte die Bedingung, daß der künftigen Regierung von Transvaal nicht die Männer angehören sollen, die den Einsall **Jameson's** herbeiführten. **Kitchener** beriebt über diesen Punkt mit dem Kabinet und wurde in die Lage versetzt, zu antworten, daß Transvaal eine Regierungsform erhalten werde, unter welcher alle friedliebenden Leute gleiche Rechte haben würden. Diese Antwort befriedigte **Botha**, der Dewet davon in Kenntniß setzte. Dewet versprach, mit **Botha** persönlich die Lage zu besprechen.

**London, 15. März.** (Privat-Telegramm.) Im Hinblick auf den baldigen Friedensschluß in Südafrika ist die Frage der Kriegsentchädigung aktuell geworden. Es sieht fest, daß die Buren in schonendster Weise zur Zahlung der Kriegsentchädigung herangezogen werden sollen, und zwar in der Weise, daß die zu erhöhenden Einkünfte der südafrikanischen Kolonien zur Deckung der Entschädigung dienen sollen. Den Minengesellschaften sollen keine große Leistungen auferlegt werden.

**London, 15. März.** **Brüsjeler** Depeschen mehrerer Morgenblätter berichteten, daß nach einer aus





Knabenkleider, Schulanzüge je nach Größe von fl. 4, Matrosenanzug fl. 5, Ueberzieher fl. 6, Savelock mit ganzer Pelzine fl. 5 stets vorrätig bei Jacob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca Nr. 6.

Gegründet 1850. Gegründet 1850.

J. SEMLER

Tuchhandlung

Kais. österr. u. königl. ung. Hoflieferant

Budapest, Ecke Wiener- u. Deákssse

empfehlen die exquisitesten Stoffe für Herren- und Damenkostüme, wie auch die apartesten Paletotstoffe (Overcoat sans doublure).

Allerletzte Neuheiten.

Exklusive für Ungarn gekaufte Original-Dessins.

HOTEL BEATRIX Wien, III., Hauptstr. 10

Neu eröffnet. Grösster Komfort. Centrale Lage. Zivile Preise. Lift, elektr. Beleuchtung, Vorzügl. Restaurant.



Jaquets Costumes Krägen

nach neuester Fagon u. reichhaltigster Auswahl im Damenkonfektions-Waarenhaus des

Holzer Simon Budapest, Kossuth Lajos-u. 9.

Verkauf zu billigstem, auf jedem Stück ersichtlichem festgesetzten Preis.

1896. Jubiläum-Ausstellung in Budapest mit 2 Auszeichnungen. Diplome prämiert!!

Spezialität: Vollkommen giftfreies



Schwaben- und Russenkäfer-Vertilgungspulver in Schächeln à 2 K. u. kleinere à 1 K. 10 H.

FULGURIN



Überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen à 36 K. und in 1-Literflaschen à 2 K. Preis mit Brief versehen.

Ratt. u. Mäuse-Vertilgungsmittel. (Kein Gift, nur für Nagetiere tödtlich)

Weis einer Blechbüchse 2 K. 6 Büchsen 10 K. - Probingsaufträge unter 2 K. werden nicht effectuirt. Engros-Wohlschmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorliegende Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und en gros et en détail zu beziehen durch

B. REISS, Fabrik chemischer Produkte, BUDAPEST, VII., Königsgasse 41, ersten Stock,

wobin alle beliebigen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depot in Budapest bei den Herren Kálmán Sándor, VII., Ede Königsgasse und Karlsring; Böhm Károly, V., Gr. Kronengasse 12; E. Krayer & Co., V., Váci-ut 14, Frankl vas-udvar, und VII., Kerepesi-ut 50, vis-à-vis dem Volkstheater; Takáts Lajos, IV., Kossuth Lajos-utca 19.

Zier- und Alleebäume, 50.000 St. in 30 vorzüglichsten Sorten per St. 60 H., 100 St. 50 H. Besonders starke und schöne Ängel und roth blühende Azazien, Christusdorn, Eichen, Ahorn, Pappeln etc., 100.000 St. Ziersträucher in 30 der schönsten, reichblühendsten Sorten, 10 St. 2 K. 100 Stück 16 K. Nadelhölzer in 70 Sorten per St. nach Größe u. Dualität von 24 H. aufw. Lebende Zaunpflanzen. 2 Millionen Azazien, Christusdorn und Hagedorn, 1000 St. von 6 K. aufwärts. Obstbäume etc. Illustr. Spezialverzeichnis versendet auf Wunsch franco. Gut Csendlak, Post Frankoz, bei Radkersburg.

Brennerei Bruder Königstädler Ujvidek SYRMIAER-SLIVOVITZ

Für Männer. Wichtige Erfindung gegen Schwäche. Aerztlich empfohlen. Prospekt in Couvert gegen 60 Heller in Marken. J. Augenföld, Wien, I., Weiburggasse 9.

UNGARISCHE HYPOTHEKEN-BANK.

KUNDMACHUNG.

Die p. t. Aktionäre der Ungarischen Hypotheken-Bank werden hiemit zu der am 31. März l. J., Mittags 12 Uhr, in den Lokalitäten der Bank (V., Nádor-utca Nr. 7) abzuhaltenen

XXXII. ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

TAGESORDNUNG:

- 1. Jahresbericht der Direktion und des Aufsichtsrathes. 2. Feststellung der Bilanz pro 1900 und Ertheilung des Absolutariums. 3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes. 4. Wahl der Direktion.

Die Deponirung der Aktien geschieht in Budapest: bei der Kasse der Bank (V., Nádor-utca 7) und bei der Ungarischen Eskompte- u. Wechsel-Bank; in Wien: bei der Union-Bank; in Paris: bei der „Société générale pour favoriser le développement du Commerce et de l'Industrie en France“.

DIE DIREKTION.

Auszug aus den Statuten:

§. 23. Der Besitz von 20 Aktien berechtigt zur Abgabe einer Stimme. §. 24. Aktionäre, die ihr Stimmrecht ausüben wollen, sind verpflichtet, ihre Aktien mindestens 8 Tage vor dem Zusammentreten der Generalversammlung, gegen Erlassgeld zu hinterlegen. Die Deponirung geschieht bei der Kasse der Bank oder an den in den Journalen bekannt zu gebenden Orten. §. 25. Das Stimmrecht kann persönlich oder durch Bevollmächtigte ausgeübt werden; Vollmacht kann nur Aktionären ertheilt werden. Adressirten, Institute und Handelsfirmen, gleichwie Frauen und Minderjährige können an der Generalversammlung durch ihre legalen Vertreter theilnehmen, wenn diese Legation auch außerdem keine Aktionäre wären. Diejenigen, welche ihr Stimmrecht nachgewiesen haben, erhalten Legitimations-Karten mit der Angabe der von ihnen vertretenen Aktien und der Zahl der ihnen gebührenden Stimmen ausgefolgt. Die Aktien sind von amtlich geordneten, vom Einzeiger eigenhändig unterschriebenen Konfirmationen, u. zw. an der Kasse der Ungarischen Hypotheken-Bank in I., und bei den übrigen Depot-Stellen in 2 Exemplaren begleitet, einzureichen. Ueber die deponirten Aktien empfängt der Deponent einen Erlassgeldschein. Nach abgeschalteter General-Versammlung werden die Aktien nur gegen Wiedergabe dieses Erlassgeldsches ausgefolgt. Der Bericht nebst der Bilanz pro 1900 steht den P. T. Aktionären vom 23. März l. J. ab in den Banklokalitäten zur Verfügung. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

FABRIK FÜR ELEKTRISCHE BELEUCHTUNG UND KRAFTÜBERTRAGUNG. - VENTILATIONS-ANLAGEN. Billigste Quelle!!!

für Bronze-Luster sowohl für Gas als auch elektrische Beleuchtung für Engros und Detail.



Reichhaltig assortirtes Lager. Lusterfabrik STERN, MERKEL & Co., BUDAPEST, VI., Szerecsen-utca 35. szám.

Preiscourante und Illustrationen gratis und franko.

Direkt aus Hamburg. Kaffee. Santos, extrafein... 7.60 Salvador, ff. grün... 8.15 Arab. Mocca, reichhaltig... 8.25 Gebirgs, selbstig... 10.80 Perkfaffee, hochfein... 10.85 Gehlon, blaugrün, extra... 10.95 Arab. Mocca, ff. arom... 13.10 Preisliste nebst Zolltarif gratis. ETTLINGER & Co., Hamburg.

Zu der bevorstehenden Vegetationszeit und für Gartenanlagen offerire aus meiner am Hajtsár-ut gelegenen Baumschule zu sehr billigen Preisen vorzüglich schöne, starke Gesträuche und Bäume in vielen Sorten. Auch werden von der Gärtnerei aus größere und kleinere Gartenanlagen ausgeführt; Pläne und Kosten-Voranschläge besorgt. ERNST SEYDERHELM, k. u. k. Hofkunstgärtner, Stadtbureau: VI., Csengerygasse 65. Gärtnerei und Baumschule: VI., Hajtsár-ut 201.

Billigste festgesetzte Preise. Wolf Jakob

Herren- und Knabenkleider-Waarenhaus, BUDAPEST, IV., Kossuth Lajos-utca 22 (neben der Kommerzbank). 13657

EIGENES ERZEUGNISS von

Table with 4 columns: Item, Quantity, Price, and Notes. Items include Frühjahrs- und Sommeranzügen, Ueberzieher, Jaquet- und Redingotanzüge, Ulster, Raglan, Frühjahrs- und Sommerhosen, Ferner auch Spezialitäten in farbigen Seidengilets.

Grösste Auswahl in englischen, französischen und heimischen Stoffen. Maassbestellungen werden prompt binnen 24 Stunden effectuirt. Billigste festgesetzte Preise.



hat 10 Quadratmeter ein Quadratmeter, und die Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalausschusses acceptierte den Vorschlag in dieser Form, welchen auch das Ministerium des Innern genehmigte. Nun erachtet das Ingenieuramt die Baukommission, die entsprechende Abänderung des Generalversammlungsbeschlusses zu beantragen. Technischer Rath Franz Devecsi führte in der heutigen Sitzung der Baukommission aus, daß dem Publikum durch Aufrechterhaltung des auf falscher Grundlage gefassten Beschlusses des Munizipalausschusses ein beträchtlicher Schaden erwachsen würde. Für eine Arbeit, die zum Beispiel 100 Kronen werth sei, müßten 300 Kronen entrichtet werden. — Magistratsrath Julius Kunz gab der Ansicht Ausdruck, es sei nicht angezeigt, Schritte wegen Abänderung des regierungsbehördlich genehmigten Beschlusses zu unternehmen, umso eher, als auch die höheren Ingenieurgebühren nicht übertrieben hoch gegriffen seien. Die Baukommission schloß sich der Ansicht des Magistratsrathes Kunz an und beschloß, die Gebühren nicht zu reduzieren.

**Verkauf von Schuhwerk in den Markthallen.** Eine Anzahl kleiner Schuhmachermeister ist um die Erlaubnis eingekommen, in den Markthallen Schuhwerk selbst zu verkaufen. Die Markthallenkommission wies das Gesuch ab, da sie von der Ansicht ausgeht, daß die zum Verkaufe gelangenden Schuhe ausländische Fabrikware seien. Da sich jedoch Magistratsrath Géza Almády persönlich überzeugte, daß die Betenden die Schuhe selber erzeugen, hat der Magistrat dem Ansuchen Folge gegeben.

**Steuerbemessung.** Die Steuerbemessungskommission des IV. Bezirks wird Samstag, den 16. d., die Einkommensteuer III. Klasse der in den Häusern Gr.-Nr. 570—601 Wohnhaften verhandeln; die A-Kommission des VII. Bezirks wird die Gr.-Nr. 5691—5742 und die separar Borgeladenen verhandeln.

**Sanitäts-Anzeige.** Anzeige des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. März. Infektionskrankheiten kamen vor 58, u. zw.: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 5, Malaria 13, Diphtheritis und Croup —, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 4, Trachoma 1, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung. — Kranke in und im Krankenhaus 2328, im Johannesspital 792. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 6, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —.

**Sport.**

**Die großen Frühjahrs-Handicaps.** Für den Rennbetrieb brachte der gestrige Tag ein wichtiges Ereignis, nämlich die Neugelderkklärung für das „Przedswit-Handicap“ und das große „Handicap der Dreijährigen“. Ueberblickt man die Liste der genannten Pferde, so muß zunächst die interessante Thatsache auffallen, daß im „Przedswit-Handicap“ die beiden Höchstgewichteten „Mindoggy“ und „Diadal“ gestrichen wurden. Dasselbe geschah mit „Mar“, dem Stolz des Milne'schen Stalles, der einen starken Anhang hatte und nun ausgeschieden bleibt. Da in beiden Rennen die „Top weights“ ausgeschieden, so mußten naturgemäß die Gewichte überall entsprechend erhöht werden.

„Ormod.“ Für diesen noch dunklen Derbycrack, der sich im Besitze des Grafen Elemér Batthyány befindet, ist in England ein Führgeld angekauft worden. Der Hengst gehört — wie man in Sportkreisen berichtet — einer besonders hohen Klasse an.

**„Große Lager Steeplechase.“** Bei der gestrigen Neugelderkklärung für die am 4. April stattfindende „Große Lager Steeplechase“ wurden „Catompat“, „Böhème“, „Fagabongve“ und „Bavolin“ gestrichen. In den Wettlisten Arthur Horner's sind „Redaktor“ und „Almariva“ die Favorits.

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 15. März. (Bruder und Schwester.)** Die 16jährige Elisabeth Szivák hatte im Hause ihres Vaters und ihrer Stiefmutter so viel zu leiden, daß sie dasselbe verließ und als fleißige Fabrikarbeiterin ihren anständigen Unterhalt suchte. Das entsetzte den Zorn des jauberen Elternpaares noch mehr und sie wußten ihren Haß auf den eigenen Bruder des Mädchens, Joseph Szivák, zu übertragen, der dem armen Mädchen einmal auslieferte und ihn auf dem Heimwege von der Fabrik Biriol ins Gesicht schüttelte. Das Mädchen erlitt schwere Verletzungen und dürrte sogar ein Auge einbüßen. Auch ihre damalige Begleiterin, Victoria Barotóskó, wurde von dem verächtlichen Biriol verletzt. Der rohe Vorfälle zeigte bei der heutigen Verhandlung keine Spur von Reue. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu zweieinhalb Jahren Kerker und 40 Kronen Geldstrafe, wogegen der Verteidiger Joseph Szivák's appellirte.

**(Budapester Advokatenkammer.)** Der Ausschuss der Budapester Advokatenkammer betraute eine Kommission mit der Beurtheilung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches. Die Kommission hat sich unter dem Vorsitz Karl Bámo's konstituiert, und zwar derart, daß mit der Verhandlung einzelner Abschnitte Subkommissionen betraut wurden. Zu Mitgliedern der Subkommissionen wurden gewählt: Dr. Desider Nagy, Kornel Székely, Gabriel Cuniczky, Dr. Joseph Pap, Dr. Alfred Udd, Dr. Emil Glücklich, Dr. Moriz Wittmann, Dr. Simon Gold, Dr. Simon Messinger, Dr. Wilhelm König, Dr. Arnold Balog, Dr. Koloman Tóth, Dr. János Meisner, Dr. Johann Keiner, Dr. Johann Regl, Dr. Julius Virág, Dr. Julius Vangha, Dr. Eugen Csulassy, Dr. Joltán Horváth, Dr. Franz Kobler und Dr. Béla Löwy. — Der Ausschuss der Advokatenkammer befaßte sich kürzlich mit dem Entwurf der neuen Zivilprozessordnung, insbesondere mit jenen Theilen des Entwurfes, welche die Interessen der Advokaten näher berühren. In Advokatenkreisen herrscht nämlich die Auffassung, als ob der Entwurf den Wirkungskreis der Advokaten einschränken und hiedurch zahlreiche Existenzen bedrohen würde. Der Ausschuss der Advokatenkammer ist der Ansicht, daß die Interessen des Publikums und die der Advokaten mit einander harmoniren müssen. Der neue Entwurf stellt jedoch diese Interessen in Gegensatz und schränkt die Rechte der Advokaten ein. Die Advokatenkammer beabsichtigt, in dieser Angelegenheit eine große Aktion einzuleiten. Mit den Durchführungsarbeiten wurde ein aus Dr. Eugen Jigmond und Dr. Desider Nagy, Dr. János Pollak, Dr. Wilhelm König, Dr. Jakob Schreyer, Dr. Joseph Pap und Dr. Samuel Stern bestehendes Komitee betraut, das mit vierzig außerhalb des Ausschusses stehenden Mitgliedern ergänzt wird.

**(Krida.)** Der hiesige Modewaarenhändler Jzso Feldmann geriet vor Jahresfrist in Konkurs. Seine Zahlungsunfähigkeit hatte darin ihren Ursprung, daß sein Waarenlager durch einen Brand vernichtet wurde. Er wurde wegen betrügerischer Krida unter Anklage gestellt, weil er 1000 Gulden, die er von der Versicherung als Schadenersatz erhalten hatte, für sich behielt und weil er den aus der Verwertung des unbeschädigt gebliebenen Waarenlagers resultirenden Betrag — etwa 700 fl. — nicht der Konkursmasse zuführte. Ein Erkenntnißsenat des Budapester Strafgerichts (Vorsitzender Dr. Peter Agorátió) verurtheilte Feldmann

zu zweimonatigen Gefängnis, gegen welches Urtheil der Angeklagte Berufung anmeldete.

**Ezegebin, 15. März. (Wechselfälschung.)** Die hiesige königliche Tafel verurtheilte den ehemaligen Tovarjovauer Bankdirektor Wilhelm Rosenberga, der nachdem er sein Vermögen an der Börse verloren, Wechsel im Betrage von 80,000 Kronen gefälscht hatte, zu fünf Jahren Zuchthaus.

**Wiener Börse vom 15. März.**

Die Berichte über die Verhandlungen der Investitionsvorlagen und über den Bau der Wasserstraßen in Oesterreich haben an der heutigen Börse die Kaufkraft gesteigert und den Verkehr belebt. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Nützliches Telegramm.)

	Geld		Geld
Stenbahnakt., ung. 25p.	100.20	Arbeitslose . . . . .	399.5
4p. ung. Goldrente . . . . .	118.—	Türkische . . . . .	—
ung. Kronenrente . . . . .	93.—	Oester.-ung. Bank . . . . .	1674.—
Ungar. Kreditbank . . . . .	92.60	Oester. Kreditbank . . . . .	712.—
Ungar. Kreditbank . . . . .	—	ung. Kreditbank . . . . .	722.—
4p. österr. Goldrente . . . . .	118.90	Comptentbank, ung. . . . .	442.—
42p. österr. Silberrente . . . . .	98.40	Anglo-österr. Bank . . . . .	288.50
42p. österr. Papierrente . . . . .	98.50	Bankverein . . . . .	503.—
Oester. Kronenrente . . . . .	98.20	30 französ. Stücke . . . . .	19.98
Österr.-Ungar. Staatsbahn . . . . .	358.—	Sandner Wechsel . . . . .	240.35
Südbahn . . . . .	102.—	Minibusaktien . . . . .	11.33
Oester.-ung. Staatsbahn . . . . .	693.25	Deutsche Wechsel . . . . .	117.45
Ungar. Kommerzbank . . . . .	—	Alpine Montanaktien . . . . .	474.—
Elbthalbahn . . . . .	505.50	Tabakaktien . . . . .	297.50
Donau-Dampfschiff-Ges. . . . .	832.—	Hima-Munäver . . . . .	516.—
ung. Bräuntelose . . . . .	172.25	Wiener Tramway lit. A . . . . .	288.—
Zedeklose . . . . .	145.25	„ „ „ „ „ lit. B . . . . .	293.—
1860er Lose . . . . .	147.50	Polstühle . . . . .	403.—
1864er Lose . . . . .	206.—		

(Privat-Telegramm.)

	Geld		Geld
1854er Lose . . . . .	182.—	Junibanker Lose . . . . .	74.—
Ferdinands-Nordbahn . . . . .	6285.—	Stalauer Lose . . . . .	69.—
Bemberg-Gesellschaft . . . . .	544.—	Antbacher Lose . . . . .	59.—
Nordwestbahn . . . . .	505.50	Diner Lose . . . . .	157.—
Robertkredit-Aktien . . . . .	987.—	Wälff-Lose . . . . .	149.25
Comptentbank, n.öst. . . . .	1410.—	Bankverein . . . . .	49.—
Unionbank . . . . .	570.—	Salzburger Lose . . . . .	71.—
Bankverein . . . . .	95.35	St.-Genöls-Lose . . . . .	230.—
Schmeier-Wäge . . . . .	95.20	Stankauer Lose . . . . .	—
30 Mark-Stücke . . . . .	23.49	Zedeker Lose . . . . .	600.—
Russische Imperiale . . . . .	—	Waldstein-Lose . . . . .	170.—
Englische Sovereigns . . . . .	23.95	ung. Synod.-Aktien, 4p. . . . .	230.—
Donau-Reg.-Lose . . . . .	259.25	Oester. Robertkredit 4p. . . . .	94.35
Serbienlose . . . . .	81.25	„ „ „ „ „ 5p. . . . .	51.—
Wiener Kommunal-Lose . . . . .	—	„ „ „ „ „ 10p. . . . .	615.—
Uatro . . . . .	145.—		
Donau-Dampfschiff-Lose . . . . .	400.—		

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 712, ungarische Kreditaktien 723, Angloantien 284.50, Bankverein 505, Unionbank 571, Länderbank 437, österreichisch-ungarische Staatsbahn 693, Lombarden 103, Elbthalbahn 506, Nordwestbahn 505.50, Hima-Munäver 518.50, Tabakaktien 298, Alpine 473.50, Mairente 98.50, ungarische Kronenrente 93, Türkenlose 111, Marknoten 117.51 per Kasse, 117.52 per Ultimo, Napoleond'or 19.08

**Auszug aus dem „Rözlöny“.**

**Konkursöffnung in Budapest.** Gegen den Kaufmann Jakob Bander (VI. Hungarplatz Nr. 9). Konkurskommissär Richter Emerich Hajdu, Massenerwalter Dr. Arisztó Sutröly. Anmeldungsstermin 11. Mai, Liquidationsverhandlung 11. Juni.

**Konkursöffnungen in der Provinz.** Gegen die Verlassenschaft des Kaufmanns Moriz Rosenfeld in Neujohl. Konkurskommissär Richter Stephan Behoczky, Massenerwalter Dr. Eduard Rippely. Anmeldungsstermin 30. April, Liquidationsverhandlung 23. Mai. — Gegen die Firma Kohu u. Co. in Tokaj. Konkurskommissär Richter Ludwig Wieland, Massenerwalter Karl Székely. Anmeldungsstermin 15. April, Liquidationsverhandlung 14. Mai. (S.-M. Ujhelyer Gerichtshof.)

## DIE ALLGEMEIN BEKANNTEN

großen Waaren-Lokalitäten der Firma Vajda Mór (Deák-gasse 7) werden demnächst umgestaltet, demzufolge das große angehäufte Waaren-Lager nach Möglichkeit gelichtet werden muß, daher jetzt sämtliche Waaren, wie: **Damenkleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinenwaaren, Herren- u. Damenwäsche, Teppiche, Vorhänge** u. u. zu derart billigen Preisen sowohl en gros als auch en détail verkauft werden, daß es im Interesse des kaufenden Publikums liegt, von dieser selten günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen.

**Der Verkauf der Waaren findet täglich von 8 Uhr Morgens ununterbrochen bis 8 Uhr Abends statt.**

Eine grosse Partie französische, rein Seiden Pongis für Kleider, prachtvolle Dessins und Farben, regulärer Preis 1.30, 1.40 u. 1.50 und jetzt durchschnittlich nur . 95 fr. per Meter.	Eine grosse Partie gestickte Battiste (waschecht), reizende Farben und Dessins, regulärer Preis 60 fr. und jetzt nur 35 fr. pr. Meter
Echte Prager Glacé-Lederhandschuhe für Damen und Herren (für jedes Paar wird garantiert), in allen Farben, anstatt 1.30 jetzt nur . . . . . 87 fr. per Paar	Gestickte Battist-Roben, prachtvolle Spachtel-Stickerei in weiß, rosa, lichtblau und écar, ein ganzes Kleid sammt Taillen-Aufputz anstatt fl. 9.— jetzt nur . . . . . fl. 5.50

**BUDAPEST, Deák-gasse Nr. 7. VAJDA MÓR BUDAPEST, Deák-gasse Nr. 7.**

# Nouveautés pro Frühjahr 1901

## zu streng fixen Preisen.



# ELSŐ MAGYAR NŐI FELÖLTŐ ÁRUHÁZ UNGÁR LIPÓT

BUDAPEST, Kossuth Lajos-utca 2. sz.

Unterdrückt Copaiva, Kubeben, Einspritzungen; heilt den Ausfluss

**IN 48 STUNDEN**

Sehr wirksam bei Blasenleiden und verursacht Klärung des getrübtsten Urins. Als Garantie trägt jede Kapsel den Namen

Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung mit 40 Kapseln 2 fl. 10 kr. Provinz gegen Einsendung von 2 fl. 30 kr. franco oder durch Nachnahme. — In Budapest: Apotheke des **Josef v. TORÖK**, Königsgasse Nr. 12.

**SANTAL MIDY**

**Möbel.**

Billigste Quelle. Ständige Ausstellung in allerlei Möbeln feinsten Qualität nebst Garantie bei 13379

**Adolf Kretsch,**  
Möbelniederlage und Tapeziermeister, Budapest, VII., Kerepesi-ut 40, I. Stock.  
Telephon 12-07.

**Vollständiges israelitisches Kochbuch,**  
berücksichtigend österr., ungar., böhm., deutsche, französ., engl. und **Osterküche**, mit 800 Originalrezepten, auf neun Ausstellungen prämiert, 306 Seiten stark, von Witwe **Marie Kaubers**, 3. vermehrte Auflage. In eleg. Einb. 2 Kronen. Als Drucksache franco zugef. A. 2.20 gegen vorherige Einf. des Betrages an **Jakob B. Brandeis, Prag.**

**"Dribby" feinste Granitpapier-Masche**

**Zähne** auch ohne Gaumenplatten.  
Zahnleiden schmerzlos.  
Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkrone werden auf Wurzeln aufgesetzt.  
**Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.**  
Am Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

**Diese Woche**

Echt englischer **Homespun**, 120 Cm. breiter Wollstoff in den modernsten glatten Farben per Met. **fl. 1.25**

**Schottische Stoffe** 120 Cm. breit, schönfarbige Muster, per Meter **42 kr.**

Echt französischer **WOLL-DELAIN**, hier noch nicht gesehene prächtige Muster, per Met. **36 u. 50 kr.**

**WEINER MÁTYÁS, Modewaarenhaus,**  
BUDAPEST, Andrassy-ut Nr. 3.  
Muster nach der Provinz gratis und franko. 13565

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.  
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).  
Univ. med.

**Dr. Garai,**  
emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

**Spezialarzt**  
für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen der Jugendtünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufsstörung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

# Ghe Sie Klassenlose kaufen!

Besichtigen Sie die Schaufenster des **Bankhauses BEIFELD, Budapest, Karlsring Nr. 1**, dort kann jeder Käufer selbst mit  $\frac{1}{8}$  Loß um fl. 10 im glücklichsten Falle  $\frac{1}{8}$  Million Kronen gewinnen! — Ziehung am 19. d. M.! — 30.000 Treffer! — Postverandt discreet!

**ACHTUNG**  
Eisenhändler und Marktfranten!  
Solcher Preis noch nie dagewesen!

## Sezessions-Blechmail-Geschirr

Töpfe, Kasserolen, Kinderschüsseln, Suppenschalen, Schöpfköpfe, Lavoire, Nachtöpfe, Toiletteimer, Lavoirkannen, Seifendosen, Szegediner Wassereimer, Wasserhähnel, Milchjannnen u. s. w. 13644

franko jeder Station . . 100 Kg. sortirt fl. 65  
ab Friedek . . . . . 100 Kg. sortirt fl. 60  
per Nachnahme oder Angabe von Referenzen.

Kleinste Mustersendung 50 Kg. ab Friedek.

## Ludwig Fried

**FRIEDEK** (Oestr.-Schlesien), Fleischergasse 81.  
Im obigen Geschäft wird ein Lehrling per sofort aufgenommen.

## Ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.

### KUNDMACHUNGEN.

Die Direktion der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktien-Gesellschaft gibt bekannt, daß die Lokalfahrten zwischen **Vukovar** und **Ujvidék** am 17. März l. J. mit folgender Fahrordnung eröffnet werden:

**BERGFAHRT:** erste Fahrt am 17. März.  
Abfahrt von Neufaj um 12 Uhr 30 M. Nachm., Ankunft in Vukovar um 7 Uhr 10 Minuten Abends.

**THALFAHRT:** erste Fahrt am 18. März.  
Abfahrt von Vukovar um 4 Uhr Früh, Ankunft in Neufaj um 9 Uhr 10 Minuten Vormittags.  
Der Dampfer verkehrt mit Ausnahme Freitag täglich.

Ferner, daß die regelmäßigen Personalfahrten zwischen **Semlin-Orsova** u. **Galatz** laut der gleichzeitig erschienenen Fahrordnung an den folgenden Tagen eröffnet werden:

I. Zwischen **SEMLIN** und **ORSOVA**  
Erste Fahrt von Orsova nach Semlin am 18. März, von Semlin nach Orsova am 19. März.

II. Zwischen **ORSOVA** und **GALATZ**  
Erste Fahrt von Orsova nach Galatz am 19. März, von Galatz nach Orsova am 22. März.

Die Dampfer der Gesellschaft verkehren auf der Strecke Semlin-Orsova-Galatz so in der Thal wie auch in der Bergfahrt dreimal wöchentlich, u. zw.: von Semlin u. Orsova thalwärts jeden Sonntag, Dienstag und Freitag, von Orsova bergwärts jeden Montag, Donnerstag und Samstag, von Galatz bergwärts jeden Montag, Mittwoch und Freitag.  
Budapest, den 14. März 1901.

Die Direktion.

Prämiirt Paris 1900. Ehrenkrenz u. gold. Medaille.

## ALMÁSVÖLGYER Slivovitz-Spezialitäten

Export

Ignacz Spärger, Bozovics, Südungarn,

verednet per Nachnahme seinen prämiirten echten Banater Slivovitz nach allen Richtungen der Monarchie in Demijons á 3 1/2 Liter franko jeder Poststation um den Preis K. 9.20

Größ-Käufern diene mit Spezial-Offerten.

## Kunst-Zähne

Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt **E. LÖFLER**, Váci-uteza 10, 1. Stock. 1071

## Echtes Auerlicht

ist die beste und billigste Beleuchtung!  
Auer-Glühkörper für Gas, Spiritus, Gasoline.  
25 Stück Glühkörper 25 Kronen.  
Umänderung jeder Petroleumlampe in Spiritus-Glühlicht, kompl. Brenner 8 K. — Petroleum-Glühlichtbrenner, Pat. Pittner, kompl. Brenner 12 K. 13523

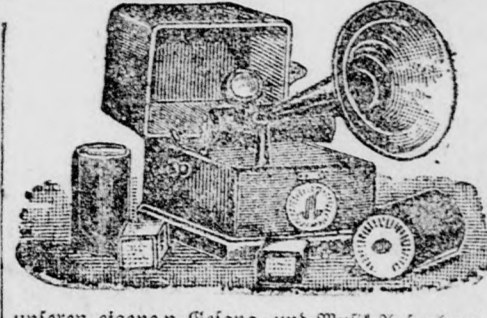
Preiscurante gratis und franko.  
Wiener Glühlicht-Industrie, VII., Seideng. 23.

## VIEL GELD

kann man verdienen durch hochlohn. Fabrikation u. Verkauf tägl. Massenartikel, wozu Fachkenntnisse nicht erforderlich sind. Zahlreiche Anerkennungen. Katalog gratis. **Heinr. Heinen, Broich b/Mül-13641 heim-Ruhr.**

## ABBZIA.

Müller's „Restaurant-Hotel Slatina“.  
Südpromenade, mit allem Komfort eingerichtet, ungar. und Wiener Küche. Aufmerksamste Bedienung. Mäßige Preise. 12513



Der „Echo-Phonograph“ ist das schönste, überraschendste Geschenk. Mit 2000 verschiedenen Tönen bis 60 Kronen. Von unserem Lager noch zu haben: Eine Edison-Horn- u. Grand-Konzert-Phonographen. Letzterer macht bei 8000 Tönen u. Cafés die höchsten theueren Töne überhört. Mit unserer eigenen Gesangs- und Musik-Aufnahmen kann Niemand konkurriren. Uebertragen de Honvéd- und Zigeunermusik-Aufnahmen. Die Aufnahmen Sie der auf „Zarogato“. Unser Phonograph ist wegen seiner hohen Leistung von m. kön. ung. Kultusministerium den Schulen zum Kauf empfohlen. Wir sind vor den billigen, aber schlechten Kopiermaschinen, welche unter unserem Namen in die Welt gebracht werden. Auf Wunsch senden wir Kataloge gratis und franko.  
13629

unseren eigenen Gesangs- und Musik-Aufnahmen kann Niemand konkurriren. Uebertragen de Honvéd- und Zigeunermusik-Aufnahmen. Die Aufnahmen Sie der auf „Zarogato“. Unser Phonograph ist wegen seiner hohen Leistung von m. kön. ung. Kultusministerium den Schulen zum Kauf empfohlen. Wir sind vor den billigen, aber schlechten Kopiermaschinen, welche unter unserem Namen in die Welt gebracht werden. Auf Wunsch senden wir Kataloge gratis und franko.  
13629

Echo-Phonograph, Budapest, Andrássy-ut Nr. 27.

## Ungarische Industrie!

Die **Sonn- und Regenschirm-Fabrik**, die an Solidität und Billigkeit die ausländischen Fabrikate übertrifft, empfiehlt zur heurigen Saison ihre Nouveautés in **Sonnenschirmen** und **En-tout-cas** in allen Modefarben, so auch **Spitzenschirme**, in gros und en détail. Große Auswahl für Herren und Damen in **Silbergriffen**. Modernisierungen, Ueberzüge, sowie alle Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt. Provinzaufträge werden aufs gewissenhafteste effektiviert. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt. 13655

## Schein Mór, vaterländische Schirmfabrik

BUDAPEST, IV., Wienergasse 8.

## Ein wenig gebrauchtes 16 HP. Compound-Lokomobil

(Fabrikat H. Garrett) auf 10 Atm. Betriebsspannung geprüft; 1 St. 30zölliges Bundgatter komplet, Cirkulartisch, Sägescharmaschine und Transmissionen zu verkaufen bei **BRUCK A.**, Ingenieur, Technisches Bureau, Budapest, Lipót-körnt 21/a. 13653

1271/901. számhoz.

## Árlejtési hirdetmény.

Kereskedelemügyi m. kir. Miniszter Ur ö Nagyméltóságának folyó évi márczius hó 8-án 13698/901. sz. a. kelt rendelete alapján az alulírott m. kir. országos posta- és távirdagádzsati hivatal a „magyar korona országai területén fennálló távirda és távbeszélő hivatalok névsora“ című segédkönyv előállítására ezennel árlejtést hirdet a következő feltételek mellett:

1. Nevezett segédkönyv 5000 példányban az alábbi kiadásnak megfelelő alakban, nagyságban, félkemény kötésben szállítandó.
2. A segédkönyv terjedelme a 18 1/2 ivre terjedő előbbi kiadásúval körülbelül egyenlő lesz.
3. Előállításához az előbbi kiadáshoz használt papirnak megfelelő s csakis hazai gyártmányu papir használható, melyen az előállító gyár viznyomatu védjegyének is rajta kell lennie; e védjegy a gyár megnevezésével bejelentendő.
4. A pályázni kívánók fenn nevezett gazdasági hivatalnál az előbbi kiadású segédkönyvet megtekinthetik, s ott a még esetleg szükséges felvilágosítást is megkaphatják.
5. A pályázók ajánlataikban tüzetesen és részletesen mutassák ki, hogy 5.000 példány kinyomtatása, beleértve a papirt és a szedést **ivenkint** mennyibe fog kerülni.
6. Mibe kerül a füzés 1000 ivenként, és mennyi számítatik a borítékért 1000 példányonként.
7. Az egy koronás bélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételt borítékban „Ajánlat a távirda és távbeszélő névsor előállítására“ felirással

**folyó évi márczius hó 28-ika, déli 12 órájáig**

az országos posta és távirdagádzsati hivatalhoz (IX. ker. Gyáli-ut) küldendő, hol azok nyomban fel fognak bontatni és olvastatni, mely alkalommal ajánlattevők vagy megbízottjaik jelen lehetnek.

7. Kereskedelemügyi Miniszter Ur fenntartja magának, hogy az ajánlatok közül tekintet nélkül az ajánlott árak összegére szabadon válaszson.  
Budapest, 1901 márczius hó 13-án.

13647 **M. kir. országos posta- és távirdagádzsati hivatal.**

In Ihrem eigenen Interesse

## KAFFEE bestellen Sie KAFFEE

von der **Fiumaner Kaffee-Import-Gesellschaft** in Fiume.

Preisblatt gratis und franko. Preisblatt gratis und franko.

Wir versenden immer die feinste u. bestexistierende Waare gegen Garantie.

Vorzüglichste Kaffeemischung:  
2 Ks. Soera b. e. j.  
1 1/2 Ks. Arabatoko-Mocca  
5 Ks. 9 fl. 58 Kr.  
franko und verzollt.

Zum Kaffee kann verpackt werden:  
1/2 Kg. Imperial-Topf fl. 1.60  
1/2 Kg. New-Colum fl. 6.75  
1/2 Kg. Hochländer-Mocca fl. 7.42

**Oh ja!**

Grüde mit von Ihnen vorzüglichen Brustpastillen 6 Schachteln zu übergeben.  
Kaisabad, Waffer-Sonne, 28. Apr. 1900  
Stin Festetits Schaffgotsch.

Bei Husten, Heiserkeit wirken rasch und sicher

## EGGER'S BRUSTPASTILLEN.

Per Karton 1 Krone u. 2 Kronen. Prohektion 50 Heller. Gehältlich in allen Apotheken und Droguerien. Haupt- und Versanddepot: „NADOR“-Apotheke, BUDAPEST, VI., Váci-körnt 17.

**Eljen!**

1085  
Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

# Landes-Kronen-Sparkasse

a. G.

Budapest, Andrassy-ut 32.

## Billige Darlehen auf 6 Jahre

Beginn der X. Jahresgruppe 1. April 1901.

### Wichtig für Kaufleute, Industrielle und Sparer.

1. Nach jedem Antheile, d. i. nach je 1 Krone Einzahlung per Woche kann ein Kredit von 2-300 Kronen beansprucht werden.

2. Die Einzahlungen verzinsen sich höher als gewöhnliche Spareinlagen, erfahrungsgemäss mit 6%. Sie bilden also die beste Anlage für Sparer und sind zweckmässiger als jede Versicherung, da sie nach 6 Jahren sammt Gewinnst zur Rückzahlung gelangen.

3. Die Wochen-, respektive Monateinzahlungen werden bei der Landes-Kronen-Sparkasse von den Inkassanten des Instituts gratis abgeholt, doch können diese Einzahlungen auch mittelst Post-Cheque oder an der Kasse der Anstalt bewerkstelligt werden.

Zeichnungen auf Geschäftsantheile und Kreditgesuche werden täglich entgegengenommen.

## Landes-Kronen-Sparkasse

Budapest, Andrassy-ut 32.

## Fleisch und Blut

benötigt der Mensch, um vielen Leiden zu entgehen.

Wir müssen daher trachten, deren Mangel nach Möglichkeit zu ersetzen durch das einzige bewährte Mittel, und zwar:

## Hoff's Eisen-Malzextrakt.

Ueberall erhältlich.

Haupt-Depot bei Apoth. JOS. v. TÖRÖK, Budapest, Königsgasse Nr. 12.

## KATAPHORESE Neue Heilmethode

heilt rasch und gründlich ohne innere Medikamente die hartnäckigsten Nerven-, Geschlechts-, Blut und Hautkrankheiten, die hochgradigsten Fälle von Samenergussungen, Impotenz und Sterilität in der Elektro-medizinischen Anstalt von

**Dr. Med. MITZGER TIVADAR,**

Budapest, VI., Teréz-körut 44, I. St. Separate Heilstelle. (Die Apparate aus der elektro-medizinischen Fabrik Reinger-Gebäude in Göttingen.) Die kataphoretischen Heilfaktoren haben bei genannten Krankheiten solche glänzende Resultate bewirkt, dass Honorar nach vollständiger Heilung zu erlegen ist.

### Zähne

Prospekt gratis. In Gold-Duftant, nach eigener Methode. — Hygienisch und garantiert unzerbrechlich. Per Zahn 5 fl., in Kaufschuf 2 fl. per Zahn. 13112

Auch ohne Gaumenplatte. — Schmerzloses Zahnziehen. — Plomben nach neuester Methode.

**Zahnarzt PITZYLE** Budapest, Kossuth-Lajosgasse 10, Mezzanin.

Zweites Atelier: **Temesvár**, Selter: Zahnarzt **Dr. Schwenk**.

**PENSION BREINER** Hotel Theresienhof

כשר כשר

Südpromenade **ABBAZIA** **GLEICHENBERG.**

Magy. kir. államvasutak. Igazgatóság. 36435/C-II-901. szám.

## Hirdetmény.

Áruforgalom egyrészt Magyarország és Ausztria, másrészt Németország, Luxemburg, Belgium és Németalföld között.

Az egyrészt Magyarország és Ausztria, másrészt Németország, Luxemburg, Belgium és Németalföld közötti áruforgalomban 1899. évi január hó 1-től érvényes díjszabás I. rész B) szakaszához, 1899. évi november hó 1-től érvényes I. pótlék 68., illetve 69. oldalain a H-16, H-17 és H-26. tételek alatt hulladékokra fennálló osztályozás 1901. évi április hó 1-től kezdődő hatályal a következőképp módosítottik:

O s z t á l y o z á s				
Tétel	Árucikk	Füvarlevelenkint és kocsinkint legalább	mennyiség feladásánál	
			5000 kg.	10,000 kg.
16	Hulladékok: Uj pamutzövetek hulladékai:	II	A 2	I. kül. díjsz.*
	a) fehérek . . . . . b) tarkák . . . . .		A 2*	I. kül. díjsz.*
17	Hulladékok: Uj posztóhulladékok:	II	A 2	II. kül. díjsz.
	a) fehérek . . . . . b) tarkák . . . . .		A 2*	II. kül. díjsz.*
26	Hulladékok: Uj vászonszövetek hulladékai:	II	A 2	I. kül. díjsz.*
	a) fehérek . . . . . b) tarkák . . . . .		A 2*	I. kül. díjsz.*

Budapest, 1901. március 8.  
A magy. kir. államvasutak igazgatósága, egyuttal a részes vasutak nevében is. (Utánnyomás nem díjaztatik.)

Kön. ung. Staatseisenbahnen. 36125/901.

## Kundmachung.

**Österr.-Ung.-Bayerischer Eisenbahn-Verband.**  
(Einführung eines neuen Ausnahmetarifes für die Beförderung von Getreide etc. im Verkehr mit galizischen Stationen.) Am 1. April l. J. wird das Best 4 des Tarifes Theil II des Oesterreichisch-Ungarisch-Bayerischen Gütertarifes ausgegeben. Diefes Tarifheft enthält Ausnahmebefreiungen für die Beförderung von „Getreide, Hülsenfrüchten und Mählprodukten aus Getreide und Hülsenfrüchten, Malz und Delfaaten“ zwischen Stationen der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn (Linien in Galizien) und der k. k. österr. Staatsbahnen, sowie der vom Staate betriebenen Privatbahnen (Linien in Galizien und der Bukowina) einerseits, dann Stationen der k. bayerischen Staatseisenbahnen und der Lokalbahn Misch-Rothbach andererseits.  
Gleichzeitig treten der Tarif Theil III, Heft 5, vom 1. September 1889 und die im Verfügungswege dazu veröffentlichten Befreiungen außer Kraft.  
Budapest, am 9. März 1901.  
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

**GUMMI**

aus Fichtelbälen = Essenzlaster, ohne Transpirate und englisches Fabrikate, sehr schön und unzerbrechlich.

per Dugend um 1, 2, 3, 4, 5, 6 fl. bis fl. 2.50 in haben bei bet

Pessarium oclousivum n. fl. 1.50

**MAGYAR ORVOSI MÜSZERTAR**

Budapest, Kerepesi-ut 32

(vis-a-vis dem Hofhaus-Spital.)  
Breitschneidende gratis.  
in geschlossenen Gebirg.  
bei Bestellungen von 10 fl.  
12001 20% Nachlass

## Heimische Industrie!

Jedes Stück wird in meiner eigenen Werkstatt verfertigt.

Unbedingt vortheilhaftest käuflich

### Herren- und Knaben-Kleider

im anerkannt bestrenommirten Herrenschneidergeschäft  
**Platschek Vilmos,**  
Budapest,  
Karlsring (Central-Stadthaus).

Zu Bestellungen nach Maß riesiges Stofflager aus den modernsten und feinsten Stoffen des In- u. Auslandes.

## Effektenbörse.

Wenn Sie wissen wollen, welche Aktien, Renten und sonstige Wertpapiere zu kaufen oder verkaufen sind, müssen Sie, bevor Sie in eine Transaktion eingehen, von den Ideen der leitenden Finanzkapazitäten informiert sein. Gestützt auf eine 30jährige Verbindung mit den größten Finanzkapazitäten des In- und Auslandes, ertheilt Disponent eines ersten Bankinstitutes gegen mäßige Beteiligung am erzielten Gewinnte werthvolle Rathschläge, wie man mit Effekten erfolgreich spekuliren soll. **Strengste Discretion** Bedingung. Gefl. Anfragen unter Chiffre „Bankdisponent 100“ und an die Annoncen-Expedition **Bernhard Eckstein**, Budapest, Badgasse 4, zu richten. 13597

**Haarfärbekamm,**

Patent Goffes, durch einfaches Kämmen graue oder rothe Haare blond, braun oder schwarz färbend. Sehr leicht anzuwenden! Jedermann brauchbar! Kaufende im Gebrauche. Sind 5 Kronen franko. Ausschließliches Generaldepot für Oesterreich-Ungarn u. Balkanländer: **Vertes & Cie., Lugos 150.**

Depot für Budapest: **Josif Török**, Apotheker, Königsgasse.

## Aerztliches Urtheil

über Apotheker Sell's **Antiarthrin.**  
Name gesch. Verh.-ung. Patente u. D. R. P.  
„Das Höchste, was ein Gichtiger verlangt, ist schmerzfrei zu sein, und dies bewirkt Ihr Antiarthrin, das nie seine Wirkung verliert.“  
Gen. Dr. Moser, kgl. Bezirksarzt, München.

In Pulver- u. Tablettenform nur in Apotheken. Umfangreiche Broschüre (40 Seiten) über Gebrauch, Wirkung, Lebensweise, ärztl. Berathen durch das Generaldepot für Ungarn: Apoth. Jos. v. Török, Bpest, Königsg. 12.

An der Ausstellung inairo und 1896 in London mit der Goldenen Medaille und Ehren-Diplom prämiirt. 15092

## Rheuma-Geist,

durch ärztliche Autoritäten anerkannt ausgezeichnetes äußerliches Heilmittel. Staunenswerth rasche und sichere Wirkung gegen körperliche Leiden aller Art, wie Rheuma, Gicht, Ischias, Neigen, Stechen, Gekenschuß etc. Zahn- u. Kopfschmerzen innerhalb 5 Minuten gestillt. Preis einer Flasche 1 Krone, größere Flasche Kr. 2.40. Zu haben in allen Apotheken der Hauptstadt sowie beim Erzeuger Apotheker **Julius Widder**, S.-A.-Ujhely. Hauptniederlage: **Josif v. Török**, Budapest, Königsgasse 12 und in der **Egger'schen** Apotheke zum „Palatin.“

Durch diese Heilmethode wird der ganze Körper von den feinsten Stoffen befreit, das Blut gereinigt und die Nerven gestärkt.

## Geheime Krankheiten

Geschwüre, Nerven- und Rückenmarksleiden, Mannesschwäche, Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Haemorrhoiden (goldene Ader). Die Folgen von Syphilis und Jugendsünden. **Hautkrankheiten** und allerlei **Schönheitsfehler** (Rosmetz) heilt seit vielen Jahren mit sicherem Erfolge  
**Dr. I. PALÓCZ,** em. Spitalsarzt, Spezialist,  
Budapest, VII., Kerepesi-ut 10.  
Ordin. von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. (Sonntag bis 4 Uhr).  
Separate Herren- und Damenabtheilungen.  
Befehle werden diskret beantwortet, Medikamente beifügt.

**u!**  
apest, lichten Falle andt diskret?  
Der „Echo-Phonograph“ ist das schönste, überraschendste Geschenk. Mit dreifache Membran von unserm Lager sind noch zu haben: Edison-Home-u. Grand-Konzert-Phonographen. Jeder macht bei Gebrauch u. Cafés die bisherige theueren dieser entbehren. Mit dem Niemand konfuzieren. Alle Befehle werden seiner hohen Verfection aufbewahrt. Güten, welche unter unbedingten. Auf Wunsch senden 13628  
drassy-ut Nr. 27.

**Industrie!**  
Schirmschirm-Fabrik und Billigkeit die aussticht, empfiehlt zur Benutzung in Sonnen-out-cas in allen Schirmschirme. Große Auswahl für Silbergriffen. sowie alle Reparaturen billigt ausgeführt. auf gewissenhafteste erhalten bedeutenden 13655

**Mór,** Schirmfabrik  
EST, rgasse 8.  
htes

**Lokomobil**  
Abspannung geprüft; radgatter charmaschine kaufen bei  
Technisches Bureau, t 21/a. 13653

**FFEE**  
ellschaft  
tis und franko.

**en!**  
10085  
astillen haben  
befreit!



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

(Telefon)

**Kindchen**  
in reinen, hübschen, weißem, leicht aufgeblassenen, Josephsweißen, 14. Bon. 17488

**el**  
zu billig zu haben für Verhältnisse. 11, 7, Gondol. 16493

**tiger**  
in einer neuen Anstalt ertheilt Photograph. 17492

**te**  
empfehlen dem Hause. 17490

**lönö**  
magyar, fischer, szakma-ajánlat 17495

**tsche**  
besten, billigsten, 17494

**Salmi,**  
I. Stod. 17494

**l,**  
Dian und sein zu ver- 17497

**us,**  
in besten des Tages, 17498

**geschäst**  
ten Punkte, 17499

**ane**  
l'anglais, 17500

**Donne**  
sinnen wird, 17501

**z,**  
Posten, 17502

**ivier**  
zum Aufstade, 17503

**zu**  
zum Artikel, 17504

**Juwelen- Glaschränke**  
u. Konsole, gut erhalten, kauft A. Hoffmann, Kerepesi-ut. 6. sz. 31626

**Allerfeinste Herrschaftsmöbel, Speiseaal,**  
englischer Stil. Schönes Mahagoni-Schlafzimmer mit Onyx-Kamin, Empire-Stuhl, Bronzen, Cloisonnés, Nippes, wegen Wohnungsauflösung sehr preiswerth zu verkaufen. Váci-utca 67. II. 7. 31622

**Deutsches Kinder-**  
mädchen mit reiner Aussprache wird zu 3 Kindern bei vornehmer Familie aufgenommen. Anträge unter „Neu 457“ an die Exp. erbeten. 17457

**Plölicher**  
Kreiselhalter ist eine komplette Selbster- und Delikatessen-einrichtung sofort zu verkaufen. Bocskai-gasse Nr. 82. 17483

**Magyar és német**  
nyelvben, gép- és gyorsírásban jártas kisasszony részvénytársaságnál állást nyer. Ajánlatok „M. J.“ alatt a kiadóba küldendők. 17471

**Neueste Erfindung! „Gold Davisor“**  
das beste Mundwasser der Erde!

**Geschiedlich geschickt. Stills den heftigsten Zahnschmerz sofort.**  
Großartiger Erfolg! Proben umsonst. Zu bekommen in allen Apotheken, Drogerien, Friseur- und besseren Galanteriehandlungen. 1 Flasche 50 Heller und 1 Krone. Hauptversand: VII., Károlyi-gasse Nr. 7, Thür 10. 17487

**Damen**  
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und Aufnahme zur Entbindung bei einer Wiener dipl. Hebamme. Nagymező-utca 46, I. St. Th. 1. M. Wolnar. 17483

**Wer billig und gut**  
kaufen will ein altes, gutgehendes Kaffeegeschäft mit Wendebrett, Eigenthümer ist fünf Jahre darauf, eventuell auch eleg. Wohnungseinrichtung Kreisel halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 17498

**Mit 1000 fl. Kaution**  
sucht junger, verlässlicher Chefmann Vertrauensstelle als Aufsicher, Intendant u. dergl. Gest. Anträge Deák Ferencz-utca 13. sz. I. em. 7. 17536

**Kommiss!**  
Für mein Herren- u. Damenmode-Manufakturwaarengeschäft werden zwei junge Leute, die der 3 Landesprachen mächtig, per 1. eventuell 15. April acceptirt. Solche, die versierte Auslagarrangeure, als auch flotte selbstständige Verkäufer sind, werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüchen nebst freier Station sind zu richten an Donáth Gábor, Liptó-Szent-Miklós. 31623

**Stabil gépész**  
szakképzett állást keres malomban, vagy egyéb vállalatnál, gazdaságban is tanult géplakatos, bármely rendszerű gépeknek jó gyakorlattal bír, eddig mint gépszerelő gépgyárban alkalmazva volt. Szíves megkereséseket a kiadóban levő címre kér. 17525

**Offene Stellen**  
für Buchhalter, Korrespondenten, Kassiere, Komptoiristen, Magaziniere, Waagenmeister, Reisende, Maschinisten, Wertführer, Ingenieure, Landwirthschaftsbeamte, Forstbeamte, Gärtner, Bankbeamte, Versicherungsbeamte, Haushälterinnen, Verkäuferinnen, Aufschreiberinnen. Bonnen, Erziehern und noch andere Stellen sind in der neuesten erschienenen Nummer des Budapest Anfündigungsblatt (Anzeiger für Gewerbe, Handel, Industrie, Volks-, Forst- und Landwirthschaft) veröffentlicht. Einzelnummern zu 40 Heller erhältlich in der Administration Budapest, Váci-körut 33. Abonnenten u. Inserenten werden auch einer kostensfreien Intervention theilhaftig. 31625

**Zapfenwirth**  
in ein elegant eingerichtetes Gasthaus, alter Posten, besteht 30 Jahre, wird mit 500 Gulden Kaution aufgenommen. Näheres VII., Alsó Erdősor 1, Thür 4. 17538

**D. u. 5.**  
Három hosszulevél várta sürgönyöd. Jöjj haza csütörtök vagy péntek reggelre. Szombat delután fészünkben együtt szeretnék veled lenni. Jöjj, mert megöl a vágy utánad. Irj mindenen nap. 17476

**Szombaton enyémnek kell ismét lenned.**  
Forrón — sokszor csókol — imádó Vampirod. 17476

**Elsőrendű**  
osemege-, bodega-üzlet, a legintelligensőbb városban, külföldi utazás miatt azonnal eladó. Legjobban be van vezetve. 100 koronapi forgalom. Vételhez 5000 kor. szükségeltetik. Ajánlatok „E. F. 363“ jelige alatt a kiadóba. 31363

**Nebenverdienst**  
bietet sich für Plagagenten, die mit hiesigen Restaurateuren und Gastwirthen arbeiten, durch Einführung eines Konsumartikels. Reflektanten ersuche ihre Adressen bis längstens 30. d. M. unter „Wäderei 459“ an die Exp. einzufenden. 17459

**Butor.**  
Faragott hálószoba, kredenz, diván, asztal, olcsón eladók. Dohány-u. 54, I. em. 7. 17510

**Intelligenter**  
fejser Herr sucht mit allein- stehender, intelligenter, vermöglicher Dame Bekanntschaft. Ehe nicht ausgeschlossen. Briefe unter „Kubof“ Budapest, Hauptpost restante. 17458

**Geischt**  
wird gute selbstständige Köchin mittleren Alters, mit längeren Zeugnissen, zu sofortigem Eintritt (welche deutsch spricht). Váci-körut 57/a, 2. St. 4. 17485

**Reisende,**  
die Spejerei- und Gemischtwaarenhändler besuchen, werden für Aufnahme eines Massenartikels gesucht. Verdienst 100—200 Kronen monatlich. Persönliche Vorstellungen von 8—12 Uhr Vorm. und von 1—6 Uhr Nachm. Löwöde-ter 2, I. 15. Löwöde-udvar. 17481

**Heirathsvermittler**  
werden ersucht, ihre Adressen unter „Beamer 482“ an die Exp. abzugeben. 17482

**Kaufe**  
**Versahantás-Zettel,**  
altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. **Fried. A.,**  
Uhrmacher u. Juwelier, **Kerepeserstraße 2.** 31083

**Kredenz, Bücher- kisten, Schreibstisch, Vorzimmerkasten,**  
Stühlig, Alles in tadellosem Zustand, ferner eine Sammlung Bücher, u. zw.: Meyer's Konv. Lexikon, Spielhagen's und Maritt's sämmtl. Werke, Bas-Gereben u. preiswürdig zu verkaufen. V., Lipót-körut 23, II. 21. 17523

**Praktikant**  
für ein internationales Expeditionsgeschäft mit Kronen 20 Anfangsgehalt wird aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte in ungarischer und deutscher Sprache unter „F. B. 486“ an die Exp. 17486

**Geübte**  
Wiener Schneiderin, empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. Neugasse 38, III. 22. Lichtenthal Regin. 17516

**Hirdetmény.**  
A magyar királyi állam- vasutak igazgatósága nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a szegedi felvételi épület átalakításához és bővítéséhez szükséges építési munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetés, az egyes- árjegyzék, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek Budapestben a magyar királyi államvasutak igazgatóságának magasépít- ményi ügyosztályában (VI., Teréz-körut 56. sz., 3. em., 14. ajtó) és Szegeden az üzletvezetésig pályafenntartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1901. év márczius hó 27-én, déli 12 óráig benyújtandók alólirt igazgatóság építési főosztályában (Teréz-körut 56. sz., 2. em., 10. ajtó). Az ajánlatok egy korona, az ajánlat mellékletei ivenként 30 filléres bélyeggel ellátva és lepecsételve a következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a szegedi felvételi épület átalakítási és bővítési munkáira.“ Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1901. évi márczius 26-án, déli 12 óráig 9800, azaz kilencszáznyolcvanöt száz korona bánatpénz teendő le a magyar királyi államvasutak központi főpénztáránál (VI., Andrassy-ut 75. szám, földszint) akár készpénzben, akár állami letétre alkalmas értékpapirokban. A bánatpénzről szóló letétjegy az ajánlat- hoz nem csatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítatnak, de névérték felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bánatpénzek térti vévényvel adandók fel. Budapest, 1901. február hóban. Az igazgatóság. 31482—2648

**Haushälterin,**  
30erätin, mittleren Jahren, mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht Stelle bei allein- stehendem Herrn in Provinz. Adr.: Budapest, Cserhát-utca 17, II. 18. 17484

**An Natur- und Kunstfreunde.**  
Erfahrener, sprachkundiger, weltbeweiser Herr, welcher schon vier Saisons an der Riviera zugebracht hat, möchte gerne jemanden dorthin begleiten. Er hat immer mit bescheidenem Spielgeld (600 Frs.) in Monte Carlo die Reisespesen (durch ganz Italien und die Schweiz) zurückverworfen. Vorzügliche Referenzen. „Cote d'azur“ poste restante gegen Schein. 17515

**20 év óta fennálló**  
uri és női divatüzlet, **csékely házbér,**  
állandó régi vevőkkel, áruval vagy anélkül, család- ügyek miatt azonnal át- adó. Ingatlan forgalmi ügynökség, Teréz-körut 25, földsz. 8. 17514

**Schweinefleisch,**  
gefelt, 26 bis 30 Kreuzer per Kilo. Perleß, Fabrit IX., Sorosfővörstraße 17. Größere Bestellungen erhalten Rabatt. 17479

**Papierbranche.**  
Gut eingeführter Plagagent mit guten Referenzen gesucht. Offerte unter „Lohnend 632“ an die Exp. 31632

**Magyar-német**  
kisasszony, 4 elemi tanit, varrásban jártas, jó bizonyítványal rendelkezik, állást keres. Király-utca 11, II. 7. 17506

**Deutsches oder fran- zösisches Fräulein**  
wird zu zwei Kindern gesucht. Das eine 4, das andere 3 Jahre. Persönliches Vorstellung mit Zeugnissen, Nachmittag von 3—4 Uhr. Nagy János- gasse 1/c, I. 9. 17513

**Praktikant**  
mit nöppiger Schulbildung findet in einem hiesigen **Engwergeschäft** sofortiges Engagement mit entsprechendem Anfangsgehalt. Offerten unter „Verwendbar 1180“ an die Exp. 31627

**Tabakraffik**  
an lebhafter Straße zu so- fortiger Uebnahme gesucht. Offerte unter „J. C. 8102“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9, I. Stod. 31629

**Als Kompagnon**  
mit 2000—3000 fl. Kapital münche ich mich an einem guten Unternehmen zu be- theiligen. Anträge unter „J. B. 8201“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorottya- utca 9, I. Stod. 31628

**Schuhgelegenheits-**  
verkauf. Feine Herren- u. Da- men-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Galbschuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, Dorottya-utca 12. 17507

**Alte und neue**  
**Thüren u. Fenster,**  
Hausthore, 500 Fenster für Treibhäuser u. Fabriken sehr geeignet, 18 Meter Eisen- Gartengitter und Eisenthore; Eisen-Keller- und Boden- thüren; 3000

**Marmorplatten-**  
Platten, auch für Södel ge- eignet, werden zu sehr billi- gen Preisen verkauft bei **Kleinmann Adolf,**  
Baumaterialienhandlung, V., Osnády-utca 4/a (Cin- gang Váci-ut, Pück laka- tosgyár mellett.) 31638

**Von Kavaliere**  
abgelegte **Herrenkleider**  
werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Kossuth Lajosgasse 15, I. Stod. Sehanstalt für Frad- u. Salon- Anzüge. 31634

**Möbel-Verkäufer**  
wird aufgenommen bei Ehrentreu & Fuchs, Bu- dapest, Teréz-körut 8. 17526

**Herrenanzüge**  
30 Kronen, Ueberzieher 30 Kronen nach Maß aus feinstem Schaffwollstoff in eigener Werkstätte angefertigt. S. Krieger, Schneidermeister, Csömöri-ut 15. 17533

**Chrbar-**  
Stuhlfüßel, fast neu, um den halben Preis, ausländisches Piano 230 fl., ferner neue Klaviere, nur renommirte Fabrikate, Alles mit 6jähriger schriftlicher Garantie im Mul- sterklavieralon Keresztély, Budapest, Wajner-Boulevard 21 (Iparudvar). 31430

**Jeune Dame**  
francaise instruite cherche leçons de 6—8 du soir. 7 Kemnitzergasse, Par- terre, première porte à droite. 17527

**Traffik.**  
Wegen schwerer Erkrankung ist eine prima Traffik an dem bedeutendsten Punkte Buda- pest's, nachweisbar 2000 fl. Reinertragniß, zu übergeben. Näheres: Jaf. Nagy, Hársfa- utca 54. 12529

**Delikatessengeschäft,**  
mit Getränkeausgang ver- bunden, auf frequentester Straße gelegen, welches nur von besserem Publikum be- sucht wird, es kann auch von alleinstehender Dame sehr leicht geführt werden, Reiner- tragniß 14 Kronen per Tag, welches nachgewiesen wird, ist wegen Mangels an Leitung um einen Spottpreis zu über- geben. Ein solcher Gelegen- heitskauf bietet sich in 50 Jahren einmal. Näheres durch Gold u. Thurn, Geschäfte- Kauf- und Verkaufsgentur, Josephsring 15. 17535

**Simon Steiner,**  
jeht: **Teréz-körut 2**  
empfehlte sein assortirtes La- ger in Herren- und Damen- wäsche, Fil d'Ecosse- und Seidenstrümpfen zu sehr billi- gen Preisen. Kauf und Ver- kauf kleinerer und größerer Waarenposten gegen bare Kaffe. Offen von 7—10 Uhr Abends, auch Sonntag. 17540

**Kaffeeschauf,**  
Lipótváros, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 17541

**מכר של כשר פוסט**  
in vorzüglicher Qualität, eigene Fehschung, billigt bei **Lazar Berger & Söhne, Gyöngyhös.** 31631

**Gediegene**  
Möbel, Lampen, auch Tabak- gassentempelsthe billigt zu ver- kaufen. Kertész-utca 48, II. em. 8. 17521

**2 Zimmer**  
Möbel Abreise halber billig zu verkaufen. Rottenbiller- gasse 48, I. St. 5. 17436

**Kommiss**  
der Eisen- u. Spejereibranche, so auch einen der Gemischt- waaren, suche per sofort. Cserhát-utca 23, II. em. 17. 17522

**Deutsche Bonne**  
wird sofort aufgenommen. Kertész-utca 18, I. em. 10. 17554

**Möbel.**  
Wegen überhäuftem Lager's verkaufe ich meine selbst- erzeugten Möbel, d. i.: Schlaf- und Speisezimmer jeden Stils, in solidester Ausfüh- rung, von gutem, trockenem Material erzeugt, zu staunend billigen Preisen, nebst 2jähri- ger Garantie.

**Egri Mór,**  
Tischlermeister, Gyár-u. 30.

**Kinderchuhe-**  
Gelegenheitskauf, von fl. 1 bis fl. 1.20, Knaben- und Mädchenchuhe von fl. 1.30 bis fl. 1.80. Herren und Da- menschuhe von fl. 1.80—2.50, feinste Qualität, zu kaufen bei Abraham Lipótné, Király- utca 15. 17567

**Branntweingeschäft,**  
fast das beste Geschäft in Budapest, welches ich Jedem zum Ankauf gewissenhaftest offerire, da das Geschäft per Jahr Minimum ganz rein über 6000 Kronen trägt, ver- kaufe ich dringendst. Adr. in der Exp. 17564

**Intelligentes**  
Fräulein für Nachmittags- stunden wird zu Kindern ge- sucht. O-utca 40, III. 22. 17530

**Möbel**  
von den hervorragendsten Tischler- u. Tapezierermeistern sind in der **Kommissions- Möbel-Halle,**  
Budapest, Innere Stadt, **Zöldfa-utca 10,**  
I. St. (vis-à-vis dem neuen Blokkommando-Palais), sehr billig zu verkaufen. 31636

**Jó forgalmu**  
dohánytörszédet keresek. Czím a kiadóban. 17344

**Ügyes közleányt**  
keresek Szupnik Renéé, szabóné, Rottenbiller-u. 37/2, I. em. 10. 17500

**Wohnungen**  
im besten Zustande per 1. Mai, theilweise sofort 2 Parterre-Hofzimmer fl. 180, 1 Hofzimmer fl. 150, 2 Gassenzimmer u. I. Stod fl. 290; 3. St. fl. 270; 4. Stod 250, Alles mit Zubehör. Ferner 2 Gass- zimmer, 1 Hof-, Vor-, Dienst- boten- u. Badezimmer im I. Stod fl. 390.

**Gassenlokal fl. 200,**  
**Kellerlokal fl. 150.**  
Népszínház-utca 34. 31603

**Hirdetmény.**  
A féláru vasuti jegy váltására jogosító egyszeri utazásra szóló igazolvá- nyoknak postán való meg- küldése. A féláru vasuti jegy váltására jogosító egyszeri utazásra szóló igazolványok az arra jo- gosultaknak a postán ed- dig egyszerű levélben küldetvén meg, ennek el- vesztése esetén ily igazol- ványok jogosulatlan ke- zekbe juthattak. Ennek megelőzése végett ezentul a megküldés ajánlott le- vélből fog történni. E végből szükséges, hogy mindazok, a kik igazol- ványokat postán várnak, helybeliek 16, nem hely- beliek 35 fillér értékű le- vélbélyeget folyamodvá- nyaikhoz akkor is mellé- kelni tartoznak, ha azokat nem maguk küldik be, hanem a hivatal végett alatt való beküldés ezeget hivatali főnökeiknek adják át. Budapest, 1901. évi márczius hó 6-án. Az igaz- gatóság. 31570—2694

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffredriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen**  
offeriert billigt **Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage**, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 16230

**Krankenträger**, Krankenträger, Leibstühle in allen bequemsten Möbelformen in großer Auswahl in der Patentmöbelfabrik von Robert Schöberl, Hoflieferant Budapest, Parisbazar. 31546

**כשר ועליונות**  
כשר ועליונות. Diferite hochprima Salami, wie auch alle Sorten Selch- und Würstwaren zu billigstem Preise per Nachnahme. Schwartz Lipót, Ujpest, Arpad-ut 18. sz. 16874

**Verpfändete Juwelen**, Gold- u. Silberwaren werden **speisenfrei** ausgelöst und zahlte dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigsten mäßigen Preisen verkauft. **Albert Ellinger**, Korona-utca 3, Koronaherzeg-u. sarkán. 31372

**Türen, Fenster**, Glaswände in jeder Dimension werden **billigt** verkauft. (Vom Lipót-körut) **Visegrádi-utca 27** 17308

**Komptoirist**, Christ, wird per sofort einzutreten gesucht, welcher der deutschen, ungarischen Sprache, sowie der Buchführung kundig ist. Adresse in der Exp. 16904

**In der Meszther** erzherzoglichen Hofgärtnerei sind große Quantitäten Zierbäume und Ziersträucher, wie auch Obstbäume preiswürdig zu haben. Preiscourante versendet gratis und franko die erzherzogliche Hofgärtnerei in Alcsuth, Fehér megye. 31536

**Obstbäume**, Zierbäume und Rosenatalog versende gratis. Uebernehme Gartenanlagen billigt. **M. Weber** in Bekásmegyer bei Budapest. 16270

**Alte Herrenkleider** werden zu höchsten Preisen gekauft von Leopold Weich, IV., Kristóf-tér 2. Auf Wunsch kommt Käufer persönlich. 31421

**Haushälterin** im besten Alter wünscht zu älterem Herrn oder Witwer zu kommen, liebt auch Kinder. Briefe unter „Kinderfreundin 375“ an die Exp. 17375

**Csinos megjelenésű fiatal hölgyek**, ügyes elarusítók, kik utazásra is vállalkoznak, jóvedelmező foglalkozást kaphatnak. Ajánlatok eddigi foglalkozásuk és koruk megjelölésével „K. S. 362“ alatt a kiadóba intézendők. 17362

**Magyar takarékos** és hitelegyesület mint szövetkezet, Kerepesi-ut 6, minden hitelképes egyéneknek előnyös feltételek mellett kölcsönt nyújt. 16812

**Pfosten, Vangerüst** und Brennholz, Aufzüge, Koats-Defen, sämtliche Baumaterialien billigt zu haben **Ofen**, Krisztina-körut 93. 17465

**The Berlitz School** Sprachenschule, Budapest. Erzsébet-körut 15. szám. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) v. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Uebersetzungen werden befohrt. 17269

**Utazók, úgynökök**, kik közzvetlenül a vevőkkel érintkeznek és azokat saját lakásukon látogatják, most a tavaszra 400-500 kor. mellékkeresetre játszva tehetnek szert. Ajánlatok „R. T. 363“ jellege alatt a kiadóhivatalba intézendők. Válasz csak e hó végén adatik. 17363

**Für Käser**. Auf die Zeit vom 15. Mai bis 15. Oktober l. J. ist die Milch von 500 Mutterkühen an einen Käser abzugeben. Nähere Auskunft ertheilt die Stephani'sche Gutsverwaltung in Jütlek, Kom. Nógrád. 31604

**An der Effektenbörse** ist die von mir auf diesem Wege bereits im vorigen Monate aufirte Kaufseidenzucht thätig eingetreten. Einige Effekten wurden bisher noch vernachlässigt und sehen demnächst ebenfalls einer bedeutenden Kurssteigerung entgegen. Anfragen sind zu richten mit Adressenangabe unter Chiffre „Spekulation“ an J. D. Fischer, Annoncen-Expedition, Zsibárus-u. 7. 31613

**Für eine kleine**, aber äußerst feine Werkstatt wird ein Fräulein, welches gut probirt, im englischen Genre thätig ist, eventuell auch zuschneidet, für die Dauer aufgenommen. Ebenso auch Handmädchen. Jurkovits, Papnövelde-utca 3. 17355

**Seidenreste**, tausende Meter, Kravatten, Damenstoffe u. stammend billig zu haben. Dasselbst werden Waarenposten, kleinere, größere Partien en bloc gekauft. **Bodor Márkus**, Laudon-u. 10. 16689

**3 prachtvolle Petroleumlampen**, auch für Spiritus-Auer eingerichtet, für Salon, Speise- und Schlafzimmer, sind sofort billig zu verkaufen. **Erben Samu**, Ujpest, Vörösmarty-utca 6. 17292

**יין כשר של פדס mit Fachlicher** eigener Fehung, versende gegen Nachnahme Riesling mit Scham gemengt, per Hektoliter 30 fl., Riesling mit Hönigel kostet 26 fl. Das Gebinde wird zum Kostenpreise gerechnet. **Bretter Mór**, Balázsfalva, Siebenbürgen. 31557

**Erzieherinnen**, Damen und Kindergärtnerinnen empfangt und placirt **Frau Pontelli**, Waigherring 42. 16299

**Rath und Hilfe** finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer 37 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Kálmán-gasse 19/a. Parterre, Thür 1. 16953

**Damen kaufen am allerbesten** in Waarenhaus für Reste VII., Karlsring 9, im Hofe, Habits-Barbier'sches Haus. Große Auswahl in Seiden- und Kleiderstoffen, weiter Baumwoll- u. Leinwandwaren. 31374

**Agenten**, welche gegen **sehr hohe Provision** für ein unentbehrliches Tarif-Fachblatt Abonnenten acquirieren wollen, werden in den Provinzialstädten Ungarns gesucht. Offerte unter „Guter Verdienst 779“ an die Exp. 16779

**הל פדס של פדס Borovicska und Slibowitz** nur in exquisiten, höchsten Qualitäten, neuer à R. 1.40, alter 1898er à R. 1.60 per Liter. Täglicher Postversand in nur neuen Demijohns von 3 Liter aufwärts aus der seit mehr als 100 Jahren bestehenden Brennerei des **S. Weinreb** in Janosfalva, Post Tökös-Ujfalva, Oberungarn. Ebenfalls abzugeben beiläufig 150 Kilogr. echtes rein destillirtes Wachholderöl (Oleum Juniperi) auch en détail von 3 Kilogr. aufwärts. Beträge unter R. 40 werden ohne Ausnahme nachgenommen. Muster werden nicht geschickt. Von 25 Liter aufwärts Spezial-offerte. 31337

**Kitinó** köpzettségű tanerő ajánlkozok tanításra (különösen elmaradottak és nehéz felfogásuakhoz) vagy bármely titkári, irodai, fordítói, szövegezési munkálatok elvégzésére. Elméleti képzettségben gyakorlati tapasztalatai támogatják. Ajánlatokat „Dr. L. 156“ jellege alatt a kiadóba. 17156

**Copying Office** übernimmt schriftliche Arbeiten jeder Art zum Abschreiben, Vervielfältigungen und Uebersetzungen in jede beliebige Sprache. Näheres bei der Post Schreibmaschinen A. G., VII., Erzsébet-körut 9-11, Palais-New-York. 31458

**Ukrative Industrie**-Unternehmung wegen anderer Beschäftigung günstig zu verkaufen. Näheres: Mannheim, IV., Váci-utca 45. Nöthiges Kapital circa 1000 bis 2000 fl. 17236

**Wanted** immediately an english governess with perfect knowledge of english and music to a young girl of 8 years. To call on: **Andrássy Str. 8, I.** 17376

**Familienverhältnisse** halber ist IX., Gát-utca, ein schönes zweistöckiges steinerne Haus sehr billig zu verkaufen. Nöthiges Kapital hiezu kaum 6000 fl. Näheres hierüber bei Herrn **Jakob Messinger**, Theresienring 2. 31619

**Stechwiebel** in 5 Kilo Postpaketen versendet franko per 5 Kronen **Galák Ernestin** in Ujvidék. 31560

**Besseres intelligentes** Mädchen, selbstständige Schneiderin, welche auch sonst alle häusliche Arbeit versteht, sucht irgend eine Stelle, ginge auch als Kassierin hier oder auswärts. **M. R., VIII., Bérkocsis-utca 3, Th. 1.** 17435

**Gartenstuhl**, zusammenlegbar, Rohrstuhl, Speise- und Leberstuhl verkauft billig **Langraf Mór**, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Rostély-utca, Központi városház. 31550

**Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen**, Damen, sowie Stundenlehrerinnen jeder Nationalität empfangt und placirt höchst gewissenhaft **S. Schlegler's** Bureau, gegr. 1871, Budapest, Sütötoza 6, I. em. 9. 31335

**Für Zuckerbäcker**. Backofen mit 4 Röhren sammt großem Trockenkasten, sowie Arbeitstische und Sonstiges billig zu verkaufen. Näheres: **VII., Csömöri-ut 123, Th. 7.** 17350

**Geschäftskäufer** und Verkäufer vermittele ich ohne Vorwissen jedes Geschäft innerhalb 8 Tagen. **Dmos, Rottenbiller-gasse 37/2, I. 3.** 17410

**2 Viehwaagen** zu je 1000 Kg. mit Geländer, 2 Brüdenwaagen, je 4000 Kg. (mit Stala, Laufgewicht, Eisenfuß und Eisenrücken), alle vier noch neu und ungebraucht, ansgezeichnet spielend, von der renommirten Firma **Buganyi u. Co.**, stark gebaut, jeder größeren Landwirtschaft, Fabrik, Dampf-mühle, Brennerei, Gemeinde, Brauerei, Werke, gezeiglich bei sonstiger Geldstrafe bis 100 fl. vorgeschrieben; f. k. behördlich österr.-ungar. de 1900 geacht, auch einzeln wegen Todesfalls sehr billig veräußert. (Die strengen amtlichen Revisionen finden eben statt.) **J. Kaver Buganyi**, Wien, I., Schönlaternergasse 4, Gassengewölbe. 30838

**Dreischgarnitur**, 4 1/2, fast neu, auch einzeln zu verkaufen. Offerte unter „**Reelle Nr. 287**“ an die Exp. 31287

**Von Herrschaften** abgelegte elegante **Frühjahrs-Auzüge**, Ueberzieher, Frack- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livreeen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben **5. Bez., Elisabethplatz 12**, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Vällen und sonstigen Gelegenheiten ausgeliehen. 31378

**יין כשר של פדס** versendet in Ia Qualitäten Weiß- und Rothwein mit orthodogem **הכשר** in Gebinden von 50 Liter aufwärts zum Preise von 30, 35, 40 und 50 Kreuzer per Liter mit Nachnahme die Weingroßhandlung **Hermann Schönfeld**, Budapest, VII., Klauzál-utca 6. szám. 17119

**3-4000 frttal** társat keresek jól jövedelmező iparvállalathoz. Ajánlatok „**M. J. 424**“ alatt a kiadóba kéretnek. 17424

**Papirkereskedő** üzleti, gyári vagy irodai alkalmazást keres sürgösen. Szives megkeresések „**Papirkereskedő 422**“ alatt kérétek a kiadóba. 17422

**Geißte** Schirmnäher wird aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 17434

**Jaquet fl. 2**, Sommerloden-Sacco fl. 4, Favelod fl. 6. Volkshülmliche Abtheilung **Jakob Rothberger**, Kristóftér 2, I. 31486

**Konkurs**. Bei der Temešvárer isr. Religionsgemeinde (innere Stadt) sind zu befehen:  
1. Die Stellen **zweier musikalisch gebildeter Unterkantoren**, die zugleich Schöcher Uobodet und Koch sein müssen, und deren einer Tenorist und der andere Bassist sein soll, mit **1. Juli l. J.**  
Beide Stellen sind mit je 1000 Kronen Jahresgehalt, Naturalwohnung, halber Schichta (gegenwärtig circa 60 Kronen monatlich für jeden) und den üblichen Stollagebühren dotirt.  
2. Die Stelle eines der ungarischen Sprache vollkommen mächtigen **Religionslehrers** (diplomirten Volksschullehrers) welche mit Anfang des nächsten Schuljahres, **1. September 1901**, zu befehen ist, und mit 1000 Kronen Jahresgehalt u. einer fünfmaligen Quinquennalszulage von je 200 Kronen dotirt ist.  
Sowohl die Unterkantorenstellen, als auch die Religionslehrerstelle werden vorläufig auf ein Probejahr befeht.  
Die mit Befähigungsnachweisen (bei den Kantoren Raboles) und sonstigen Zeugnissen gehörig instruirten Offerte, in welchen Alter, Familienstand und bisherige Verwendung der Bewerber ersichtlich gemacht zu werden haben, sind **bis 15. April l. J.** an das gefertigte Präsidium zu richten.  
Zu Probevorträgen werden nur die hiezu Berufenen zugelassen und Reisespesen nur den Acceptirten vergütet. **Temešvár, den 22. Februar 1901.**  
Das Präsidium der Temešvárer isr. Relig.-Gemeinde:  
**Sternthal Salamon**, Präses.  
**Kümmelheim Armin**, Sekretär. 31357

**Sehr günstig** heirathen können Fräuleins und kinderlose Witwen jeder Konfession, vorgezerrt sind Offiziere, höhere Beamte, Doktoren und Kaufleute, streng reelle Vermittlung, größte Diskretion gefiehet. Anträge an **M. Rosenfeld**, Zombor, erbeten. 16666

**Luster** für Gas und Elektrisch, sowie Gas- und elektrische Installationen gegen günstige Zahlungsbedingungen.  
**Original-Fabrikpreise**. VII., Kazinczy-utca 53. 31533

**Bahnter Bahnspediteurs-Posten**. Im Speditionsgechäfte des Gefertigten ist die Stelle eines Bahnspediteurs am 1. April, eventuell am 15. April a. e. zu befehen; das Gehalt beträgt 30 Kronen per Monat nebst Wohnung und Verpflegung. Respektanten, die der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, wollen ihre mit Zeugnissen versehenen Offerte bis 20. März a. e. einfeenden. **D. Goldberger**, Sofonca. 31606

**Beste Preise** für altes Gold, Silber, Ugreen, Brillant- u. Diamantstein in **A. Hoffmann's Juwelengeschäfte**, Kerepeferstraße 6, Bazargebäude. Verfehte Juwelen u. werden aus Eigenem speisenfrei ausgelöst u. der Mehrwerth baar herausbezahlt. 31463

**Salami**, ungarische, hochprima, Schinken, Carvés, Tafelspeck, Bratwürste, alle Gattungen Würst, Fleischdelikatessen, Selch- und Fettwaren, täglich frisch, versende zu billigsten Preisen. An mir unbekannte Firmen nur gegen Anfrage und Nachnahme. **Josef Theil**, Salami- und Selchwaarenverzeiger, **Mediasch (Medeghes)**. Preislisten auf Verlangen. 15646

**Primaschließlich** Prima echte und nur **של פדס** Schnäpfe, speziell **Borovicska** von 10 Lit. aufwärts zu Engros-Preisen. Simbeers, Kirichen-u. alle anderen Gattungen Wald-u. Gartenobst-Branntweine mit **הכשר** v. hochw. orth. Prebinger Ab. liefert in Demijohns von 3/10 Lit. zu äußerst billigem Preise die Brennerei **Cohn Abraham**, Bars-Keló. Gebründet 1877. 31551

**יין כשר של פדס** mit **הכשר** versehen versenden wir wie alle Jahre von unseren eigenen Fehung von 50 Liter aufwärts. Schillerweine 20-22 fr., Weisweine 22, 24, 26 fr. Nachnahme. Gebinde nehmen zum berechneten Preis retour. Muster gegen 20 fr. Briefmarkten-Einfendung. **Brüder Spitzer**, Weinbergbesitzer in Villány. 31271

**Kunst- und Naturblumengeschäfte** mit jährlichem Konium von 15.000 Kronen, sehr billiger Zins, ist Familienverhältnissen halber sofort zu verkaufen. Nöthiges Kapital 2000 Kronen. Zu erfragen 7. Bez., **Hernád-utca 7, II. em. 20.** 17443

**Konkurs**. In der hies. aut. isr. orth. Gemeinde ist mit 1. September l. J. die Stelle eines Lehrers mit dem Jahresgehälte von 1000 Kronen zu befehen. Derselbe muß bejähigt sein, **הכשר** u. **תן הורש** zu unterrichten und auch der deutschen und ungarischen Sprache grammatikalisch in Wort und Schrift mächtig sein. Bewerber wollen ihre Zeugnisse über bisheriges Wirken, religiösen Lebenswandel nebst Angabe ihres Familienstandes bis Mitte April l. J. an gefertigten Vorstand einfeenden. Nur Berufene können zum Probevortrag erscheinen und werden dem Acceptirten nach Uebereinkommen Speisen vergütet. **Komorn, 11. März 1901.** **Aron Rosenbaum**, Präses. 31592

**Állás keresők** hozassák meg 20 krét (bélyegeken is küldhető) az **„Országos Hirdetési Közlöny“** mai számát, melyben minden szakmából számos betöltendő állás van közzölve. Előfizetőknek ingyenes ajánlás. Előfizetési díj egész évre 5 frt, félévre 3 frt, negyedévre 2 frt. Kiadóhivatal: Budapest, Akácza-utca 11. 17491

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 16. März 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

**„al“.**  
 hwendig. (Telefon)  
 ite Preise  
 Gold, Silber, Uhren,  
 n. Diamantschnitt in  
**Doffmann's**  
 elengehäft,  
 eferstraße 6,  
 zargebäude.  
 (Wohel n. werden  
 nem speisenfrei aus-  
 der Mehrwerth baar  
 ablt. 31463

**Zalawi,**  
 hochprima, Schin-  
 s, Tafelspeck, Brat-  
 le Gattungen Wurst,  
 kateffen, Selch, und  
 n. täglich frisch,  
 u. billigsten Preisen.  
 unbekante Firmen  
 Angabe und Nach-  
 pfef Theil, Salami-  
 schwaarenzeuger,  
 (Medqpes). Preis-  
 Verlangen. 15646

**Schlieflich**  
 te und nur של  
 näpfe, speziel Bor-  
 n 10 Lit. aufwärts  
 s-Preisen. Himbeer,  
 u. alle anderen Gat-  
 alds u. Gartenobst-  
 me mit של ורד v.  
 h. Preisbürger Rab.  
 Demijons von 37/10  
 herft billigen Preise  
 erci Cohn Abra-  
 ars-Kelö. Gegrün-  
 31551

ן כשר של  
 77 versehen versen-  
 die alle Jahre von  
 genen Beschung von  
 aufwärts. Schiller-  
 22 fr. Weißweine  
 26 fr. Nachnahme.  
 nehmen zum hereds-  
 eis retour. Muster  
 fr. Bricmarken-  
 Brüder Spitzer,  
 feijer in Villány.  
 31271

**und Natur-**  
**engegeschäft**  
 hem Konjum von  
 zonen, sehr billiger  
 Familienverhältnisse  
 fort zu verkaufen.  
 Kapital 2000 Kro-  
 erfragen 7. Bez.  
 teza 7, II. em. 20.  
 17443

**oufurs.**  
 ef. aut. isr. orth.  
 ist mit 1. Sep-  
 3. die Stelle eines  
 תלמי-Lehrers mit  
 egehälte von 1000  
 befehen. Derselbe  
 digt sein, במרה  
 תנך zu un-  
 und auch der deut-  
 ungarischen Spra-  
 atitalisch in Wort  
 ist mächtig sein.  
 wollen ihre Zeug-  
 bisheiges Wirken,  
 Redenswandel nebt  
 res Familienstandes  
 April 1. J. an ge-  
 orstand einenden.  
 fene können zum  
 tag erscheinen und  
 nmen Speisen ver-

11. März 1901.  
 ou Rosenbaum,  
 Präses.

**s keresök**  
 meg 20 krért  
 ben is küldhető)  
 az

**gos Hirde-**  
**Közlöny**  
 amát, melyben  
 zakmából számos  
 6 állás van kö-  
 fizetőknekinye-  
 ás. Előfizetési dij  
 re 5 frt, félévre  
 gyedővre 2 frt.  
 atal: Budapest,  
 teza 11. 17491

## Nemzeti Színház.

Evi bérl. 55. szam.

### A Demi-monde.

Színmű 5 felvonásban. Irta: Jfj. Dumas Sandor.  
 Nanjac Raymond Mihályi  
 Jalin Olivier Nádai  
 Tomerins marquis Ujházi  
 Richard Hippolite Heőényi  
 1-56) Paulay  
 2-1k) inas Narcisiz  
 3-1k) Deak  
 4-1k) Ange, bāróné Láncoz  
 5-1k) Santisné Hettyei  
 Verniére Szacsavayné  
 Sancenauz Török I.  
 Sophie Keczeri  
 Kezdetek fél 8 órakor.

## Magy. kir. Operaház

Evi bérl. 40. Havi bérl. 8.

### Rigoletto.

Operette 4 felvonásban. Ze-  
 néjét szerzette Verdi. Szö-  
 végét írta Piave.  
 Mantua hercege Broulik  
 Rigoletto Takáts  
 Gilda Blätterbauer  
 Sparafucile Szendrői  
 Magdalena Semsei  
 Monterona Ney D.  
 Borsa Dalnoki  
 Marullo Ney B.  
 Ceprano gróf Kornai  
 Ceprano grófné Payer M.  
 Giovanna Berts M.  
 Apród Kann  
 Ferkoláb Strósz  
 Kezdetek 7 órakor.

## Várszínház.

Nagy bérl. 44. Havi bérl. 4.

### Armányés szerelem.

Szomorjáték 5 felvonásban.  
 Irta: Schiller F. Ferdinotta  
 Paulay Ede.  
 Walter, miniszter.  
 elnök Egressy  
 Ferdinand, fia Berégi  
 Kalb, főudvarmester Zilahi

## Repertoire des Nationaltheaters.

Sonntag Nachm. „Francillon“.

Abends „Demi-monde“ (Ab. susp.).

Repertoire der fön. ung. Oper. Sonntag „A hugonották“ (Ab. susp.).

Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag Nachm. „Titkos rendőr“.

Abends „Ocskay brigadéros“.

Repertoire des Volkstheaters. Sonntag Nachm. „1848“.

Abends „A modell“.

Repertoire des Ung. Theaters. Sonntag Nachm. „Aranylakodalmom“.

Abends „Négy menyasszony“.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Nassa-Grüffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Neue Debuts! Sensationell! Neue Debuts!

## Miss CHARMION

in three Entkleidungs-Szene auf dem Trapez.

Urkommisch! Die beste Dressir

## Mr. Judge Alaska

mit seinen wunderbar dressirten

SEEHUNDEN u. SEELÖWEN.

Dagmar Hansen Dante

die dänische Schönheit die phänom. Flammenmenschen

THE ARLEY'S THE FREYDOS

komische Radfahrer. die besten Handakrobaten d. Welt

Tipp-Topp-Trio

orig. engl. Gesang und Tanz. Urkommisch!

## „FALSCHER ARZTE“.

Schwanz mit Gesang in 1 Akt, von Josef Armit, Mitjt v. H. Giebel.

Personen:

Generala) Schwestern . . . . . Frau Gathe Armit

Lette) . . . . . Jenni Willis

Axel Taktenskyer, Pianist . . . . . Franz Armit

Reverent Stib, Schneider . . . . . Josef Armit

Ort der Handlung: Wien.

Morgen, Sonntag, den 17. März, Nachm. 3 Uhr, große Wohl-

thätigkeits-Vorstellung bei erkrankten Personen zu Gunsten des

„Budapester“ Wohlthätigkeitsvereines mit ganz neuem Programm.

Donnerstag, den 21. März, Benefiz des Kobelmeisters

## KARL ANTROPP.

In diesem Abend nur einmaliges Gastspiel des Fräulein

Josefine v. Glöckner

von Deutschen Volkstheater in Wien, nebst dem großartigen

März-Programm.

Karten im Vorverkauf bei H. Weich, Karlsring 26, Trafik

Andráshystr. 26 u. 38, sowie an der Etablissements-Kaffe.

## FOLIESCAPRICE

HEUTE

### Gebrüder Zifferblatt.

Posse von H. Leitner. — Vorher:

### „Fogat fogért“

Eredeti magyar bohózat. Irta egy jogász — und

### Ehebruch oder nicht?

Posse mit Gesang von H. Leitner.

Auftreten der brill. lanten Sängerin **JÁSZAY NINI.**

Im prachtvollen WINTERGARTEN bis 5 Uhr Früh

Konzert einer Zigeunerkapelle.

## „KIRÁLY“ KÁVÉHÁZ

VII., Erzsébet-körut 53, fürdőpalota, a volt

Hanusz-féle kávéház, ma és minden este

### NAGY KATONA-HANGVERSENY,

32. gy.-ezred zenekara által.

A n. é. közönség kegyes pártfogását kéri teljes

tisztelettel **Wertheimer Lajos,**

tulajdonos.

## WERTHEIMER MULATÓ

Népszínház-utca 28, Ujváros-tér sarok.

Ma és minden este nagy művészi variété-eladás.

Buffet. **Vázsonyi-borok.**

## Grand Chantant

### „K Ö R U T“

VII., Elisabethring 41, Eöke Trommelgasse.

Heute und die folgenden Tage: Das Sensationellste der

Saison! — Das Tagesgespräch von Budapest!

### Les MONTESANOS.

Internationale Extravaganza-Duosetten. 18663

### Signor Armando Ambrosi,

Transformationünstler, die einzige wirkliche Fregoli-Kopie.

Flora Fleurette, Robert Roland und R. Maurice, die

würdigen Lieblinge der Hauptstadt. Außerdem Auftreten von

noch 6 Damen und 5 Herren, sowie „A kaszárnya udvarán“

und „Eine heikle Affaire“, urkomische Possen.

Buffet. Anfang 8 Uhr. **Párizsi-Weine.**

## MANDL MANÓ'S

### HUNYADI MULATÓ

Király-utca 88. szám.

Täglich grosse Vorstellung.

Auftreten nachbenannter Kunstkräfte:

### EDI HARTÁN.

der vorzügliche Tanzhumorist (Regisseur).

Herr Karl Fürst, Frä. Betti Schmidt,

Karl Singer, Tilda Pariser,

Joseph Schindler, Nelly Lieblich,

Frä. Szigety Gisella, Adele Ada.

**EDU und KARL,** 18654

das populäre Herren-Duett.

Uj! „Féltékeny“, ered. bohózat. — Neu! „Gute

Behandlung“, große Nachposse,

sowie das ganze Monstre-Programm.

Anfang 8 Uhr. Civile Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Mandl Manó, Direktor u. Eigentümer.

Voranzeige! Dienstag, den 19. März 1901:

Benefiz **Hartán und Singer.**

In den Restaurationslokalitäten der

## Ofner Redoute

Heute, Samstag

### Militär-Konzert

des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 68, Freiherr v. Reichor.

Hochachtungsvoll

**Josef Wild,**

Restaurateur.

Ich erlaube mir einem hochverehrten Publikum die

höfliche Anzeige zu machen, daß ich meinen in der

### Vasvári Pálgasse Nr. 10

besüchtigen **Kaffeeshank** entsprechend vergrößert und

renovirt habe und dasselbe heute Mittags 1 Uhr als

## Kaffeehaus

eröffne, welches Tag und Nacht geöffnet, bei solider Bedie-

nung und billigen Preisen dem p. t. Publikum zur Ver-

fügung stehen wird. 18651

Für die mir bisher bezeugte Gunst und zahlreichen

Zuspruch herzlichst dankend, werde ich eifrigst bestrebt sein,

auch fernerhin mich derselben würdig zu erweisen und em-

pfiehlt sich **MAX KOHN, Cafetier.**

## MAUTHNER'S

WELTBEKANNTE SAMEN

tragen

auf JEDER ÖUTE den Namen MAUTHNER.

SAMEN



ohne den Namen MAUTHNER sind wenn als MAUTHNER'S SAMEN angeboten, zurückzuweisen.

## Bessere und verlässlichere

Landwirthsch.- und Garten-Samen

gibt es nicht, als jene, welche

seit 27 Jahren liefert

## EDMUND MAUTHNER,

kais. u. kön. Hofsamenshandlung

in BUDAPEST.

Komptoir und Magazine

VII., Rottenbiller-utca 36,

(Haltestelle der elektr. Strassenbahn.)

Verkaufs-Lokale

VI., Andrássy-ut 23,

(vis-à-vis der kön. Oper.)

Der 226 Seiten starke Hauptkatalog wird auf

Verlangen gratis und franko versendet.

## Selchwaaren,

anerkannt hochprima, rohe, gefochte Zwegen, Selch-

fleisch, Ganjel, Krakauer, Veroneier und Touristen-

Salami, gefochten u. papirierten Speck und alle Sorten

in nur primärer Qualität Werkzeug in reichster Auswahl

en gros und en détail. Bestellungen auf Aufgeschnittenes

für Verlobungen, Hochzeiten, Preis-Mile und sonstige Festlich-

keiten werden bestens und billigst ausgeführt. 18610

## Toch's Selchwaaren-Fabrikniederlage

BUDAPEST, VI., Königsgasse 2.

Es wird ersucht, auf die Firma genau zu achten

Telephon 27-44.



## Spitzen,

### Worhänge!

Appretur wie neu.

Kein Aufspannen auf Rahmen, daher kein

Zerreißen der Ecken.

Weisse: von 50 fr. an, Crème: von 60 fr. an.

## LÖWINGER N.,

Dampfwäscherei, dem Wäscherei, Färberei, Budapest,

Fabrik und Komptoir:

I. Promentorstrasse 23. \* Telephon 40-01.

Gilfen: Andrássy-ut 1 und Calvinplatz 3.

Aufträge von 5 Kronen an franko zugestellt und abgeholt.

Provinz-Aufträge werden bestens effectuirt. 18656

Der tollkühne Don Tancredo.

Madrid, Anfangs März.

Mathen Sie einmal, wer zur Zeit in Spanien der berühmteste Mann ist. Etwa der Graf von Caserta, der trotz des Widerspruchs des ganzen Landes die Thronerin heimgeführt hat? Oder der Dichter Perez Galdós, dessen antiker Drama so viel Staub aufgewirbelt hat? Oder der alte Sagasta, der jetzt wieder aus Andalusien gekommen ist, nachdem die Fortdauer der klerikalen konservativen Wirtschaft unvermeidlich geschienen, wenigstens nach den Verheißungen der „gut orientierten“ deutschen Centrumsblätter zu urtheilen? Weleibe nicht! Und um Ihre Geduld nicht weiter auf die Probe zu stellen, will ich es gleich heraus sagen: Der berühmteste Mann in Spanien ist Don Tancredo Lopez, der Stierkämpfer, dem seine Zeitgenossen den Beinamen Rey del Valor „König des Heldeuthums“ gegeben haben. Sämtliche Zeitungen haben Biographien von Don Tancredo veröffentlicht; die illustrierten Journale haben sein Porträt gebracht, und sein Bild ist in zahlreichen Schaufenstern ausgestellt. Don Tancredo hat sogar den höchsten Gipfel der Popularität erklommen, denn es werden auf der Puerta del Sol thönerne, hölzerne und pappene Statuetten und Puppen verkauft, die ihn darstellen. So etwas kommt nur bei Berühmtheiten erster Größe vor.

Auf der Madrider Plaza de Toros habe ich schon manche aufregende oder kuriose Aufführungen gesehen, Mogigangas, das heißt Mummereien und scherzhafte Corridos, bei denen z. B. alle Theilnehmer Büdelige oder Lahme waren, und auch blutige Kämpfe zwischen Stieren und anderen wilden Bestien, wie Tigern, Löwen, Bären und Elephanten, aber, ich muß gestehen, niemals sah ich ein Schauspiel auch nur im Entferntesten ähnlich dem, das die Leistungen des Don Tancredo bieten. Es darf nicht übersehen werden, daß der spanische Kämpfer das wilde Thier auf dem ganzen Erdboden ist. Er kennt weder Furcht noch Klugheit; er läßt sich durch nichts einschüchtern, bebt vor nichts zurück, und hat er einmal den Kampf begonnen, so muß er siegen oder sterben. Jedesmal, wenn es in Madrid Kämpfe gegeben hat zwischen Stieren und anderen wilden Thieren, sind die Löwen, die Bären und die Tiger jämmerlich zu Kreuz getroffen, bloß die Elephanten sind mit heiler Haut davongekommen, dank der Dicke ihrer Epidermis. Man hat spanische Kämpfer gesehen, die mit gesenkten Hörnern einem heranbrausenden Cypressen entgegengegriffen sind!

Nun gut, diesen so schrecklichen Bestien, die mit einem einzigen Hornstoß einem Pferde den Bauch aufreißen, daß es verendend zusammensinkt, diesen Stieren, die von geübten Toreros mit scharfer Toledoerklinge und behenden Sprüngen bekämpft werden, hält Don Tancredo ohne jede Waffe, mit verknöcherten Armen, festen Fußes Stand. Und die Stiere thun ihm nichts zu Leid, und beugen vor ihm den riesigen Nacken, als hätten sie Respekt vor ihm.

Die Sache scheint wirklich unglücklich. Selbst die kühnsten Stierkämpfer bewundern die Kaltblütigkeit und Beweglichkeit des sonderbaren Mannes, und schütteln dabei bedenklich mit dem Kopf, als wollten sie sagen: „Das nimmt noch eines Tages ein schlimmes Ende!“ Das denkt übrigens im Geheimen Jedermann, und Jedermann stürzt zu der Plaza, um die aufregende Wirkung, die der Anblick der Leistung Don Tancredo's hervorbringt, an sich zu erfahren.

Don Tancredo, in einem ganz weißen Gewande, ähnlich dem, das im Drama „Don Juan“ von Zorrilla,

der Comendador, der „steinerne Gast“ trägt, stellt sich mit auf der Brust gekreuzten Armen auf einem kleinen Fußgestell, das ebenfalls weiß angestrichen ist, mitten in der Arena auf. Keine Muskel seines Körpers regt sich; man glaubt, eine Statue vor sich zu haben.

Der kritische Augenblick ist da. Die dichtgedrängte Menge, die die Steinbänke der Arena bedeckt, wird auf einmal schweigend und Aller Augen sind nach der weißen Gestalt gerichtet. Ein Trompetenschlag erschallt. Das Thor des „Toril“ fliegt auf und herein in die Arena stürzt mit furchtbarem Getöse ein schwarzes Ungeheuer, der Kampfstier. Die blutunterlaufenen Augen des Thieres spähen nach einem Opfer; es bohrt seine meterlangen spitzen Hörner in den Erdboden oder in die Planen der Umzäunung hinein und wirbelt mit den Vorderfüßen Wolken Sandes und Staubes auf. Plötzlich hat der Stier den Mann, der regungslos dasteht, erblickt und Jedermann sieht schon im Geiste den armen Don Tancredo vor den gewaltigen Hörnern der Wolken zugeschlendert, aufgespießt, zermalmt, in einen blutigen Klumpen Fleisch verwandelt. Athemlos, mit unfähiger Beklemmung starren die Zuschauer auf den Unglücklichen, der sich dem Tode preisgegeben hat. Aber Don Tancredo steht unbeweglich da, wie versteinert, und heftet seinen Blick, in dem ein sonderbares Feuer lodert, auf den pfeilschnell auf ihn herankommenden Stier. Und nun geschieht etwas wie ein Wunder. Je näher der Stier dem Mann kommt, desto langsamer wird sein Lauf und auf einmal steht er still vor ihm, wie gebannt, schaut unruhig hin und her, beschneift ihn einige Male und kehrt ihm dann plötzlich den Rücken, nach anderen Gegnern ausschauend. Das Publikum, um die abnorme Spannung seiner Nerven wieder auszugleichen, bricht in ein donnerähnliches Beifallkrachen aus, und Don Tancredo verläßt lächelnd die Arena.

Wie erklärt sich nun der Vorgang? Das weiß eigentlich Niemand. Die Einen behaupten, Don Tancredo besitze eine große hypnotisierende Macht, vermöge deren er die Stiere in seiner Macht habe, wie der Thierbändiger seine Löwen und Tiger. Andere wieder halten es für möglich, daß die weiße Farbe des Kleides Don Tancredo inmitten der sonnenbeschienenen Arena den geblendeten Augen des aus dem dunklen Stalle hervorschießenden Stieres entziehe, während es auch Leute gibt, die zur Annahme neigen, daß die weiße Farbe befähigend auf den Stier wirke, gerade so wie die rothe Farbe ihr zur Wuth reize. Endlich wollen Viele auch wissen, daß der Stier unbewegliche Gegenstände nicht angreife.

Denn sei nun, wie ihm sei, Thatsache ist, daß bislang Keiner es dem Don Tancredo nachgethan hat. Einige erbärmliche Epigonen machten zwar einen Versuch, wie der große Meister dem Stiere standzuhalten, verloren aber im entscheidenden Augenblicke die Kaltblütigkeit, schlatterten mit den Knien und klapperten mit den Zähnen, wurden über den Haufen gerannt oder aufgespießt und halb tot aus der Arena hinausgetragen. Kurz, Don Tancredo steht einzig da! Noch vor Kurzem war er ein armer Schuhflicker in seiner Vaterstadt Valencia und jetzt ist er ein gefeierter reicher Mann, der für jede Vorstellung 1000 Pesetas Honorar bekommt. Wäre er bei seinem Leisten geblieben, so hätte ihm Fortuna nimmer gelächelt, ein neuer Beweis dafür, daß der Stier nicht immer bei den Hörnern zu fassen ist und daß mancher Sittenspruch keine allgemeine Anwendung hat, denn — Jeder weiß am besten, wo ihn der Schuh drückt!

Fr. Ba.

Allerlei.

(Ein russischer Fürst als Schauspieler.) Aus Belgrad wird vom 13. d. gemeldet: Vor zwei Tagen ist hier der russische Schauspieler Fürst Alexander Sumbatoff aus Moskau zu einem Gastspiel am hiesigen Hof- und Nationaltheater eingetroffen. Fürst Sumbatoff, zu dessen Empfange sich ein eigenes Komitee aus Schriftstellern, Journalisten und Schauspielern gebildet hatte, wird von der Bevölkerung der serbischen Hauptstadt in besonderer Weise ausgezeichnet. Vorgestern wurde ihm zu Ehren das von ihm verfaßte Schauspiel „Fesseln“ aufgeführt, welches vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen wurde. Gestern trat Fürst Sumbatoff im „Othello“ auf, wobei er vom Publikum fürmlich akklamirt wurde. Während seines Gastspiels am hiesigen Hof- und Nationaltheater wird er noch als Richard III., Ariel Acosta und Hamlet auftreten. Fürst Sumbatoff ist sehr reich und betreibt die Schauspielerei nur zu seinem Vergnügen. Das Hof- und Nationaltheater ist für sämtliche Tage, an welchen der fürstliche Schauspieler auftreten wird, ausverkauft, wobei die Preise der Logen und Sise um das Doppelte erhöht wurden. (Zu dieser Mittheilung ist nur zu bemerken, daß im „Annuaire de la noblesse de Russie“ eine fürstliche Familie Sumbatoff nicht verzeichnet ist.)

(Zu dem Amnestie-Erlass) des Prinz-Regenten Luipold von Baiern anlässlich seines achtzigsten Geburtstages liegen einige interessante Nachrichten vor. Bei einem Feste der literarischen Vereine machte Dr. Georg Hirt unter Anderem die Mittheilung, daß es dem Justizministerium beim besten Willen nicht möglich gewesen sei, die Jubiläumsamnestie auch auf politische Präsumptoren auszudehnen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil man keine auf Lager gehabt habe. Wie man hört, soll sich der Prinz-Regent, als ihm die Amnestie-Anträge vorgelegt wurden, ganz speziell der Presse erinnert und gefragt haben, ob in dieser Beziehung keine Vorschläge zu machen seien, er würde gerne möglichst weit gehen. Darauf erfolgte dann die oben erwähnte Antwort des Justizministers, daß nichts zum Amnestiren vorhanden sei. Ohne einen sonstigen Zusammenhang zwischen Präsumptoren und Raubmördern konstruiren zu wollen, ist ferner zu melden, daß sich die Amnestie auf fünf Personen erstreckt, die wegen Mordes zum Tode verurtheilt, aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden sind und die durch musterhafte Führung, den Beweis für die Aufrichtigkeit ihrer Reue und Besserung gegeben haben. Von diesen Fünf, denen ihre Strafe erlassen und die nunmehr in Freiheit gesetzt wurden, waren zwei im Zuchthaus zu St. Georgen in Bayreuth, der Eine nahezu 23 Jahre, der Andere etwa 25 Jahre lang; die Namen sind Heß (Schweinfurter Gegend) und Vogler (Bamberger Gegend). Unbeschreiblich war ihre Freude, als ihnen eröffnet wurde, daß sie in die Freiheit zurückkehren dürfen; sie weinten und lachten und konnten es kaum fassen. Heß, der die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht, hat um die Wiedergabe der ihm gehörenden, bei seinem Tode liegenden Photographie des Prinz-Regenten, damit er sie mitnehmen könne. Seiner Bitte wurde selbstverständlich willfahrt.

(Der Mergel des „Stars“.) Auch an dem Himmel, an dem die „Sterne“ des Theaters strahlen, schreibt der „Gaulois“, gibt es einige Wolken. Aus Italien kommt eine merkwürdige Nachricht: Leonore Duse, die große Künftlerin, erstirbt nicht in Bewunderung für die Eisenbahnverwaltungen ihres Vaterlandes — über-

Der Mitgiftjäger.

Roman von Léon de Tinsseau.

— Autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. —

— Beruhige Dich nur! Was man im Zorne unternimmt, fällt niemals gut aus. Du darfst die Klinte nicht ins Korn werfen. Gar oft habe ich schon gesehen, daß Heirathen in dem Augenblicke zustande kamen, da man bereits Alles für verloren gehalten hatte. Morgen werde ich mit dieser Amazone Rücksprache nehmen. Wenn ich dann komme und Dir sage, daß sie Dich anbetet, so denke ich, wirst Du nachsichtig genug sein, um ihr zu verzeihen und sie zu heirathen.

— Um sie zu heirathen, allerdings; ob ich ihr aber verzeihen werde, kann ich jetzt noch nicht sagen. Im Laufe des Abends hatte Karl eine Besprechung mit Norbert Leroy. Diesem gegenüber enthielt er Alles, wie es sich thatsächlich zugetragen.

— Sie liebten es an Kaltblütigkeit mangeln, erklärte der Sybarit. Entweder sind Sie zu weit oder nicht weit genug gegangen. Sie hätten zwischen zwei Rollen wählen müssen: zwischen der des Kaufs, der sich über die Balkonbrüstung schwingt, und der des Pagen, der seinen Blumenstrauß schüchtern vor den Füßen der Geliebten niederlegt. Die Frauen können eine halbe Achtung so wenig leiden, wie eine halbe Kühnheit.

— Ich hätte Sie gerne an meiner Stelle gesehen!

— Sie hätten mich überhaupt nicht sehen können, da ja, wie Sie sagen, ringsum eine ägyptische Finsterniß herrschte. Bei den Frauen spielt die Beleuchtung eine große Rolle...

— Sie sprechen immer nur von „den Frauen“.

als wären alle Frauen Pariserinnen. Es gibt auch Andere, bei denen man nicht weiß, wie man ihnen beikommen könnte. Auf eine aus der letzteren Kategorie bin nun ich gestoßen. Wir können den Irrthum meiner Mutter nicht theilen; es ist Alles verloren.

— Das fürchte ich selbst. Was gedenken Sie also zu thun?

— Sie Alle können auf eine Ueberraschung gefaßt sein. Ich habe mir für alle Fälle einen Nothanker gesichert. Ich kenne eine Witwe, die vielleicht nicht gerade Witwe ist und bei Hofe auch nicht vorgestellt werden könnte, die aber den großen Vorzug hat, daß sie stierlich in mich verliebt ist.

— Ist sie reich?

— Sie besitzt so viele Tausende Francs jährlicher Rente, als sie Jahre zählt, das heißt genug, um mir für Lebenszeit jenen Luxus zu sichern, den strenge Sittenrichter vielleicht als nicht ganz lauter erklären werden.

— Das würde für Ihren Vater bei seinen Grundsätzen den Tod bedeuten. Er würde sich zu Tode grämen.

— Wenn mein Vater Neigung besäße, sich zu Tode zu grämen, so hätte ihm meine Mutter schon längst zu dieser Erlösung verhelfen müssen.

— Es ist ordentlich anstrengend, Karl, Ihnen heute zuzuhören!

— Meiner Frau, ich habe mir bloß Ihre Fingerzeige zunutze gemacht seit jenem Abend, da Sie mir auf dem Sopha eines Restaurants Gastfreundschaft erwiesen. Unter all meinen Freunden sind Sie Derjenige, der die meisten Rathschläge ertheilt und am wenigsten Geld leiht.

— Das geschieht nur, weil ich mich mit Ihnen nicht entzweien will.

— Besten Dank für diesen Freundschaftsbeweis! Sie werden doch Ihre Besuche bei mir fortsetzen,

hoffe ich, wenn ich mich auch mit meiner Familie entzweie und meine Vorsehung geheirathet haben werde?

— Ist man nicht stets von Nachsicht für solche Fehler befeelt, die aus Liebe begangen werden?

— Ich denke, Sie werden mir Gerechtigkeit genug widerfahren lassen, um vorauszusetzen, daß die Liebe mit meinem Vorgehen nichts gemein hat?

— Sind Sie denn wirklich auch so weit zurück wie jene biedereren zwölf Spießbürger, die die Frauenzimmer freisprechen, die den Geliebten mit Bitriol begossen haben? Die armen Leute! Sie glauben noch, Leidenschaft sei gleichbedeutend mit Liebe, während sie heutzutage nur die Liebe zum Gelbe bedeutet. Haben Sie nicht auch ein klein wenig Lust, Pascaline zu tödten? Nicht? Vielleicht, weil Ihnen ihre Schönheit entgangen ist? D nein! sondern weil Ihnen ihre Millionen entschlüpft sind. Nun sehen Sie selbst...

— Gute Nacht! sagte Karl und stand auf.

— Sie gehen schon? Vielleicht um sich in die Arme Ihrer Vorsehung zu flüchten? fragte Leroy.

— Zu mitternächtlicher Stunde! Sie verleumdete sie ganz einfach und denken auch von meiner Klugheit zu gering. Erst gilt es, die Klinge wechself. Vorher gewähre ich nicht einmal einen Kuß.

— Wenn Pascaline ahnen würde, welche einen Freund sie an Ihnen verliert! sprach Norbert mit einem Lächeln, das feitenlange Schilderungen eines pessimistischen Romans aufwog.

— Sie ahnt wahrscheinlich nicht einmal, welche einen Feind sie sich gemacht hat, erwiderte der besiegte Held und ging.

Als Pascaline am nächsten Morgen erwachte, gedachte sie fast nicht mehr des Abenteurers in der Abtei. Umfomehr dachte sie aber an das Diner, das sie heute Abends in Gesellschaft ihres Betters eine

**Hauspieler.)** Aus meldet: Vor zwei er Fürst Alexander einem Gastspiel an eingetroffen. Fürst ein eigenes Komitee d Schauspielern geung der serbischen zeichnet. Vorgestern verfaßte Schauspiel blitium mit großem trat Fürst Sumom Publikum stürmes Gastspiels am wird er noch als Hamlet aufzutreten. betreibt die Schau- t. Das Hof- und ge, an welchen der ausverkauft, wo um das Doppelte ng ist nur zu be- lesse de Russie" t verzeichnet ist.)

es Prinz-Regenten nes achtzigsten Ge- nachrichten vor. Bei reime machte Dr. ittheilung, daß es llen nicht möglich auch auf politische war aus dem ein- e auf Lager oll sich der Prinz- vorgelegt wurden, gefragt haben, ob u machen seien, er auf erfolgte dann misters, daß nichts einen sonstigen und Raubmördern den, daß sich die die wegen Mordes glischer Zuchthaus- durch muserhafte tigkeit ihrer Reue tigen fünf, denen in Freiheit gesetzt u St. Georgen in der Andere etwa ß (Schweinsfurter e Gegend). Un- en eröffnet wurde, fen; sie weinten n. Hes, der die ht, hat um die einem Akte liegen- n, damit er sie selbstverständlich

uch an dem Him- strahlen, schreibt n. Aus Italien Eleonore Duse, Bewunderung für erlandes — übr-

meiner Familie heirathet haben

nachst für solche en werden? ur Gerechtigkeit zusehen, daß die gemein hat? ch so weit zurück, die die Frauen- ten mit Bitriol Die glauben noch, Liebe, während Gelde bedeutet. Lust, Pascaline hnen ihre Schön- weil Ihnen ihre n Sie selbst...

nd stand auf. um sich in die fragte Leroy. e! Sie verkleum- uch von meiner Dinge wechseln. n Kupf.

rde, welsch einen rch Norbert mit derungen eines

ht einmal, welsch wriderte der be-

Morgen erwachte, enteuers in der das Diner, das es Vettors einz

gens eine Empfindung, die sie mit Allen theilt, die in Italien gereist sind — und sie soll sich so derb über die Beamten dieser Eisenbahnen ausgedrückt haben, daß der Gerichtshof in Modena sie zu einer Geldstrafe von 110 Lire und „einem Monat und fünf Tagen Gefängnis“ verurtheilt hätte. Ist das wahr? Nun, wenn es auch auf der anderen Seite des St. Gotthard kein Gejeg Vetterer gibt, so wird man natürlich schwerlich die Dnie auf elendem Gefängnistroh schmachten sehen, da der König von Italien das Recht der Begnadigung hat, von dem er einen besseren Gebrauch nicht machen könnte. Vor etwa zehn Jahren hatte auch Sarah Bernhardt mit der Eisenbahnverwaltung ein Hühnchen zu rupfen, aber das war in Frankreich, auf dem Bahnhof in Bergamo. Der Zug sollte abgehen und das Gepäc der Sarah war noch nicht eingetroffen. „Man wird nicht ohne mein Gepäc abfahren!“ sagte sie, „ich will mein Gepäc!“ — „Madame, ich bin unfählich“, erwiderte der Stationsvorsteher, „aber die Abfahrtszeit ist da, der Zug muß abfahren.“ Man wird Ihr Gepäc mit dem nächsten Zuge expediren.“ — „Ich sage Ihnen, daß der Zug ohne mein Gepäc nicht abfahren wird!“ entgegnete Sarah, roth vor Zorn, nahm einen Stuhl aus dem Wartezimmer und setzte sich auf das Geleise, gerade vor die Lokomotive. Es mußten erst Gondarnen dazwischen kommen, um sie mit ihrem Stuhl wieder auf den Bahnsteig zu bringen, und der Zug ging ab — ohne das Gepäc und auch ohne Sarah Bernhardt! Diese überschüttete den Stationsvorsteher mit einer Fluth von Beleidigungen, der sich als galanter Herr jedoch weigerte, sie zu verfluchen und sich begnügte, zu lächeln. Es scheint, daß man in Italien empfindlicher und weniger nachsichtig gegen die Nerven dieser Damen ist.

**(Ueber den neuen Sprudel in Karlsbad)** wird von dort noch gemeldet: Seit gestern Nachmittags hat der weltberühmte „Sprudel“ in Karlsbad einen „Gefährten“ erhalten: ein neuer „Sprudel“ ist ausgebrochen, der in der Minute achthundert Liter kochenden Wassers in die Luft schleudert. Die ganze Bevölkerung der Stadt befindet sich in Aufregung. Seit 3 Uhr Nachmittags strömen Tausende zu dem Wunderwerke der Natur, dem neuen „Sprudel“, von dessen Wassermassen die Halle des bisherigen Sprudels nahezu inundirt ist. Ueber das Ereignis meldet der Karlsbader Stadtgeologe Hynz dem „Krajer Tagblatt“ Folgendes: „Mißlichlich im Winter werden im Sprudelgebiet Bohrungen vorgenommen, die den Zweck haben, den Wassermengen Bahnen zu öffnen. Die Duellen könnten sonst verfeinern und an anderer, unkehlamer Stelle gewaltfam zum Ausbruch gelangen. Durch häufige Bohrungen werden die Stellen, wo das Wasser hervorquillt, nach Möglichkeit freigehalten. Es gibt gegenwärtig sechs Deffnungen, die nach ihrer Reihenfolge mit Nr. 1 bis Nr. 6 benannt werden. Unter diesen ist Nr. 2, oder wie er technisch genannt wird der „Nummer Zwei Springner“, dessen Wärme 58.5 Gr. Reaumur beträgt, der berühmteste. Der Stadtrath ist in erster Linie bedacht, diesen „Springer“ zu erhalten, um auf die anderen nicht reflektiren zu müssen. Auch diesmal wurden Versuche durch Bohrungen unternommen, um die geheimnißvollen Eigenschaften der Quelle zu studiren. Ingenieur Knett war damit beauftragt, auf diese Weise zu ermitteln, ob einer von den Springern etwa versagt und ob die Deffnungen die erforderliche Weite besitzen. Nach kurzer Bohrung traf der Ingenieur auf einen Granit und mußte die Arbeit einstellen. Vom Stadtrath erging nun der neuerliche Auftrag, den sogenannten „stillen Springner“ Nr. 3 anzubohren. Knett kam diesem Auftrage nach und bohrte den 6 Meter tiefen „Springner“ an. Mäßig, gegen 2 Uhr Nachmittags, vernahm man in der Tiefe ein heftiges Geräusch. Ein siedend heißer Wasserstrahl schlug in die Höhe: binnen wenigen Minuten war die Halle unter Wasser gesetzt. Das Emporschießen der siedenden Wassermenge vollzog sich mit solcher rapiden Schnelligkeit, daß die Arbeiter mit dem ganzen Aufgebote ihrer Kraft die Flucht ergreifen mußten, um nicht verbrüht zu werden. Die sofort vorgenommenen

Messungen ergaben, daß der alte Sprudel nunmehr noch stärker sprang als zuvor. Die anderen Quellen blieben jedoch intakt. Gegenwärtig ist man bestrebt, der Wassermengen Herr zu werden.

**(Von schwerer Auflage freigesprochen)** sind jetzt die Kleider. Ob die Uebertragung ansteckender Krankheiten durch Kleider möglich ist, muß selbstverständlich als eine Frage von sehr erheblicher Bedeutung angesehen werden. Man braucht nur daran zu denken, daß ein Arzt täglich mit ansteckenden Krankheiten zu thun hat und dann vielleicht gleich darauf ein Haus besuchen muß, auf dessen Bewohner er die Krankheit übertragen könnte, falls sich deren Keime an seine Kleidung geheftet hätten. An sich scheint die Möglichkeit einer solchen Uebertragung nahe zu liegen, aber Dr. Doty ist auf Grund eingehender Untersuchungen für die Ansicht eingetreten, daß die Kleider in der Verbreitung von Krankheiten eine verhältnismäßig geringe Rolle spielen dürften. Er stützt sich hauptsächlich auf die Thatsache, daß von Ansteckungen durch den Arzt selten etwas zu hören ist, und daß die Krankheitskeime, die sich etwa auf die Kleider setzen, bei der fortgesetzten Berührung mit der Luft und dem Licht schnell zugrunde gehen müßten. Wenn man so schlechthin von Kleidern spricht, so können natürlich darunter nur diejenigen verstanden werden, die den Ansprüchen der Wohlstandigkeit genügen, nicht aber solche, die sich ohnehin in einem unreinlichen Zustande befinden. Allerdings bedarf die Frage überhaupt noch einer genaueren Untersuchung, und man kann Dr. Doty nur insoweit bestimmen, als er die Krankheitsübertragung durch Gewänder einer gut gekleideten Person für einen Ausnahmefall erklärt.

**(Moderne Pariser Toilettenkunst.)** Der große Strife der Pariser Schneider hat auf die Saison der Modellkleider feinerer Schichten geworfen. Bei Doucet, bei Raoulin, bei Haquet werden die Kostbarkeiten jetzt in knisternden Seidenpapieren gebüllt, damit sie ihre große Reize antreten können. Da ist ein modisarisches Toilettekleid, das seinen Pariser Ursprung nicht verleugnen kann. Duffig und zart. Auf gleichfarbeneem Taffet ist es gearbeitet. Der Rock ist in seiner oberen Hälfte plüschig, vorn sind die Fältchen lang, nach den Seiten und hinten am Schluß des Rockes werden sie kürzer. Den Saum bildet eine breite, hellblaue Blende aus Sammet. Darüber liegt eine Kante aus Spitzenquadraten hergestellt, die mit ganz schmalen, braunen Sammetbändchen bedeckt sind. Das Corset ist überfließend und sichartig mit hellblauem Taffet garnirt, der mit Spizencarreau und Sammetbändchen verziert ist. Der plüschige Aermel reicht bis zum Ellbogen; ein weißer Crèpediffonbausch, der im Handgelenk weit ist, wird darunter sichtbar. — Eine dunkelblaue Foulardtoilette zeichnet sich durch Einfachheit aus. Weiße Punkte und blaue wagerechte Streifen bilden das Muster des Stoffes. Der Rock, der hinten geschlossen und faltenlos ist, fällt in einen Bolant aus. Darüber erhebt sich ringsherum eine Garnirung aus zweimal in einem Abstände aufgesetztem schwarzen Sammetband, zwischen dem sich eine Fingerringe aus dem gleichen Material bewegt. Diese Bordure stellt den Abschluß der Corsetage dar und erweckt den Eindruck eines breiten Medicinirtels. Ein großer Kragen aus irischer Spitze umschließt eine hellblaue, goldgefärbte Weste. Der Aermel zeigt am Handgelenk zwei mit schwarzem Sammetband abgegebundene Puffen. Aufrecht zart ist ein hellgrau seidenes Kleid, so hell wie ein gris perle-Handschuh. Der Rock ist im Abstände in Längsfältchen gelegt. Die frei bleibenden Flächen sind mit wunderbaren großen Spizencränzen bedeckt, in deren Mitte Carreau aus point d'esprit-Tüll, von graublauen Blüten überquert, eingelassen sind. Ein Bolantanzug aus solchen getupften Tüllblenden und Stoffstreifen verleiht dem Kleide ein äußerst zartes Aussehen. Wie die Mehrzahl der modernen Tailles ist auch diese ein etwas komplizirtes Kunstwerk aus einem Spizkragen, Crèpe chiffon und einer sichartigen Raffung. Hübsch ist auch ein dunkelblaues Bol-

leid mit Besägen aus türkischer Taschentuchjebe. Besonders erwähnenswerth wären die bauschigen Blouchembardamel. Zu den duffigen Toiletten gehören helle Güte. Sie gleichen beinahe flachen Blumenbeeten und sind mit vielem Laub und vielen kleinen Blumen, den sogenannten Bouponrosen, geschmückt.

**(Ein heiterer Kirchenfürst)** war der polnische Graf Janus Krasielski, seit dessen Tod heute hundert Jahre verfloßen sind. Graf Krasielski hatte sich dem geistlichen Stande gewidmet und wurde bereits als Dreißigjähriger 1766 Fürstbischhof von Crmland. Als in Folge der ersten Theilung Polens sein Bisthum an Preußen fiel, wurde er der Freund des großen Friedrich, bei dem er oft in Sanssouci wohnte. Der König schätzte den witzigen Bischof, der zu den berühmtesten polnischen Dichtern zählt, sehr hoch. Krasielski's beste Werke sind seine satirisch-komischen Epen „Die Mauseade“ und „Der König der Mönche“. Auch die unter dem Titel „Der Herr Untertruchsef“ erschienenen getreuen Schilderungen des polnischen Lebens um die Mitte des XVIII. Jahrhunderts gelten mit Recht als eine Perle der polnischen Literatur. Für den schlagfertigen Witz des Bischofs zeugt die Antwort, die er dem großen Friedrich gab, als dieser die Rechte und Einkünfte des Bischofs von Crmland stark geschmälet hatte. Als ihm eines Tages Friedrich der Große scherzweise die Hoffnung ausdrückte, unter dem Mantel des Bischofs in den Himmel zu kommen, erwiderte ihm dieser: „Majestät haben mir den Mantel derartig beschmitten, daß ich unter demselben keine Contrebande mehr verbergen kann.“

**(Der Kampf um die „unmüthlichen“ Najaden)** des Ihermenbrunnens hat im römischen Stadtrath das Ende gefunden, welches er verdiente; man hat einen Weg gefunden, ihn friedlich zu begraben. Ein liberales Mitglied beantragte in der letzten Sitzung, die ganze Najadenfrage dem Takt und Ermessen des Bürgermeisters zu überlassen, dem doch von allen Angehörigen der Versammlung Vertrauen geschenkt wurde. Er möge nach Befragung von Sachleuten entscheiden, ob wirklich und welche Veränderungen an den nacten Wassergötinnen vorzunehmen seien. Da die Klertalen im Herzen froh waren, eine Abzugsbrücke zu finden, so nahmen sie gleich den Liberalen diesen Vorschlag an, der fast einstimmig genehmigt wurde. Wenn nun vielleicht auch der Sundaco irgend welche Schritte thut, um pro forma den Klertalen ein Zugeständniß zu machen, so ist doch ausgeschlossen, daß die Bronzegruppen Rutelli's von dem Brunnau wieder entfernt werden, was von klertaler Seite ursprünglich verlangt worden war.

**(Die X-Strahlen des Dr. Renault.)** Das war eine traurige Kur, der sich die an Pechias leidende Madame A... in Paris bei dem dort als Fachmann für X-Strahlenbehandlung geltenden Arzt Dr. Renault unterzog. Der Herr Doktor wollte die Sache wohl sehr gründlich machen, denn er setzte die leidenden Körperteile seiner Patientin so lange den kräftig wirkenden Strahlen aus, bis die unglückliche Dame in ihren unerträglich Schmerzen aufsprang. Sie hatte schwere Brandwunden erlitten und mußte drei Wochen lang sich ärztlich behandeln lassen, um sich von der „Kur“ bei Dr. Renault zu erholen. Dann verklagte sie den Arzt auf Schadenersatz. Das Gericht erkannte, daß ein Arzt für jedes Verschulden in seiner Praxis verantwortlich und nicht berechtigt ist, seine Patienten zu Experimenten mit Heilmitteln, deren Wirkungen er selbst noch nicht kennt, zu missbrauchen. Demgemäß wurde Dr. Renault zur Zahlung eines Schadenersatzes von 4000 Mark und Tragung aller Gerichtskosten verurtheilt.

**(Für die gelungene Ausarbeitung der Geschichte König Milan's)** ist von der serbischen Versicherungsgesellschaft „Srbija“ der serbischen Akademie der Wissenschaften ein Preis von 4000 Francs gewährt worden.

nehmen würde. Diese fast klösterlich einfachen Mahlzeiten, denen eine Stunde enstter Unterhaltung folgte, bildeten für sie immer mehr die besten Augenblicke ihres Lebens. An der Seite ihres Vettors brauchte sie nicht mehr die Rolle der der vornehmen Welt angehörenden Dame zu spielen, eine Rolle, die ihr lästig war gleich einer zu engen Rüstung. Bei ihm fühlte sie sich selbstverständlicher heiter, jung und lebensfroh, trotzdem er Tag für Tag schwer zu kämpfen hatte, um seinen Lebensunterhalt zu erwerben. Bei ihm fand sie jene Massen- und Ideengemeinschaft vor, die sie bei Mugron und Bucilly vergebens suchte, wenngleich sie gewissen Vorzügen ihrer verfeinerten Erziehung Gerechtigkeit widerfahren ließ. Nach wie vor beichtete sie rückhaltlos Alles ihrem Vetter, ohne vielleicht wahrzunehmen, daß sie ihren Beichtiger selbst viel aufmerksamer zu studiren begann, als das gerade unumgänglich nothwendig gewesen wäre. Heute berichtete sie ihm ihr gestriges Abenteuer gleich einer Erfahrung, die sich ihr jetzt zum ersten Male dargeboten.

— Welch einen Eindruck hat die Geschichte in Dir zurückgelassen? fragte der Vetter etwas erregter, als es sich sonst mit seiner ersten Miene vertrug.

— Den Eindruck der Unzufriedenheit mit mir selbst. Da ich nicht kaltblütig genug war, um über eine nichtswürdige List zu spotten, hätte ich energisch gegen sein müssen, um in Zorn zu gerathen. Statt dessen nahm ich Reißaus wie ein Schulmädchen. In Wirklichkeit fühlte ich mich verlerger und verwirrt wie eine Ausländerin in fremder Gesellschaft, wo sie den Sinn gewisser Worte nicht recht begreift. Was bedeutet das Wort „Liebe“ in Frankreich eigentlich? Nun frage ich es Dich ab.

— Was liegt Dir daran, da Du ja den schönen Jüngling doch nicht liebst?

— Es liegt viel daran, denn erstens hätte ich ihn lieben können, und welsch eine Enttäuschung wäre

mir in diesem Falle zutheil geworden, und dann kann es sein, daß ich einen ihm ähnlichen Menschen liebe... Ach, die Zukunft beginnt ein so drohendes Aussehen für mich anzunehmen, und ich hatte gedacht, daß sie sich so einfach gestalten werde!

— Für mich ist die Zukunft thatsächlich eine einfache Sache, erwiderte Emil; umso einfacher, als man sich dieselbe selbst zu gestalten vermag. Bisher habe ich mir das tägliche Brod bereits gesichert, und nun wiegt in meinen Augen kein Palast der Welt diesen stillen Winkel auf, den Du für mich eingerichtest, namentlich wenn Du selbst erscheinst, um ihn zu verschönen. Zur Zeit, da ich mich noch der Gunst meines Onkels erfreute, habe ich so manchen Ball der Millionäre mitangesehen; doch was bedeutete ein solcher für mich im Vergleich mit einem Abend, den wir gemeinsam verbringen — wenn Du nicht so muthlos und traurig dreinblickst wie heute? Nächstes Jahr schon werde ich Dir zwei Schlüssel statt einer vorsetzen können. Es fragt sich nur, ob Dein Herr Gemahl nicht irgend ein vornehmer Kauz sein wird, den es unangenehm berühren dürfte, wenn er einen Vetter bekommt, der „in Kauschuk“ arbeitet. Ist es bereits ausgemacht, daß Du nächstes Jahr verheirathet sein wirst?

— Im Gegentheil, die Sache ist ganz unwahrscheinlich. Alles vereinigt sich, um mir das Heirathen verhasst zu machen, statt es mir in verlockendem Licht darzustellen. Bei Deiner Neigung zu heirathen, wirst Du rascher noch vermählt sein als ich. Damit wird Alles verändert sein. Ich werde nicht mehr in Deiner Küche nach dem Rechten schauen, werde nicht mehr Deinen Schtanz öffnen können, um Deine Wäsche in Ordnung zu bringen, auch keine Blumen mehr in Deine Vasen geben dürfen, denn Deine Frau wäre eifersüchtig, wenn ich mich derart um die Wirtschaft kümmern wollte.

— Pascaline! freischte der Papagei hinter den Coulissen.

Die beiden jungen Leuten schwiegen eine Weile.

— Der arme Jaso! sagte das junge Madchen endlich. Du wirst ihn mir schenken müssen, denn Frau Candiac wird gewiß nicht dulden, daß ein anderer Name als der ihrige innerhalb dieser Wände ertöne.

— Du bringst mich mit Frau Candiac allgemach in Zorn. Möchten wir die Dame nicht für eine Weile in Ruhe lassen? Aber den Papagei kannst Du auf der Stelle haben; er ärgert mich mitunter.

— Wohl wenn er meinen Namen nennt? Sehr lebenswürdig von Dir!

— Meine theure Base ist heute entschieden ungnädig gelaunt. Am Ende willst Du noch streiten? Was hat Dich eigentlich so übler Laune gemacht?

— Ich ärgere mich, weil Du sagtest, das Leben sei so einfach. Wenn man Dich sprechen hört, sollte man meinen, Du seiest der glücklichste Mensch auf Gottes Erdboden.

— Und wäre das solch ein großes Verbrechen?

— Du müßtest Dich schämen, glücklich zu sein, während ich unglücklich bin!

— Unglücklich? Trotz der zwei lebenswürdigen Männer, die sich in Sehnsucht nach Dir verzehren?.. Und nun weint sie gar!

Der Gerechtigkeit halber muß erwähnt werden, daß Pascaline nicht zur Kategorie jener folekten Geschöpfe gehörte, die nur weinen, um getroffet zu werden. Rasch trocknete sie sich die Augen, die kaum feucht geworden waren. Dann erhob sie sich und setzte vor dem Spiegel ihren Hut auf, wobei ihre Gestalt in einer Weise zur Geltung kam, daß „Herr Carolus“ davon entzückt gewesen wäre. Ohne zu bemerken, daß er an einer erlöschenden Pfeife sauge, folgte Candiac jeder ihrer Bewegungen.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon 478.

Telephon 478.

To The

# ENGLISH CLOTHING COMPANY

ZUR

„ENGLISCHEN KLEIDER-GESELLSCHAFT“

## GEBRÜDER KOCH

GRÖSSTES HERREN-, KNABEN- und KINDERKLEIDER-ETABLISSEMENT

Auszug aus dem Preis-courant für Herren- u. Knabenkleider.

Moderner Ueberzieher in jeder Fagon u. Farbe von 8 fl. an.

**RAGLAN** mit modernen Aermeln u. Taschen von 12 fl. an.

**ULSTER**, neuester Ueberrock von 14 fl. an.

**Hose** aus engl. Cheviot von 4 fl. an.

Knaben - Ueberzieher in jeder Fagon von 7 fl. an.

Knaben - Anzug, modernster Schnitt, von 8 fl. an.

Radfahrer - Anzüge von 7 fl.

Kammgarn-Anzug von 10 fl.

Der billigst festgesetzte Preis auf jedem Stück ersichtlich.

IV., Károly-körut 26.

Parterre u. erster Stock. (Rostély-utca sarokház.)

# Eröffnung HEUTE.

Wir bieten dem P. T. Publikum durch konkurrenzlose billige Preise und streng reelle Bedienung solch grosse Vortheile, dass schon bei dem kleinsten Einkauf baares Geld erspart wird.

Separate feine Maassabtheilung!

Riesiges Stoff-Lager Verkauf per Meter.

10 Prozent der Einnahmen des ersten Tages widmen wir „der Gratis-Brodvertheilung“.

Auszug aus dem Preis-courant für KINDERKLEIDER.

Frühjahrs - Ueberzieher, kurze Fagon von 5 fl. an

Geschnackvolle Kinder-Kostüme von 3 fl. an.

Einzelne Kniehosen von 1 fl. an.

Matrosen - Kostüme mit Doppel-Kragen in modernster Ausführung von 5 fl. an.

SCHUL-ANZÜGE 4 fl.

JAGD-KOSTÜME (Loden) 4 fl.

Knaben - Anzüge mit kurzer Hose von 7 fl.

Kinder-Havelock 5 fl.

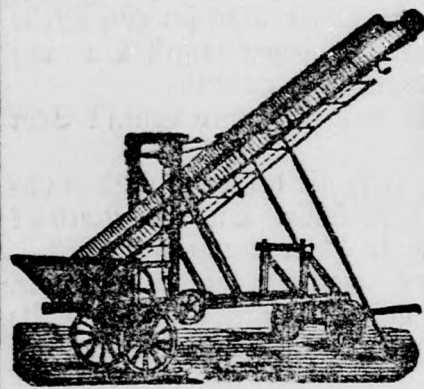
Der billigst festgesetzte Preis auf jedem Stück ersichtlich.

## Bade-Hotel-Etablissement

mit eigenen Thermen, Seebädern, Schwimmschule, großem Restaurant mit Speise- und Konzertsaal und neugebauter Dépendance mit Bazar, 56 Fremdenzimmer, in einem fashionablen Kur- und Badeorte an einem österreichischen, hochromantischen Alpensee mit milder Wald- und Alpenluft, ein feines Etablissement, von sehr vornehmen Kurgästen aus allen Ländern stark besucht, ist mit einer Anzahlung von 35,000 fl. zu verkaufen. Nur Selbstkäufern ertheilt Auskunft das konz. Realitäten-Verkehrsbureau von Gustav Remel, Wirthschaftsath in Lutz a. D. 13409

## „Triumph III“

Reihensäemaschinen 13-, 15-, 17-, 19- u. 21reihig



Patent-Stroh-Elevatoren

zu Dampfdresch-Garnituren von 2 1/2 - 12 HP.

Göpelndreschgarnituren, Heurechen, Getreide-Putzmühlen, Häcksler, sowie sämtliche landw. Maschinen in solidester Ausführung zu den billigsten Preisen sofort lieferbar.

**FERDINAND LAKOS,**

Maschinenfabriks-Niederlage,

Budapest, VIII., Aeußere Kerepeserstrasse 1.

Kataloge gratis und franko. 13514



Kapható minden gyógytárban.

## Dr. J. Fabinyi

Spezialist, emerit. Spitalsarzt,

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsstörung **GEHEIME KRANKHEITEN**

und zwar: Harnröhrenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hereditäre Hautkrankheiten, u. Nervenleiden in Folge von Jugendjahren. — Heberreichend ist der Erfolg bei Mannesschwäche (Impotenz), sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen.

Briefe werden direkt beantwortet. — Medicamente besorgt. Ordinationen: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Elisabethring 12.

(Gingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.)



Fischblasen u. Gummi, anerkannt vorzüglichstes französ. Fabrikat in Original Pariser Packing per Dugend Kronen: 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16. **Capot Americans** (kurz), Kronen: 6, 8, 10. **Pariser Damen-Sicherheitsschwämme** Kronen: 4, 6, 8, 10, 12. **Damen-Präservativ** (Pely Porus), Pessarum oclusivum, nach Prof. Menzinger, Kronen 5. **Einführungsinstrument** dazu Kronen 3. **Diana-Gürtel** (Monats-Verbandsbinde) per Stück Kronen 11. Bestaffortirtes Lager in: Jrrigatoren, Bidets, Suspensorien etc. Neuheit! **Damen-Refrechisseur!** von den renommirtesten Frauenärzten als das sicherste Schuttmittel anerkannt. Preis komplet Kronen 15.

Ausführliche Preis-courante gratis, in geschlossenem Couvert, Versandt diskret durch

**J. KELETI,** Fabrikant chirurgischer Instrumente und Bandagen.

Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17a

Gegründet im Jahre 1878.

Bei Entnahme von Kronen 20.—, 20% Rabatt!

## Partie- u. Alt-Papiere

Alten, beschrieben oder bedruckt, Skripturen, Geschäftsbücher, zerrißen oder ganz, kaufe ich zu bestmöglichen Preisen und kann die Vernichtung bei mir unter Kontrolle stattfinden. Dasselbst sind die feinsten **Sader-Deckel** stets reich sortirt am Lager und werden zu mäßigen Tagespreisen berechnet.

**Moriz Sár,**

VII., Király-utca 19. 13608

Der Kapitalist.

Budapest, 15. März.

(Die Börsewoche.) Sonst kann an der Börse stets die Wahrnehmung gemacht werden, daß irgend ein für die Kursentwicklung maßgebendes Ereignis lange vor Eintritt desselben seine Wirkung geltend macht. Die Eingeweihten, welche früher Kunde von dem wichtigen Umstände erhielten, haben lange vorher das betreffende Papier je nach Umständen gekauft oder verkauft. Wenn dann die vollzogene Thatsache offenkundig wird, heißt es, daß dieselbe bereits längst eskomptirt sei, und zumeist ergibt sich dann das Gegenteil der von der Menge erwarteten Folgen. Ganz anders verhält es sich mit der Nachwirkung, welche die wiederhergestellte Arbeitsfähigkeit des österreichischen Reichsraths an den Börsen der österreichisch-ungarischen Monarchie ausübt. Die ersten Anzeichen, daß es dem Ministerium über gelungen sei, die parlamentarischen Gegensätze wenigstens zeitweilig auszugleichen, wurden an den heimischen Börsen mit einer günstigen Stimmung begrüßt. Als sich dann immer deutlicher zeigte, daß die allgemein mit starker Zweifelsucht aufgenommene Hoffnung auf Beschwichtigung der Gemüther denn doch in Erfüllung gehe, stellte sich an unseren Effektenmärkten eine sehr feste Tendenz ein, die eine erhebliche Steigerung aller Spekulationswerthe zur Folge hatte. Und als endlich die kompetenten Faktoren zu Beratungen herbeigeholt wurden, wie die für die Investitionszwecke benötigten Hunderte von Millionen beschafft werden sollen, da stellte sich eine stürmische Haufe ein, die durch keinerlei technisches Moment, welches sonst derlei Bewegungen zu hemmen pflegt, beeinträchtigt werden konnte. Die auswärtigen Börsen waren im Verlaufe der Woche mehreremale matt und in Berlin insbesondere verstimmt die Versteigerung des Privatdiskonts. Unsere Börsen liegen sich aber hierdurch in ihrer Vorwärtsbewegung kaum affected, denn das zeitweilig schwächer gewordene Geschäft nahm alsbald wieder lebhaftere Formen an. Wie leicht begreiflich, boten so starke Kursanancen, wie die der Vorwoche und der letztverfloffenen Tage, welche oft über 30 Kronen ausmachten, nach einer so unendlich langen steilen Epoche genügende Anregung zu Realisationen. Die erfolgten Glattstellungen vermochten jedoch nur das Tempo des Geschäfts zu verlangsamen, nicht aber die feste Tendenz zu erschüttern. In die Aufwärtsbewegung wurden in Wien in erster Reihe Bankwerthe einbezogen, dann Transporteffekten, sowie alle jene Papiere, die mit den zu bewerkstelligenden großen Bahn- und Kanalbauten im Zusammenhang stehen. Hier in Budapest waren in erster Reihe die internationalen Werthe favorisiert, es zeigte sich aber auch nach heimischen Effekten schon etwas Nachfrage, und alle jene Papiere, die in Verkehr kamen, so insbesondere Straßenbahn und Stadtbahn, ungarische Zuckerindustrie, „Austria“ und Asphalt, erzielten erhebliche Anancen. Stimulirend wirkten die imposanten Zeichnungen auf die hauptstädtische Anleihe, durch welche offenkundig wurde, daß die Aktionfähigkeit des Budapestes Platzes im Auslande noch vielfach unterschätzt werde. Als schließlich in Folge der günstigeren Gestaltung der Dinge in China auch das Ausland eine festere Richtung einnahm, fand hier die Aufwärtsbewegung eine neue Stütze, und wir schließen, wie nachstehende Tabelle zeigt, zumeist mit noch größeren Anancen, als diejenigen waren, die wir zu Ende der Vorwoche registrierten. Auf dem Geldmarkt ist das Geschäft still, der Medio hat kaum nennenswerthe Ansprüche gebracht und die Sätze haben sich nicht verändert. Erstes Accept bedingt 3 3/8 Prozent, Mühlenwechsel gehen nur zur Bank und Portefeuille wird von 4 1/4 Prozent aufwärts diskontirt.

Table with 4 columns: Kurs vom 8. März, Kurs vom 15. März, Differenz in Kronen. Rows include Österreichische Kredit, Ungarische Kredit, Eskomptebank, Hypothekbank, Rima, Staatsbahn, Straßenbahn, Stadtbahn, Kommerzialbank, Salgó, Ung. Kronenrente.

(Zur Erneuerung der Handelsverträge.)

Aus Rom wird telegraphirt: Eine Abordnung ligurischer und piemontesischer Gärtner und Landwirthe erschien beim Aktebaminister, um ihm die Wünsche und Beschwerden ihrer Auftraggeber hinsichtlich der dem italienischen Ausfuhrhandel drohenden Gefahren vorzutragen. Der Minister antwortete: „Die Sache stehe nicht so schlimm, wie manche Blätter behaupten, die Regierung glaube zuversichtlich, daß es den verbündeten Staaten gelingen werde, auf Grundlage der bisherigen Vertragspolitik Handelsverträge abzuschließen, die den wechselseitigen Interessen in billiger Weise Rechnung tragen werden. Auch die Verhandlungen zu den bestehenden Verträgen seien äußerst schwierig gewesen, aber dank dem beharrlichen Willen der Unterhändler, den höheren Zweck der Sache niemals aus den Augen zu

lassen, habe man das Ziel dennoch erreicht. So werde es auch diesmal sein.“ Aus einigen Andeutungen glaubten die Mitglieder der Deputation schließen zu sollen, daß die Fäden eines vertraulichen Meinungsaustausches zwischen Berlin, Rom und Wien in dieser Hinsicht schon angeknüpft sind und der befürchtete Sturm schadlos vorüberziehen werde. Der Minister entließ sie mit der beruhigenden Versicherung, die Sorge um die künftige Entwicklung des wirtschaftlichen Verkehrs zwischen den verbündeten Staaten sei in Wien und Berlin nicht geringer als in Rom, und darin liege eben die beste Bürgschaft gegen das Ueberwiegen vertragsfeindlicher oder allzu selbstsüchtiger Strömungen. Die Deputation wurde auch vom Minister des Aeußern, der sich in gleicher Weise wie der Ackerbauminister aussprach, empfangen.

(Neue österreichisch-ungarische Konsulate in China.) Aus Fiume wird telegraphirt: Seitens der österreichisch-ungarischen Monarchie wird die Errichtung zweier neuer Konsulate in China geplant, in Tientsin und in Tschifu. Durch das ungarische Handelsministerium wurden die hiesige Seebehörde und die Handelskammer zu einem Gutachten darüber aufgefordert.

(Gemäßigung der Kohlenpreise in Böhmen.) Aus Prag wird telegraphirt: Ab 1. April d. J. werden die Kohlenpreise in Buzschitz, Kladnoer Revier um 6 bis 8 Kronen per Wagen ermäßigt. — Auch auf den Werken des Dux-Brüx-Deplizer Kohlenwerkes tritt ab 1. April ein Preisabschlag von sechs Kronen per Wagen ein.

(Der deutsche Zolltarif.) Aus Berlin wird telegraphirt: Es verlautet, daß der Reichskanzler sich keineswegs für den Doppeltarif begeistert, wogegen die Minister Graf Posadowsky, Miquel und Hammerstein den von den Agrariern geforderten Doppeltarif lebhaft befürworten. Die Entscheidung wird spätestens in der nächsten Woche fallen. Wie es heißt, ist auch Schatzsekretär Thielmann ein Vertreter des Einheitstarifes und er macht beim Grafen Bülow geltend, daß die Fortdauer des Handelsvertragsystems gefährdet werde, wenn ein neues System mit Maximal- und Minimaltarifen eingeführt würde.

(Die ungarische Eisenbahn-Verkehrs-A.G.) hielt heute die ordentliche Generalversammlung. In dem zum Vortrage gelangten Direktionsberichte wird pietätvoll des Andenkens des verstorbenen Präsidenten der Gesellschaft Bela v. Lufács erwähnt und das Bedauern über den Verlust desselben zum Ausdruck gebracht. In Bezug auf den Geschäftsgang wird mitgeteilt, daß der gesellschaftliche Wagenpark vergrößert und zum größten Teil im Auslande vermietet wurde. Nach den im Besitze der Gesellschaft befindlichen Eisenbahnaktien hat dieselbe eine vollkommen befriedigende Verzinsung erreicht, insofern die Unternehmungen sich sehr günstig entwickeln. Ausgebaut wurden die elektrischen Anlagen in Békéscsaba und Erzsebetfalva; im letzteren Orte wurde auch die von der Gesellschaft errichtete öffentliche Werkstätte eröffnet. Es ist dies in Ungarn das erste Unternehmen dieser Art, das durch seine musterhafte Einrichtung auch die Aufmerksamkeit des Auslandes auf sich gelenkt hat. Das Kapital der Gesellschaft wurde im verfloffenen Jahre durch Emission von Nominalen 1.000.000 Kronen Aktien auf 5.000.000 Kronen erhöht und besitzt die Gesellschaft außerdem Reserven im Betrage von 3.222.430 Kronen. Die gesammten Einnahmen betragen im verfloffenen Jahre 1.539.211 Kronen, während der Reingewinn 1.039.999 Kronen ausmacht. Die Direktion beantragte, in Budapest bei der Industriebank und in Wien beim Bankverein 30 Kronen per Aktie als Dividende zu bezahlen, 36.000 Kronen dem ordentlichen Reservefonds, 90.000 Kronen der Dividenden-Reserve zuzuwenden und 93.964 Kronen auf neue Rechnung vorzutragen. Der Coupon gelangt am 1. April zur Auszahlung. Das Mandat der Direktion war abgelaufen und es wurden die austretenden Direktionsmitglieder neuerdings wiedergewählt. Schließlich wurde der Direktion und insbesondere dem leitenden Direktor Urbán für dessen sehr erfolgreiche Thätigkeit Dank votirt.

(Landwirtschaftliche Ausstellung in Temesvár.) Ackerbauminister Dr. Darányi hat das Protektorat der Ende Mai vom südbanatischen Bauernverein in Temesvár zu veranstaltenden landwirtschaftlichen Ausstellung angenommen und er dürfte auch zur Eröffnung derselben erscheinen.

(Eisenbahn-Betriebsresultate.) Die Betriebseinnahmen der Südbahngesellschaft betragen 2.644.240 Kronen (— 136.368 Kronen). — Die Einnahmen der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen betragen 1.393.675 K. (+ 66.641 K.).

(Der Anker.) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (Generalrepräsentanz für Ungarn: Budapest, Deakplatz, „Anker-udvar“). Im Monat Februar 1901 wurden bei dieser Gesellschaft eingereicht: 988 Anträge mit einer Versicherungssumme von 4.812.860 K. und ausgefertigt: 849 Policen per 4.227.787 K. Eingeflossen sind an Prämien 1.657.606 K. und an Schäden wurden 184.529 K. ausbezahlt. Während der Periode Januar-Februar wurden eingereicht: 1941 Anträge mit 9.836.479 K. und ausgefertigt 1782 Policen per 8.919.176 K. An Prämien sind 3.800.263 K. eingeflossen, während an Schäden 404.638 K. ausbezahlt wurden. Der Gewinnantheil betrug im Jahre 1899 für die Ablebensversicherungen nach Dividendenplan A 25 Prozent der Jahresprämie und für die gemischten und Sparkastensicherungen nach Dividendenplan B 3 Prozent der gesammten eingezahlten Prämien. Aktiven am 31. Dezember 1899 134 Millionen Kronen. Verpflich-

tungsstand 500 Millionen Kronen. Bisherige Auszahlung, 221 Millionen Kronen.

(Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) gibt bekannt, daß die erste Personenfahrt von Simony nach Szeged am 17. und von Szeged nach Simony am 20. März stattfinden wird.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Czigelbrier u. Berta, Handelsfirma in Grad; Kf. Stern Lipót, Kaufmann in Pápa, Franz Joseph Bundalek, prot. Handelsfirma in Brünn und Prokuby; R. Dancz, Modewaarenhandlung in Miskolcz; Mathilde Pollak, Damenschneiderin in Wien, I. Bez., Singerstraße Nr. 25; Hermann Gassauer, Kaufmann in Oberleutensdorf; Wilhelm Gottlieb, reg. Kaufmann in Komotau; Matteo Prella, Schuhwaarenhändler in Triest, Via Malcanton Nr. 2.

Wien, 15. März. (Spiritus.) Die Preise haben heute keine Aenderung erfahren und für prompte kontingente Waare wurde wieder 40 K. 80 H. bis 41 K. 20 H. bezahlt.

(Wiener Fruchtbörse vom 15. März.) (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse zeigte sich für Hafer einiges Interesse. Mais und Reps blieben behauptet. Brodfrüchte sprachen sich schwächer aus und kamen nur geringe Abschlüsse vor. Umgekehrt wurden: Weizen per Frühjahr zu 7 K. 86 H. bis 7 K. 87 H., Weizen per Mai-Juni zu 7 K. 92 H., 7 K. 90 H. und 7 K. 91 H. Weizen per Herbst zu 8 K. 1 H. bis 7 K. 99 H., Roggen per Frühjahr zu 7 K. 88 H. bis 7 K. 87 H., Roggen per Mai-Juni zu 7 K. 81 H., 7 K. 80 H., 7 K. 82 H. und 7 K. 81 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 8 H., Hafer per Frühjahr 6 K. 65 H. bis 6 K. 66 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 50 H. bis 5 K. 49 H., Mais per Juli-August notirt zu 5 K. 60 H. bis 5 K. 61 H., Kohlraps per August-September zu 12 K. 75 H. bis 12 K. 85 H.

Budapest, 14. März. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkontrollmarktes. — Vorrath am 14. März 791 Stück, neuer Auftrieb 909 Stück, Gesammtauftrieb 1700 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 990 Stück, noch zurückgeblieben 710 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogramm schwere Spanferkel 60 H. bis 74 H., 120—180 Kilogramm schwere 84 H. bis 88 H., 220—280 Kilogramm schwere 84 H. bis 92 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 86 H. bis 90 H., 400 bis 500 Kilogramm schwere 72 H. bis 84 H.

Steinbruch, 15. März. (Original-Telegramm. Bericht der Vorkontrollhändlerhalle zu Steinbruch.) Das Geschäft war unentschieden. — Vorrath am 13. März 37.135 Stück. Am 14. März wurden 675 Stück zugeführt und 311 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 15. März ein Stand von 37.499 Stück. — Wir notiren: Massischweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 88 H. bis 90 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 96 H. bis 98 H., mittlere von 92 H. bis 94 H., leichtere von 88 H. bis 90 H. Ungarische Bauernwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische, schwere von 90 H. bis 92 H., mittlere von 88 H. bis 90 H., leichte von 86 H. bis 88 H.

Prag, 15. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Aufzug zur sofortigen Lieferung 23 K. 65 H. — Tendenz: Matt.

Hamburg, 15. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 2 Pf., per Mai 9 M. 15 Pf., per August 9 M. 37 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. — Tendenz: Ruhig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 15. März. Im Anschlusse an günstige Auslandsberichte verkehrte die Börse in fester Tendenz. Von internationalen Werthen waren die beiden Kreditaktien bevorzugt, von Lokaleffekten haben Rima-Muráner Eisenwerkaktien und Straßenbahnaktien größere Kursanancen zu verzeichnen. Die feste Tendenz hielt auch an der Nachbörse an.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 93.22 1/2 bis 93.10, ungarische Kreditbankaktien zu 720 bis 723.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 465 bis 467.50, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 511.50 bis 512.50, Straßenbahnaktien zu 612.50 bis 613.75, österreichische Kreditaktien zu 705.50 bis 709.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 691 bis 694.75, Stadtbahnaktien zu 299 bis 301.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische 4 1/2-prozentige Regale-Obligationen zu 99.80, Stadtbahnaktien zu 299.50 bis 299. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 723 bis 723.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 466.25 bis 465.50, ungarische Eskomptebankaktien zu 454.50, österreichische Kreditaktien zu 710 bis 713.50, Rima-Muráner Eisenwerkaktien zu 510.50 bis 516, Straßenbahnaktien zu 611.50 bis 613.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 695.75 bis 693.75. — Zur Erklärungszeit notirten: Österreichische Kreditaktien zu 712. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 7 K. bis 8 K., auf acht Tage 13 K. bis 15 K., per Ultimo März 16 K. bis 18 K.

Fortgesetzte Meinungskäufe hielten die Tendenz auch an der Nachbörse freundlich. Es notirten: Österreichische Kreditaktien zu 712.25, 714 und 713.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including 'Preis für...', 'Rosen', 'Stüme', 'Züge', 'Rabatt!', and 'Miere'.

